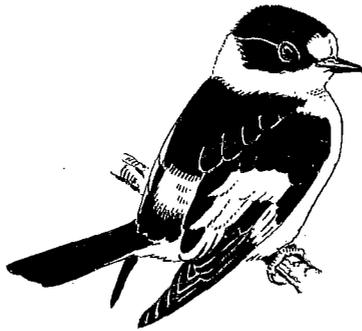


# Ornithologische Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg

Informationsbrief

Neue Folge 50 (April 1996)  
Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 50 (April 1996)



Herausgeber:  
Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e.V.

Redaktion:  
Jochen Hölzinger, Ulrich Mahler und Wilfried Schmid

Redaktionsanschrift:  
Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg  
Dokumentationsstelle für die Avifauna Baden-Württemberg  
ISSN 0177-5464

Die »**Ornithologischen Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg**« werden kostenlos an Mitarbeiter, die regelmäßig Beobachtungen für die »Avifauna Baden-Württemberg« ein-senden, abgegeben. Die »Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.« erscheinen alle 3 Monate jeweils nach Abschluß der meteorologischen Jahreszeiten. Bei aktuellen Anlässen werden Sonderausgaben herausgegeben.

Ziel dieser Schnellmitteilungen ist es, Arbeitsvorhaben für die »Avifauna Baden-Württemberg« bekanntzugeben, aktuelle Beobachtungen aus der Vielzahl der bei der Dokumentationsstelle eingegangenen Daten zusammenzufassen und auf besondere Entwicklungen, wie Arealerweiterungen, Bestandsrückgänge und Invasionen, rechtzeitig hinzuweisen. Darüber hinaus wird in vierteljährlichen Abständen die Witterung der einzelnen Jahreszeiten für die Beurteilung des Brut- und Zuggeschehens zusammenfassend dargestellt.

Formulare für die Meldungen von Vogel-Beobachtungen könnten bei J. Hölzinger kostenlos angefordert werden. Die Richtlinien für die Mitarbeiter sind in der 1. Nummer der »Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F.« abgedruckt. Dieses Heft senden wir gerne auf Anforderung zu.

Spendenkonto für die »Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ.«: Konto-Nr. 4570 bei der Sparkasse Ulm (BLZ 630 500 00) unter Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e.V., Ludwigsburg. Spendenbescheinigungen werden automatisch ausgestellt.

Die »**Ornithologischen Jahreshefte für Baden-Württemberg**« sind die Zeitschrift der baden-württembergischen Feldornithologen. Sie befaßt sich schwerpunktmäßig mit faunistischen Arbeiten aus Baden-Württemberg und den angrenzenden Gebieten. Bevorzugte Aufnahme finden Arbeiten zur Faunistik, Ökologie und Biologie, insbesondere Beiträge zur Habitat-Struktur, zur Brutbiologie und zu den Wanderungen der Vögel. Regelmäßig erscheinende Sammelberichte und Übersichtsarbeiten sollen wichtige aktuelle faunistische Daten zusammenfassen.

»**Ökologie der Vögel**« ist als überregionale Zeitschrift zu Grundlagenthemen der Ornithologie konzipiert. Ziel der Zeitschrift ist es, Fakten und Probleme zu vermitteln, die Zusammenhänge aus dem Grenzbereich zwischen Umweltforschung und ornithologischer Feldarbeit erkennen lassen und zwar einerseits aus dem Bereich ungestörter Lebensgemeinschaften und andererseits aus den immer bedrohlicher werdenden Einwirkungen menschlicher Technik: Evolutive Anpassungen im Verhalten der Vögel, Eingliederung des Vogels in seine arteigene Sozialstruktur, Eingliederung des Vogels in seine synökologische Lebensgemeinschaft, morphologische und physiologische Anpassungen, Vögel im Bereich naturnaher Landwirtschaftsformen, Veränderungen und Zerstörungen des Lebensraums von Vögeln sowie Anreicherung und Wirkung belastender Chemikalien in Vögeln.

Die beiden Zeitschriften »Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg« und »Ökologie der Vögel« können bezogen werden, bei:  
Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg.

# Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 50 (April 1996)

## 1. Avifauna Baden-Württemberg – Kuratorium für avifaunistische Forschung in Baden-Württemberg e.V.

Am 10. März 1996 fand nach längerer Pause wieder eine Sitzung des Kuratoriums statt, an dem eine Reihe renommierter baden-württembergischer Ornithologen als Gäste teilnahm. Schwerpunkte der Erörterungen waren

- Stand und Fortgang der Avifauna Baden-Württemberg
- Erfassungsprogramme
- Avifaunistentreffen

### Stand und Fortgang der Avifauna

Zur Einsparung von Kosten wurde inzwischen leider eine Änderung des Formats (Angleichung an das Format der übrigen Grundlagenwerke) beschlossen. Entgegen ursprünglicher Befürchtungen lassen sich die Folien des längst erschienenen Bandes 4 dennoch verwenden, da die Verbreitungskarten gerade noch in der ursprünglich vorgesehenen Größe abgebildet werden können.

- Band 2.1 bis 3.2 (Die Vogelarten): Nach der Änderung der Konzeption der Avifauna (s. Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 42, Februar 1994, p. 4-5) wurde J. Hölzinger 1995 gezwungen, seinen Zeitvertrag aufzugeben und einen statt dessen angebotenen Werkvertrag anzunehmen, da nur auf diesem Weg eine abschließende Bearbeitung der Avifauna möglich blieb. Der Werkvertrag enthält einen sehr eng gefaßten, präzisen Zeitplan bis 1998 (insgesamt 14 Teilleistungen), der eingehalten werden muß. Danach müssen die Bände 2.1, 2.2, 3.1 und 3.2 der Avifauna bis 1998 erarbeitet werden und bis 1999 erscheinen (s. Tabelle), nur dann ist eine Finanzierung über Druckkostenzuschüsse der Stiftung Naturschutzfonds gesichert. Band 3.2 ist im Manuskript abgeschlossen und wird derzeit gedruckt. Der Zeitplan für die vier „Vogelbände“ ist derart eng, daß J. Hölzinger zu seiner Einhaltung jede nur mögliche Unterstützung benötigt. Vor allem sollten die 18 noch mitwirkenden Artbearbeiter mit der Erarbeitung ihrer Artmanuskripte rechtzeitig fertig werden, d.h., den von J. Hölzinger vorgegebenen Zeitrahmen einhalten!

Band	Inhalt	Inhalt (im einzelnen)	Mskr. fertig	Ersch.- Jahr
3.2	Singvögel	Fliegenschnäpper bis Ammern	1995	1996
3.1	Singvögel	Lerchen bis Sänger	1996	1997
2.2	Nichtsingvögel	Hühnervögel bis Spechte	1997	1998
2.1	Nichtsingvögel	Seetaucher bis Greifvögel	1998	1999

- **Band 6 (Biotopschutz):** Der Biotopschutzband wird aus Gründen der Finanzierung nicht 1996, sondern 1997 gedruckt. Damit bleibt eine „Galgenfrist“ für die Schließung der immer noch bestehenden Lücken im Schwarzwald, auf der Schwäbischen Alb und im Bodenseegebiet, die unbedingt genutzt werden sollte. Gleichzeitig können bis September 1996 Ergänzungen zu bereits erhobenen Gebieten, aber auch neu bearbeitete Gebiete aus anderen Gegenden mitgeteilt werden. Bitte machen Sie Gebrauch davon, um vor allem die noch bestehenden Lücken zu schließen!

## Erfassungsprogramme

Die Durchführung von verschiedenen wichtigen Erfassungsprogrammen soll neu organisiert und auf das ganze Land ausgedehnt werden. Hierzu sind noch verschiedene Vorarbeiten und Abstimmungen notwendig.

- **Monitoring:** Seit 1992 führt die Staatliche Vogelschutzwarte Baden-Württemberg (VSW) zusammen mit dem Naturschutzbund ein Monitoring-Programm durch, an dem jedoch bisher nur wenige mitarbeiten. Angestrebt wird von uns eine Zusammenarbeit mit Anschluß an den Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA), der als zentrale Organisation auch die Ergebnisse erhält und diese auswertet. Sobald die Abstimmung mit VSW und DDA erfolgt ist, werden wir Näheres zur Organisation und zur Beteiligung an diesem wichtigen Erfassungsprogramm mitteilen und erneut zur Mitarbeit aufrufen (s. auch Aufruf in Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 38, März 1993, p. 5-6).
- **Internationale Wasservogelzählung:** Die Wasservogelzählung soll wie bisher weitergeführt werden. Lücken bestehen zur Zeit an der Donau im Ulmer Raum und am Neckar von Tübingen bis Ludwigsburg. Hier sollte wenigstens im November und Januar jeweils eine Zählung der Wasservögel erfolgen. Angestrebt wird eine Selbstorganisation in den verschiedenen Räumen, wie sie seit Jahren im Bodenseegebiet (OAG Bodensee) und am Oberrhein (Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein, OAG Karlsruhe) besteht, in deren Rahmen die Zählergebnisse ausgewertet und weitergeleitet werden. Hierzu wird ausdrücklich aufgerufen!
- **Kormorananzählungen:** Am südlichen Oberrhein werden schon seit einigen Jahren Simultanzählungen an Schlafplätzen (einmal im Monat von November bis März) durchgeführt, so daß die Winterbestände hier bekannt sind. Immer mehr Schlafplätze werden auch im übrigen Land zumindest unregelmäßig gezählt (s. Schlafplatzzählungen in diesem Heft). Aufgrund der besonderen Problematik Kormoran - Fischerei und dem wachsenden Druck auf diese Art wird angestrebt, systematische Schlafplatzzählungen auf das ganze Land auszudehnen, da nur so gesicherte Bestandszahlen gewonnen werden können, die als Diskussionsgrundlage wichtig sind. Wir bitten um rege Beteiligung, zumal immer mehr Schlafplätze auch an kleineren Flüssen neu entstehen.
- **Brutvogelerhebung:** Die Wiederholung der Brutvogelkartierung 1987/88 wäre an der Zeit, jedoch soll vorher die (Verbesserung der) Methodik und die Vergleichbarkeit diskutiert werden. Die Durchführung ist in den nächsten fünf Jahren vorgesehen.

- **Wintervogelzählung:** Die Fortführung der Wintervogelerhebungen soll stärker auf landschaftliche Strukturen und deren Bedeutung bzw. auf Großbiotope bezogen werden. Die Organisation einschließlich der Weiterentwicklung der Methodik wird derzeit überdacht.

### **Avifaunistentreffen**

Im Herbst 1996 soll nach längerer Zeit (das letzte war am 27.2.1993 in Freiburg) wieder ein Avifaunistentreffen stattfinden. Vorgesehen ist ein Samstag Anfang Oktober oder Anfang November, Tagungsort soll Konstanz sein. Wir werden Termin, Ort und Themen rechtzeitig bekanntgeben und dazu einladen.

## **2. Biotopschutzband**

Wir erhielten dankenswerterweise weitere Einsendungen für den Band 6 der Avifauna (Biotopschutz) von G.Früh, Waldshut, und N.Lenz, Konstanz (beide wurden in der letzten Ausgabe der Orn. Schnellmitt. leider nicht berücksichtigt!), K.Anka, Ulm, K.Bommer, Laupheim, W. Fiedler, Radolfzell, H.Schneider, Schwäbisch Hall und I.Weiß, Saarbrücken.

Inzwischen gibt es für die Erstellung und Drucklegung dieses Bandes einen neuen Zeitplan (s. unten).

## **3. Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten**

Die 4. Fassung der „Roten Liste“ mit Stand 31.12.1995 ist soeben als Heft 2 von Band 9 der „Ornithologischen Jahreshefte für Baden-Württemberg“ erschienen (58 Seiten). Die Bezieher der „Ornithologischen Jahreshefte für Baden-Württemberg“ erhielten dieses Heft im Rahmen des Abonnements zugesandt. Die 1993 bestellten Exemplare der „Roten Liste“ wurden zum damaligen Preis ausgeliefert. Weitere Exemplare können zum Preis von 13,80 DM bei J. Hölzinger bestellt werden; Ermäßigung bei Mehrfachbezug: bei Abnahme von 2-5 Exemplaren: 12,80 DM, 6-10 Expl.: 11,80 DM, 11-25 Expl.: 10,80 DM, ab 26 Expl.: 9,80 DM.

## **4. Gelbkopf-Amazonen**

Suche Beobachtungsdaten von freilebenden Gelbkopf-Amazonen. Walter Riedel, Masurenstraße 4, 72108 Rottenburg-Ergenzingen, Telefon 07457/7844.

## **5. Das Schwäbische Donaumoos**

Unter dem Titel „Das Schwäbische Donaumoos und die Auwälder zwischen Weißingen und Gundelfingen“ erschien zum Jahresende 1995 von Ulrich Mäck und Hans Ehrhardt ein wichtiges Buch über den bayerischen Teil des Donaumooses östlich von Ulm. Das durch viele hervorragende Farbfotos und anschauliche Schaubilder ausgestattete Buch gibt einen fachlich fun-

dierten Einblick die landschaftlichen Schönheiten und ökologischen Besonderheiten des Schwäbischen Donaumooses und der Au- und Hangwälder zwischen Ulm und Dillingen. Zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten konnten hier in Restpopulationen die großflächige und tiefgreifende Umgestaltung unserer Umwelt überleben. Das Schwäbische Donaumoos ist Ramsar-Schutzgebiet. In 4 übergeordneten Themenbereichen werden behandelt: Entwicklung und Nutzung der Niedermoore, Hang- und Auwälder (Moorenstehung, -kultivierung und derzeitige Nutzung, Flußdynamik und ihre Folgen, Naturnahe forstliche Nutzung der Au- und Hangwälder, Hang- und Auwälder: Bedeutung, Eingriffe, Gefährdung), Pflanzenwelt (Pflanzen der Riedgebiete, Vegetation der Au- und Hangwälder, Die Pilzflora des Donautales), Tierwelt (Libellen, Heuschrecken, Schmetterlinge, Fische der Donau und ihre Altwässer, Amphibien, Die Vogelwelt) sowie Naturschutz und Landschaftspflege (Schutzgebiete im Donautal, Landschaftspflege und Renaturierung, Naturschutz und Erholung: ein Zielkonflikt?). Den Abschluß bildet eine Zusammenfassung der Aufgaben der „Arbeitsgemeinschaft Schwäbisches Donaumoos e.V.“. Die Arbeitsgemeinschaft widmet sich satzungsgemäß vor allem der Rettung des Schwäbischen Donaumooses. Die Arbeitsgemeinschaft wird von hauptamtlichen Fachkräften geführt. Das vorliegende Buch ist durch seinen fachlich fundierten, aber gut allgemeinverständlich dargestellten Inhalt sowie durch die prachtvolle Ausstattung eine sehr gelungene Werbung für den Schutz dieser einmaligen Naturlandschaft und kann als Vorbild für ähnliche Projekte über wichtige Schutzgebiete dienen. Das Buch ist zum Preis von 29,80 DM über den Buchhandel oder direkt über den Brigitte Settele Verlag (Bürgermeister-Widmeier-Straße 2, „Alter Pfarrhof“ Haunstetten, D-86179 Augsburg, Telefon 0821/85845) zu beziehen.

## 6. Schutz dem Wanderfalken. 30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) - eine Dokumentation

Zum Jahresende 1995 erscheint in der Schriftenreihe „Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg“ als 82. Band die 392 Seiten umfassende Dokumentation über den Schutz des Wanderfalken auf der Grundlage dreißigjähriger eingehender und mühevoller Tätigkeit der „Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz“. Der Band wurde herausgegeben von Karlfried Hepp, Friedrich Schilling und Peter Wegner und in bewährter Präzision redigiert von Günter Schmid. Der umfangreiche Band enthält u.a. folgende Beiträge: Chronik der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) (K. Hepp, F. Schilling, H. Walliser & R. Wasser), Arbeitspraxis der AGW (B. Ficht, V. Hennig, K. Hepp, H. Nickolaus, F. Schilling & H. Walliser), Lebensraum Fels (B. Ficht, K. Hepp, G. Künkele, F. Schilling & F. Schmid), Verbreitung und Bestandsentwicklung des Wanderfalken in Deutschland (F. Schilling), Der Wanderfalken in Nordrhein-Westfalen (P. Wegner), Baumbrütende Wanderfalken in Deutschland - eine ehemals blühende Population - Exitus - Bemühungen um Wiederkehr (W. Kirmse), Die Bestandsentwicklung des Wanderfalken in Baden-Württemberg von 1965 bis 1994 (AGW-Vorstand), Situation der Wanderfalken im angrenzenden europäischen Ausland (K. Hepp), Beringung der Wanderfalken im angrenzenden europäischen Ausland (F. Schilling & P. Wegner), Gebäudebruten des Wanderfalken (M. Heller, K. Hepp, H. Nickolaus, F. Schilling & P. Wegner), Bruthilfen an Gebäuden - wo, wie und warum? Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg (P. Wegner & F. Schilling), Die Entwicklung einer neuen Wanderfalken-Population im württembergischen Unterland (M. Heller), Schadensursachen von über 70 tot oder verletzt aufgefundenen Wanderfalken (D. Haas), Beiträge zur

Biologie des Wanderfalken. Grundlagen für den Artenschutz (K. Hepp, F. Schilling & P. Wegner, mit einem Beitrag von H. Fuchs) und CKW- und PCB-Kontamination (F. Baum & J. Hädrich). Den Ausführungen von Einhard Bezzel in seinem Grußwort kann vorbehaltlos zugestimmt werden: „Die folgenden Seiten enthalten viele Details für Fachleute in aller Welt. Doch die umfassende Dokumentation ist auch ein Lehrstück von grundlegender Bedeutung. Es zeigt den langwierigen und mühevollen Weg, den selbst Rettungsversuche an einer einzigen Tierart zu gehen haben.“

Über den Wanderfalken-Schutz hinaus ist der Band aber auch durch die vorbildliche Behandlung des Themas „Lebensraum Fels“ mit seiner Bedeutung für die Tier- und Pflanzenwelt und den Konflikten vor allem mit dem Klettersport von großer Wichtigkeit. Das mit vielen hervorragenden Abbildungen, überwiegend Farbfotos, ausgestattete Buch verdient eine weite Verbreitung. Der erfreulich günstige Preis von 39,- DM kommt diesem Wunsch entgegen. Das Buch kann entweder über die Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Postfach 21 07 52, D-76157 Karlsruhe) oder über den Buchhandel bezogen werden.

## 7. Naturschutz im Wald - Quantitätsziele einer dynamischen Waldentwicklung

Dieses neu erschienene Buch von Wolfgang Scherzinger ragt aus der Vielzahl der Bücher über Naturschutz heraus. Es behandelt ein Thema, das zwischen Naturschützern und Forstleuten sehr kontrovers diskutiert wird, obwohl die Bedeutung des Waldes für den Naturhaushalt unbestritten ist. Wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung für den Naturschutz soll hier auch diese wichtige Neuerscheinung hingewiesen werden.

Solange Wald vorwiegend als Wirtschaftsfläche betrachtet wurde, konzentrierte sich ökologische Forschung auf Produktionssteigerung, Rationalisierung, Baumartenwahl, Saatgutsselektion, Erntetechniken usw. Wald wird aber heute zunehmend als letzter großflächiger Rest der ursprünglichen Vegetation Mitteleuropas und damit als wichtigster Rückzugsraum der ursprünglichen Artenausstattung in der Pflanzen- und Tierwelt gesehen. Gerade wegen der akuten Gefährdung dieser Lebensgemeinschaft durch Überschließung, Umweltgifte und Klimaveränderung wurde die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Erhaltung von Ursprünglichkeit, Vielfalt natürlicher Erscheinungsformen, Wildnismerkmale und Schönheit gewachsener Strukturen gelenkt. Trotz breiten Konsens zwischen Forstleuten, Jägern, Wildbiologen, Naturschützern, Forstwissenschaftlern und Waldökologen, daß die Erhaltung der Wälder, ihre schonende Nutzung, die Sicherung der Vielfachfunktion inklusive der waldeigenen Artenausstattung ein gemeinsames Ziel sein muß, ziehen Nutzer und Schützer keineswegs an einem Strang. Zu unterschiedlich sind Motive, Interessen und Wege: Ob beschwichtigende Kielwassertheorie oder theosophischer Waldbau, ob Wildstandsreduzierung oder Pflegeprogramme, ob Totholzverehrung oder Tu-Nichts-Philosophie, sie marschieren in sehr verschiedene Richtungen, nicht ohne die jeweils Andersdenkenden ideologisch auszugrenzen. Unter diesem Wettstreit leidet die Diskussion um die Naturschutzziele im Wald und die Schlagkraft des Managements.

Auf der Basis einer breiten Stoffsammlung und eigener Erfahrung aus der faunistischen Waldforschung versucht Scherzinger die aktuelle Thesen zum Naturschutz im Wald, zu Biotop- und Artenschutz bzw. dem noch jungen Prozessschutz den spezifischen Leistungen wichtiger Betriebstypen im Wirtschaftswald gegenüberzustellen. Einer wissenschaftlichen Betrachtung von Naturschutz im Wald stellen sich derzeit eine Reihe von Problemen in den Weg: (1) der terminologische Kauderwelsch zwischen Nutzern, Schützern und Forschern, (2) der sehr unterschied-

liche Wissensansatz bei Fortspraktikern, Fortswissenschaftlern und Waldökologen, (3) das hartnäckige Festhalten an überholten Interpretationsmodellen, wie Klimaxwald, Gleichgewichtsvorstellungen, potentiell natürliche Vegetation, abgrenzbare Waldgesellschaften, Stabilität in natürlichen Systemen, (4) das idealisierte Bild vom Wald als Ort der Harmonie, Nachhaltigkeit, Schönheit und Vollkommenheit, (5) die mangelhaften Kenntnisse zur ursprünglichen Waldvegetation Mitteleuropas und ihrer Dynamik bzw. ihrer natürlichen Störgröße, (6) die Unterschätzung der Gestaltungskraft natürlicher Störgrößen (abiotisch z.B. Sturm, Lawinen, Feuer; biotisch z.B. große Pflanzenfresser, Insektenkalamitäten, Pilze sowie deren Wechselwirkungen), (7) die wissenschaftlich objektiv kaum faßbare Orientierungsgröße der „Naturnähe“ zumal der Naturbegriff grundsätzlich nicht definiert werden kann.

Im Buch „Naturschutz im Wald“ wird als Ziel gefordert: Waldbewirtschaftung und Holzproduktion so naturnah wie möglich, unter Sicherung der walddtypischen Artenausstattung, unter Beachtung der Ästhetik sowie natürlicher Erscheinungen und Prozesse. Zur Umsetzung wird ein Maßnahmenbündel als gemeinsamer Weg vorgeschlagen.

Scherzingers Buch, im Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, erschienen, umfaßt 448 Seiten, 36 Tabellen, 51 Farbfotos und 119 s/w-Fotos. Der Preis beträgt 118.- DM. Es kann vorbehaltlos empfohlen werden.

## 8. Freundeskreis Rybatschij gegründet

Im Dezember 1995 wurde im Stuttgarter Rosensteinmuseum der Verein „Freundeskreis zur Förderung der Biologischen Station Rybatschi“ ins Leben gerufen. In Rybatschi (früher Rossitten) auf der Kurischen Nehrung im ehemaligen Ostpreußen gründete Johannes Thienemann 1901 die erste deutsche Vogelwarte. Seit 1956 forschen dort russische Wissenschaftler, denn Rybatschi ist eine russische Exklave, die durch Litauen vom „Mutterland“ getrennt wird. Da das entfernte Rußland nicht finanzkräftig genug ist, fehlt es an Geld für Gebäude und Personal.

Der Freundeskreises hat sich nun die Unterstützung der Station zur Aufgabe gemacht. Zunächst bedürfen die Gebäude dringend einer Renovierung, damit die Wissenschaftler sie benutzen können. Außerdem will der Freundeskreis kulturelle Kontakte und den Naturschutz in der Region fördern.

Weitere Informationen zu Rybatschi und zur Arbeit des Freundeskreises sind erhältlich beim Freundeskreis zur Förderung der Biologischen Station Rybatschi, 78315 Schloß Möggingen (Spendenkonto Nr. 201 7929 bei der Kreissparkasse Ludwigsburg (BLZ 60450050)). Der Jahresbeitrag beträgt 28 DM.

**Dr. Stefan Bosch**

Südstraße 17, D-74211 Leingarten

## 9. Spendenaufruf

Die „Ornithologischen Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg“ werden an alle Mitarbeiter bei der Datensammlung zur „Avifauna Baden-Württemberg“ kostenlos zugesandt. Die Herstellungs- und die Versandkosten sind allerdings sehr hoch und müssen durch Spenden finanziert werden. Deshalb äußern wir die herzliche Bitte, die „Schnellmitteilungen“ durch

eine Spende zu unterstützen. Spendenkonto: Konto Nr. 4570 bei der Sparkasse Ulm (BLZ 630 500 00) unter „Kuratorium für Avifauna“. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

## 10. Die Witterung im Herbst 1995

Zusammengestellt von Jochen Hölzinger nach Daten des Deutschen Wetterdienstes

### Zusammenfassung

Herbst 1995 (Tab. 1)

Der Herbst (klimatologisch: 01.09.-30.11.) war im Vergleich zu den vieljährigen Mittelwerten bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu warm und gegenüber dem langjährigen Mittel geringfügig zu naß. Im einzelnen war der September bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu kalt, südlich der Donau zu trocken, sonst zu naß, der Oktober bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer (außer den höheren Gebirgen) zu trocken und zu warm, der November bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu naß und zu kalt.

	Temp. (°C)	Abweichung v. langj.Mittel (K)	Sommer- Frost- tage	Niederschlag in mm % v. langj. Mittel	Tage mit Schnee- decke	Sonnenschein in Stunden % v.langj. Mittel
Mannheim	10,4	0,1	- 12	180 116	30	239 71
Stuttgart	10,0	0,2	- 13	185 130	22	276 77
Freiburg	11,3	0,1	- 9	254 121	30	296 80

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 213 mm (104% vom Mittel 1951-1980)

Tab. 1: Klimawerte vom Herbst 1995 (September – Oktober – November)

### September 1995 (Tab. 2)

Ein Höhentrog über Mitteleuropa prägte den Witterungsverlauf vom 01. bis 05. Unter diesem Einfluß wurden Bodentiefs mit ihren Frontensystemen über Deutschland hinweg ostwärts geführt, wobei verbreitet Regen, Regen-, Graupel- und Hagelschauer mit Gewittern (vor allem am 01.) auftraten. Im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten war es überwiegend bis um 7 K zu kalt. Vom 06. bis 16. wurden an der Südostflanke eines Tiefs bei den Britischen Inseln Tiefausläufer aus südwestlicher Richtung nach Mitteleuropa geführt, die häufig Regen und Schauer mit Gewittern mit sich brachten. Am 14. sank die Schneefallgrenze vorübergehend auf Höhen um 550 m NN ab. Vom 17. bis 20. verlagerte sich ein Hoch aus dem skandinavischen Raum über das Baltikum nach Polen. Am 17. und 18. gab es nur vereinzelt Niederschlag. Am 19. und 20. führte aber ein von Süden heranziehendes Regentief verbreitet zu Re-

gen und zu Schauern mit Gewittern. Vom 21. bis 24. weitete sich anfangs ein schwaches ostatlantisches Bodenhoch bis in den Westen und Norden Deutschlands aus, später stießen von Nordwesten atlantische Tiefausläufer vor. In Baden-Württemberg kam es am 24. gebietsweise zu Sprühregen, Regen und Schauern mit Gewittern. Vom 25. bis 30. überquerten atlantische Tiefausläufer mit stürmischer westlicher Strömung Mitteleuropa. Es kam verbreitet zu Regen, Regen- und Graupelschauer mit örtlichen Gewittern. Zum Monatsende sank die Schneefallgrenze bis auf Höhen um 900 m NN ab. Ein Kaltluftfeinbruch vom 28. bis 30. brachte deutliche Abkühlung und Bodenfrost bis  $-5\text{ }^{\circ}\text{C}$  am 29. und 30.

	Temp. ( $^{\circ}\text{C}$ )	Abweichung v. langj.Mittel (K)	Sommer- Frost- tage	Niederschlag in mm % v. langj. Mittel	Tage mit Schnee- decke	Sonnenschein in Stunden % v. langj. Mittel
Karlsruhe	14,1	-1,3	-	100	188	123
Stuttgart	13,0	-1,7	-	67	125	91
Öhringen	12,7	-1,4	1	121	204	99
Freiburg	13,9	-2,3	-	131	183	100
Freudenstadt	9,6	-2,4	-	123	117	82
Klippeneck	9,0	-2,8	-	78	126	97
Ulm	11,5	-1,7	-	50	83	94
Feldberg	5,5	-2,9	-	192	152	82
Konstanz	12,4	-2,3	-	56	79	122

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 94 mm (141% v.M.)

Tab. 2: September 1995

### Oktober 1995 (Tab. 3)

Ausläufer eines ostatlantischen Hochs, die Deutschland mit westlicher Strömung rasch ostwärts überquerten, bestimmten den Witterungsverlauf vom 01. und 02. Am 01. traten Regen, Sprühregen und Schauer verbreitet auf. Ein Zentraltief von Island verlagerte sich vom 03. bis 05. von Island zum Nordostatlantik. An seiner Südostflanke geriet Deutschland in den Zustrom milder Luft aus Südwesten. Es kam gebietsweise zu Sprühregen, Regen und Schauer mit örtlichen Gewittern. Vom 06. bis 17. verlagerte sich eine Hochdruckbrücke über Mitteleuropa mit seinem Schwerpunkt nach Osteuropa. Die vordringenden atlantischen Tiefausläufer verloren dadurch weitgehend ihre Wetterwirksamkeit. Verbreitet gab es Boden- und Hochnebel, der gebietsweise den ganzen Tag über anhielt. In den Nebelgebieten traten geringer Sprühregen oder Regen (Nebelnässen) auf. Vom 18. bis 21. weitete sich ein Hoch vom Ostatlantik bis zu den Britischen Inseln und dem westlichen Mitteleuropa aus, an dessen Ostflanke es zu einer stürmischen westlichen bis nordwestlichen Strömung kam, die durch zunehmenden Hochdruckeinfluß von Westen abgebaut wurde. Gebietsweise kam es zu Regenschauern. Vom 22. bis 27. verlagerte sich ein Hoch von Mitteleuropa nach Osten. Auf seiner Westflanke setzte sich über Deutschland eine nordwestliche Strömung durch. Der 22. war niederschlagsfrei und am 23. und 24. trat vereinzelt Sprühregen auf. Mit dem Durchzug von atlantischen Tiefausläufern

vom 25. bis 27. gab es gebietsweise Regen, am 27. verbreitet Regen und Schauer. Vom 28. bis 31. setzte sich eine westliche Höhenströmung durch, wobei sich bodennah auf der Rückseite von schwach ausgeprägten ostatlantischen Tiefausläufern immer wieder hoher Luftdruck einstellte. Anfangs kam es verbreitet, später gebietsweise, zu Sprühregen, Regen und Schauer, am 29. mit örtlichen Gewittern.

	Temp. (°C)	Abweichung v. langj.Mittel (K)	Sommer- tage	Frost- tage	Niederschlag in mm % v. langj. Mittel		Tage mit Schnee- decke	Sonnenschein in Stunden % v.langj. Mittel	
Karlsruhe	13,4	3,0	1	-	36	62	-	97	87
Stuttgart	13,1	3,1	-	-	41	101	-	104	85
Öhringen	13,0	3,5	-	-	38	60	-	112	90
Freiburg	14,7	3,4	1	-	29	44	-	120	98
Freudenstadt	11,5	3,6	-	1	41	34	-	135	99
Klippeneck	11,3	3,7	-	-	21	36	-	176	116
Ulm	11,5	3,1	-	1	11	23	-	71	64
Feldberg	9,0	3,4	-	2	44	30	-	172	118
Konstanz	12,6	2,9	-	-	10	19	-	87	87

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 32 mm (51% v.M.)

Tab. 3: Oktober 1995

#### November 1995 (Tab. 4)

Vom 01. bis 08. prägte eine vom Atlantik über Skandinavien nach Mitteleuropa ziehende Hochdruckzone den Witterungsverlauf. Vom 01. bis 03. sowie am 07. und 08. regnete es verbreitet, Graupel- und Schneeschauer traten bis in die Niederungen auf. Infolge eines Tiefs über der Biskaya und einer Hochdruckzone über Südosteuropa strömte vom 09. bis 13. milde Meeresluft nach Baden-Württemberg, gebietsweise verbunden mit Sprühregen und Regen. Ein Tief vom Atlantik verlagerte sich vom 14. bis 16. über der Nordsee und Dänemark bis nach Polen. Die nachfolgende Meeresluft brachte verbreitet Sprühregen und Regen, im Stau der Gebirge auch Starkniederschläge (Feldberg 58 mm, Niederschlagsstation Morgenzell-Happenweiler RV 64 mm jeweils am 16.). Vom 17. bis 20. floß polare Meeresluft nach Deutschland, ausgelöst durch eine nördliche Strömung, die zwischen einem nach Osteuropa abziehenden Tief und hohem Luftdruck über dem Atlantik entstand. Regen, Regen-, Schnee- und Graupelschauer sowie bis in tieferen Lagen auch Schneefälle traten verbreitet auf (Klippeneck 33 mm am 19.). Am 20. folgte zunehmender Hochdruckeinfluß und die Niederschlagstätigkeit ließ deutlich nach. Vom 21. bis 30. verlagerte sich eine Hochdruckzone mit Schwerpunkt von Mitteleuropa nach Südosteuropa. Zwischen dieser Hochdruckzone und zunehmender Tiefdrucktätigkeit über dem Atlantik entwickelte sich südliche bis südöstliche Luftströmung, die mäßig warme Festlandsluft mit sich führte und tagsüber anhaltenden Nebel brachte. Gebietsweise traten Sprühregen und Regen als Nebelnässen auf, was örtlich vom 28. bis 30. auf gefrorenem Boden zu Glatteis führte.

	Temp. (°C)	Abweichung v. langj.Mittel (K)	Sommer- Frost- tage	Niederschlag in mm % v. langj. Mittel	Tage mit Schnee- decke	Sonnenschein in Stunden % v.langj. Mittel			
Karlsruhe	4,8	-0,5	-	9	82	126	-	83	141
Stuttgart	3,9	-0,8	-	13	37	77	1	83	117
Öhringen	3,2	-1,3	-	12	57	84	1	71	115
Freiburg	5,4	-0,6	-	9	94	130	-	76	111
Freudenstadt	2,4	-0,1	-	12	178	103	16	77	98
Klippeneck	1,9	-0,2	-	17	95	153	13	86	90
Ulm	1,6	-1,4	-	16	60	107	6	49	82
Feldberg	0,4	0,3	-	17	147	80	24	101	113
Konstanz	3,8	-0,5	-	10	90	138	2	52	99

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 87 mm (115% v.M.)

Tab. 4: November 1995

## 11. Die Witterung im Winter 1995/96

Zusammengestellt von Jochen Hölzinger nach Daten des Deutschen Wetterdienstes

### Zusammenfassung

Winter 1995/96 (Tab. 1)

Der Winter 1995/96 (klimatologisch die Zeit vom 01. Dezember bis 29. Februar) war im Vergleich zu den vieljährigen Mittelwerten 1961-1990 zu kalt und zu trocken. Die Sonnenscheindauer war unterdurchschnittlich und lag etwas unter dem langjährigen Mittel. Im einzelnen war der Dezember bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu kalt und zu naß, der Januar bei meist überdurchschnittlicher Sonnenscheindauer in den Höhenlagen von etwa 1000 m NN zu warm, sonst aber zu kalt und insgesamt zu trocken, der Februar war als dritter Wintermonat in Folge bei unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer zu kalt und zu trocken.

Dezember 1995 (Tab. 2)

Eine umfangreiche Hochdruckzone mit Schwerpunkt über Skandinavien, die sich im weiteren Verlauf bis zum Schwarzen Meer ausdehnte, bestimmte den Wetterablauf vom 01. bis 08. Mäßig warme Festlandsluft beeinflusste zunächst bis zum 04. das Wetter in Baden-Württemberg, danach setzte sich bis zum 08. russische Polarluft durch. Vom 02. bis 06. und am 08. traten

	Temp. (°C)	Abweichung v. langj.Mittel (K)	Sommer- Frost- tage	Niederschlag in mm % v. langj. Mittel	Tage mit Schnee- decke	Sonnenschein in Stunden % v.langj. Mittel
Mannheim	0,5	-1,4	- 67	105 81	13	157 91
Stuttgart	-0,1	-1,4	- 73	82 72	17	178 91
Freiburg	1,3	-1,2	- 59	136 76	23	175 93

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 138 mm (65% vom Mittel 1951-1980)

Tab. 1: Klimawerte vom Winter 1995/96 (Dezember – Januar – Februar)

Sprühregen, Regen, Schnee, Schnee- und Graupelschauer auf. Vom 09. bis 11. entwickelte sich über Mitteleuropa eine Hochdruckbrücke, in deren Folge kühle und mäßig warme Festlandsluft sowie mäßig warme Meeresluft nach Deutschland gelangte. Am 09. kam es vereinzelt, am 10. gebietsweise und am 11. verbreitet zu Sprühregen, Regen und Schneefällen. Stellenweise entstand Glatteis. Der Wetterablauf wurde vom 12. bis 17. durch ein Hoch über den Britischen Inseln sowie tiefen Luftdruck über Südwesteuropa und dem Mittelmeer mit der dadurch von Osten einfließenden russischen Polarluft bestimmt. An einer von Norden vordringenden Luftmassengrenze, die bis zum 14. unter Auflösung den Mittelgebirgsraum erreichte, verursachten Hebungseffekte und Gebirgsktau häufige Schneefälle. Am 15. und 16. kam es ganz vereinzelt, am 17. gebietsweise zu Schneefall, in tieferen Lagen zu Regen und Glatteis. Vom 18. bis 21. verlagerte sich ein Hoch von Deutschland nach Südosteuropa. Dadurch konnte von

	Temp. (°C)	Abweichung v. langj.Mittel (K)	Sommer- Frost- tage	Niederschlag in mm % v. langj. Mittel	Tage mit Schnee- decke	Sonnenschein in Stunden % v.langj. Mittel
Karlsruhe	1,1	-1,1	- 19	57 85	7	32 68
Stuttgart	0,3	-1,2	- 22	46 113	11	37 68
Öhringen	0,1	-1,2	- 23	53 72	9	30 61
Freiburg	1,4	-1,3	- 20	95 145	12	42 80
Freudenstadt	-1,2	-0,8	- 26	171 90	25	39 66
Klippeneck	-1,3	-0,5	- 25	63 106	15	60 78
Ulm	-1,6	-1,1	- 27	45 91	19	10 21
Feldberg	-2,5	-0,4	- 26	146 77	30	72 84
Konstanz	0,4	-0,6	- 21	118 207	11	17 45

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 84 mm (115% v.M.)

Tab. 2: Dezember 1995

Südwesten mildere Meeresluft Mitteleuropa erreichen, gleichzeitig stieß von Norden arktische Polarluft vor, die am 20. die Alpen erreichte. Durch Hebungsvorgänge an den Luftmassengrenzen kam es häufig zu Sprühregen, Regen oder Schnee. Vom 22. bis 26. verlagerte sich ein Tiefdruckgebiet mit teils stürmischer südwestlicher Strömung über Deutschland hinweg nordostwärts und führte atlantische Tropikluft heran. Auf dem Feldberg traten Orkanböen mit Windgeschwindigkeiten bis 137 km/h am 23. auf. Auf seiner Rückseite und unter dem Einfluß eines osteuropäischen Hochs stieß russische Polarluft vor, die am 26. die Alpen erreichte. Verbreitet kam es zu stellenweise kräftigen Niederschlägen, im Warmluftbereich als Sprühregen oder Regen, im Kaltluftbereich als Schnee, Schnee- oder Graupelschauer (Feldberg 45 mm am 24.). Vom 27. bis 31. entwickelte sich aus einer vom Nordmeer bis nach Mitteleuropa reichenden Hochdruckzone ein eigenständiges Hoch, das sich vom östlichen Mitteleuropa nach Osteuropa verlagerte. Zum Monatsende näherten sich atlantische Tiefausläufer. Unter Hochdruckeinfluß war russische Polarluft in Deutschland wetterbestimmend. Am 27. traten verbreitet Schnee und Schneeschauer auf. Am 30. und 31. kam es gebietsweise zu Regen und Schnee, wobei häufig Glatteis entstand. Am 27., 29., 30. und 31. herrschte gebietsweise Nebel, der oft tagsüber anhielt.

	Temp. (°C)	Abweichung v. langj. Mittel (K)	Sommer- tage	Frost- tage	Niederschlag in mm % v. langj. Mittel		Tage mit Schnee- decke	Sonnenschein in Stunden % v. langj. Mittel	
Karlsruhe	0,1	-1,1	-	23	4	6	-	51	109
Stuttgart	-0,7	-1,2	-	29	4	11	1	53	87
Öhringen	-1,4	-1,5	-	27	6	10	13	49	93
Freiburg	0,5	-1,3	-	21	6	10	1	38	74
Freudenstadt	-1,4	0,1	-	25	8	4	9	74	116
Klippeneck	-0,9	1,0	-	24	3	6	7	128	156
Ulm	-3,4	-1,7	-	30	5	9	25	20	37
Feldberg	1,6	5,0	-	17	10	6	31	166	207
Konstanz	-0,3	-0,3	-	22	3	5	2	24	55

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 6 mm (8% v.M.)

Tab. 3: Januar 1996

### Januar 1996 (Tab. 3)

Der Witterungsverlauf vom 01. bis 06. war durch ein umfangreiches Hoch über Rußland, das sich im weiteren Verlauf bis nach Skandinavien ausweitete, und durch ein vom Ostatlantik bis zum Mittelmeer reichenden Tiefdrucksystem geprägt. Zwischen den beiden Druckgebilden strömte zunächst Polarluft aus Rußland, später milde Festlandsluft zu. Gebietsweise kam es zu Regen, im äußersten Südwesten Baden-Württembergs auch zu Regen und Sprühregen. Glatteis gab es am 01. und 06. In den großen Flußniederungen bildete sich Nebel, der auch tagsüber anhielt. Vom 07. bis 09. überquerten Ausläufer eines umfangreichen Tiefdrucksystems westlich

der Britischen Inseln in einer teils stürmischen südwestlichen Strömung Deutschland und führten mäßig warme Meeresluft heran. Am 07. kam es verbreitet, am 08. und 09. gebietsweise zu Sprühregen und Regen und verbreitet zu Glatteisbildung. Am 08. und 09. bildete sich häufig Nebel, der gebietsweise auch tagsüber anhielt. Vom 10. bis 18. setzte sich zwischen tiefem Luftdruck über dem Atlantik und Westeuropa sowie einem Hoch über Osteuropa über Mitteleuropa eine südöstliche bis südliche Strömung durch. Zum Ende des Witterungsabschnittes weitete sich der Hochdruckeinfluß bis nach Deutschland aus. Wetterbestimmend war dabei kühle Meeresluft polaren Ursprungs. Bei verbreitet auftretendem Nebel, der in den Niederungen oft tagsüber anhielt, kam es anfangs gebietsweise, später vereinzelt zu geringem Sprühregen oder Regen, in höheren Lagen zu Schnee, sowie großräumiger Glatteisbildung. Vom 19. bis 23. floß auf der Südseite eines fennoskandischen Hochs Polarluft aus Rußland mit einer östlichen Strömung nach Deutschland. Am Abend des 23. setzten Regenfälle ein, es entstand verbreitet Glatteis. Vom 24. bis 28. wurde zwischen hohem Luftdruck über Fennoskandien und dem Nordmeer sowie einem Tiefdrucksystem über dem Ostatlantik und Südwesteuropa mit östlicher Strömung Polarluft aus Rußland nach Deutschland geführt. Auf der Vorderseite des Atlantiktiefs drang von Südwesten in der Höhe Warmluft vor, die im äußersten Südwesten den Boden erreichte. Dabei entwickelte sich eine markante Luftmassengrenze, an der es zu Aufgleitniederschlägen kam. Es fiel überwiegend Schnee, im Südwesten regnete es. Gebietsweise entstand Glatteis. Vom 29. bis 31. entwickelte sich aus einem Hoch über Skandinavien eine vom Nordmeer bis nach Mitteleuropa reichende Hochdruckzone mit Schwerpunkt über Jütland. Unter ihrem Einfluß strömte weiterhin russische Polarluft nach Deutschland. Anfangs fiel vereinzelt etwas Schnee, überwiegend war es aber niederschlagfrei. Gebietsweise entstand örtlich länger anhaltender Nebel.

	Temp. (°C)	Abweichung v. langj.Mittel (K)	Sommer- Frost- tage	Niederschlag in mm % v. langj. Mittel	Tage mit Schnee- decke	Sonnenschein in Stunden % v.langj. Mittel		
Karlsruhe	1,0	-1,5	-	21	61	113	12	91
Stuttgart	0,1	-1,8	-	22	32	92	15	88
Öhringen	-0,6	-2,0	-	20	47	83	20	87
Freiburg	1,9	-1,3	-	18	35	65	9	93
Freudenstadt	-2,7	-1,9	-	29	107	70	27	92
Klippeneck	-3,4	-2,1	-	29	45	82	25	101
Ulm	-2,0	-1,9	-	28	21	49	20	89
Feldberg	-5,6	-2,2	-	28	44	31	29	90
Konstanz	-0,3	-1,6	-	24	35	69	14	85

Gesamtniederschlag (Flächenmittel Baden-Württemberg) 48 mm (70% v.M.)

Tab. 4: Februar 1996

Die Hochdruckzone mit Polarluft aus Rußland von Ende Januar schwächte sich am 01. und 02. ab, bestimmte aber noch den Witterungsverlauf. Der 01. war niederschlagsfrei. Am 02. traten erst gebietsweise Regenfälle mit Glatteisbildung auf, später kam es verbreitet zu Schneefall. Nach den Abweichungen der Tagesmitteltemperaturen vom langjährigen Mittel war es in den Tieflagen verbreitet bis nahe 12 K zu kalt, nur in den höchsten Lagen bis zu 6 K zu warm. Vom 03. bis 05. entwickelte sich zwischen einem Hoch und tiefem Druck über dem Baltikum eine nördliche Strömung mit der zunehmend arktische Polarluft herangeführt wurde. Es kam verbreitet zu Schnee, Schnee- und Graupelschauer, südlich der Donau zu Regen mit Glatteisbildung. Vom 06. bis 09. entstand zwischen tiefem Druck über dem westlichen Mitteleuropa und einem umfangreichen Hoch über Osteuropa über Deutschland eine östliche bis südöstliche Strömung mit der überwiegend nordsibirische Polarluft herangeführt wurde. Den Süden erreichte zeitweilig mäßig warme Festlandluft. Gebietsweise traten Schneefälle, örtlich Schneeschauer auf. Nach den Abweichungen war es bis zu 15 K zu kalt. Vom 10. bis 13. verlagerte sich ein Tiefdrucksystem von den Britischen Inseln nach Mitteleuropa und führte mäßig warme Meeresluft nach Deutschland. Anfangs kam es gebietsweise, später verbreitet zu Regen, Regen-, Schnee- und Graupelschauer. Vom 14. bis 23. war ein beständiges ostatlantisches Hoch für Deutschland wetterbestimmend. An seiner Nordost- und Ostflanke wurden mit einer teils stürmischen Strömung aus nördlichen Richtungen Tiefdruckgebiete nach Mitteleuropa geführt, die zunehmend über Deutschland hinweg nach Südosten vordrangen. Ihnen folgte im raschen Wechsel arktische und grönländische Polarluft, mäßig warme und milde Meeresluft. Zum Ende des Witterungsabschnittes setzte sich Hochdruckeinfluß mit nordsibirischer polarer Festlandluft durch. Es kam verbreitet zu Niederschlägen, meist als Schnee, Schnee-, Graupel- oder örtlich Hagelschauer, die am 17. und 18. mit Gewittern verbunden waren. Gebietsweise fiel Regen, der vom 14. bis 20. stellenweise zu Glatteis führte. Vom 24. bis 29. gelangte zwischen einem vom Nordmeer bis nach Westeuropa reichenden Tiefdrucksystem und hohem Luftdruck über Osteuropa aus südlichen Richtungen atlantische Tropikluft und mäßig warme Meeresluft nach West- und Norddeutschland und brachte milde Festlandluft nach Baden-Württemberg. Zum Monatsende stieß auf der Ostseite eines Atlantikhochs zunehmend arktische Polarluft vor. Gebietsweise kam es zu Sprühregen und Regen. Stellenweise entstand Glatteis. Am 24., 28. und 29. bildete sich häufig Nebel, der örtlich auch tagsüber anhielt.

## 12. Aktuelle Beobachtungen bis April 1996 (Folge 43)

zusammengestellt von Jochen Hölzinger und Ulrich Mahler

### Zusammenfassung

- zahlreiche Winterfeststellungen von Rohrdommeln und Silberreihern
- zahlreiche Feststellungen von Singschwänen auch außerhalb des Bodenseegebietes
- viele Beobachtungen größerer Trupps von Gänse- und Zwergsägern (nicht einzeln aufgeführt)
- Winterbeobachtungen von Flußuferläufer, Hausrotschwanz, Zilpzalp
- lebhafter Kranichzug vor allem Anfang Oktober im nördlichen Landesteil
- kleine „Invasion“ von Seidenschwänzen

- viele Beobachtungen von Birkenzeisigen und hohe Zahlen von Bergfinken
- wieder ein Gelbschnabel-Eistaucher auf dem Bodensee
- weitere Seltenheiten: Schelladler, Würgfalk, Zwergsumpfhuhn, Mornellregenpfeifer, Doppelschnepfe, Teichwasserläufer, Schwalbenmöwe, Orienturteltaube, Spornpieper, Zitronenstelze, Erddrossel, Rosenstar, Berghänfling, Fichtenammer
- viele Zählungen an den immer zahlreicher werdenden Kormoran-Schlafplätzen
- Brutnachweis des Cistensängers im Rheindelta
- 2. Brutnachweis der Moorente auf dem Bodensee
- rufende Kleine und Zwergsumpfhühner am Bodensee

Die Beobachtungen im einzelnen:

**Sterntaucher:** Je 1 vom 28.-29.10.1995 Schurrsee DLG (H.Böck, H.Keller, K.Schilhansl), vom 13.-18.11.1995 Nagoldtalsperre Erzgrube FDS (C.Dietz, W.Finkbeiner, L.u.M.Förschler, E.u.L.Steinwand), vom 14.11.-3.12.1995 Max-Eyth-See S (G.Adam, R.Armbruster, J.Blessing, T.Buzogany, R.Ertel, H.-M.Koch, B.u.L.Kroymann, B.Lorinser, C.Randler, S.Reinhard, M.Schmolz), vom 15.11.-10.12.1995 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, R.Morgen, H.Ott, G.Schnitzer) und vom 17.11.-7.12.1995 Baggersee Kirchentellinsfurt Tü (G.u.R.Armbruster, E.F.Flach, A.Hachenberg, H.-M.Koch, D.u.R.Kratzer, A.u.P.Raidt, R.Schneider). Auf dem Bodensee 2 am 26.11.1995 vor Rorschach/Schweiz (I.Ammermann, C.Gönnert, U.Hars, G.Maurer) und je 3 am 5.1.1996 Radolfzeller Aachmündung KN (K.Gauger, E.u.H.Graf, A.Hachenberg, C.Wegst, C.Zepf) und am 6.1.1996 Eriskircher Ried FN (U.Grösser). Nachtrag: 11 am 9.3.1995 Stau Krafft-Plobsheim/Elsaß (V.Hennig, K.Siedle).

**Prachtaucher:** Je 1 am 14.10.1995 Illerstauee Kellmünz MM (W.Einsiedler in BARTHEL 1995b) und vom 24.11.-3.12.1995 Nagoldtalsperre Erzgrube FDS (C.Dietz, W.Finkbeiner, E.u.H.Graf, M.Förschler, F.Reimann, F.Scheffold u.a.), 2 vom 22.-26.12.1995 Glemser Stauee RT (G.u.R.Armbruster, H.-M.Koch), je 1 vom 26.-27.12.1995 Hirschau Tü (D.u.R.Kratzer, A.u.P.Raidt) und am 10.3.1996 Rheinübergang Freistett OG (C.Dietz, U.Göttert, F.Scheffold). Auf dem Bodensee 22 am 25.2.1996 Schweizer Oberseeufer („Seetaucherstrecke“) (H.Attinger, T.Epple, N.Haaf, D.u.R.Kratzer, G.Nandi, A.u.P.Raidt, K.Schilhansl).

**Eistaucher\*:** Je 1 am 6.1. (E.Graf, A.Hachenberg, C.Wegst) und 25.2.1996 Schweizer Oberseeufer („Seetaucherstrecke“) (H.Attinger, T.Epple, N.Haaf, D.u.R.Kratzer, G.Nandi, A.u.P.Raidt, K.Schilhansl).

**Gelbschnabel-Eistaucher\*:** Wieder - wie im letzten Winter, diesmal jedoch auf „unserer“ Seite! - 1 vj. vom 7.1.-21.2.1996 auf dem Bodensee bei Bodman-Ludwigshafen KN (G.u.R.Armbruster, N.Brill, T.Epple, J.Etzold, I.u.W.Finkbeiner, M.Förschler, H.-P.Forster, K.Gauger, E.u.M.Graf, A.Hachenberg, S.Hecht, D.Koch, D.Kratzer, R.Mache, U.Maier, G.Nandi, F.Portala, C.Portofee, H.Schielzeth, H.Walcher, C.Wegst, U.Zeidler, C.Zepf u.a.).

**Rothalstaucher:** Neben vielen Beobachtungen von 1-2 Ex. im ganzen Land (neuerdings auch in Städten) 3 vom 19.-21.7.1995 Forchheim KA (A.Frenzel), 4 juv. am 27.8. und 3 juv. am 2.9.1995 Fischweiher bei Dinkelsbühl AN (W.Krey), 5 am 6.10.1995 Baggersee Kirchentellinsfurt Tü (R.Armbruster, H.-M.Koch), 3 am 7.1.1996 Stockacher Aachmündung KN (K.Gauger, E.u.H.Graf, A.Hachenberg, C.Wegst, C.Zepf) und 6 am 25.2.1996 Bodensee bei Altnau/Schweiz (T.Epple, D.u.R.Kratzer, A.u.P.Raidt, K.Schilhansl).

**Ohrentaucher:** 2 am 14.10., 1 vom 18.-28.10., 2 vom 30.10.-4.11. und 1 vom 15.-18.11.1995 Kieseen Rottenacker UL (H.Attinger, K.Bommer, T.Epple, G.Nandi, K.Schilhansl, G.u.H.Walcher), je 1 am 1.11.1995 Stau Krafft-Plobsheim/Elsaß (W.Finkbeiner) und am

23.12.1995 Wagbachniederung KA (C.Walter), 2 am 31.12.1995 Kellmünzer Stausee BC (W.Einsiedler, U.Grösser), je 1 vom 7.-13.1., am 1.2. und vom 25.2.-7.3.1996 auf dem Neckar in Stuttgart (T.Buzogany, B.u.L.Kroymann, R.Mache) und am 14.1.1996 Rheinstau Kembs/Elsaß (E.Faifst, E.Gabler, R.Nelke). Auf dem Bodensee je 1 am 7.10.1995 Moos KN (C.Gönner, F.Portala) sowie am 4.11. (J.Günther, N.Liebig, K.P.Reiner u.a.) und am 4.1.1996 Radolfzeller Aachmündung KN, hier am 5.1.1996 2 (K.Gauger, E.u.H.Graf, A.Hachenberg, C.Wegst, C.Zepf).

**Kormoran:** Unter zahlreichen Beobachtungen besonders bemerkenswert 570-580 am 23.10.1995 Stockacher Aachmündung KN (C.Gönner, D.Koch), 600 am 7.2.1996 morgens über Mannheim fliegend (W.Dreyer), 240 am 10.2.1996 auf dem Neckar in(!) Stuttgart-Bad Cannstatt (B.u.L.Kroymann) und 200 am 15.2.1996 auf der Tauber bei Tauberbischofsheim (K.-G.Ries).  
**Rohrdommel:** 1-2 vom 21.10.1995-11.2.1996 Wagbachniederung KA (G.Freundlieb, N.Haafß, U.Mahler, J.Partenscky, U.Rinne, F.Scholler, R.Schwemmer, A.Stöhr, C.Stohl, C.Walter, B.Wolf), je 1 am 31.10.1995 Rohrsee RV (A.u.E.Schaefer), am 8.11.1995 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel), am 30.11.1995 Brühl HD (A.Stöhr), 1 am 7.12. (R.Armbruster) und 10.12.1995 (D.,H. u.I.Schultheiss) und 2 am 1.1.1996 Wernauer Baggerseen ES (J.Mayer), 1 am 16.12.1995 Ketsch HD (E.Schäffner), 1 ab 8.11., 2 am 27.12.1995 und 1 vom 6.1.-3.2.1996, am 17.1. 1 Verkehrsofener (wohl 2. Ex.!) Baggerseen Krauchenwies SIG (H.Attinger, K.F.Gauggel, G.Härtling, G.Schnitzer u.a.), je 1 am 17.12.1995 Arlesheimer See FR (R.Birkenberger, H.Ernst, F.Saumer), am 30.12.1995 Unterensingen ES (B.u.L.Kroymann), am 31.12.1995 Lampertheimer Altrhein HP (N.Haafß), am 31.1.1996 Altheim BC (T.Stadtlander), am 12. und 15.2.1996 Rußheimer Altrhein KA (F.Scholler, R.Schwemmer), am 17.2.1996 Leiberstung RA (W.Jansen), am 19.2.1996 Niederhausen EM (E.,K.u.S.Westermann) und am 24.2.1996 Mooswaldseen GZ (T.Epple, K.Schilhansl). Am Bodensee 1 am 10.2.1996 Rheindelta (R.Mache).

**Nachtreiherr\*:** 1 am 30.6.1995 Karssee RV (A.Jung). Am Bodensee mehrfach 1-2 ad. vom 14.6.-24.7.1995 Mettnau KN - Brutverdacht! (J.Günther, S.Schuster, OAG Bodensee), je 1 am 8.7.1995 Markelfingen KN (J.Günther), am 16.9.1995 Wollmatinger Ried KN (H.Fries), 1 vom 21.-22.9. (I.Ammermann, E.Auer, C.Gönner, G.Maurer, U.Zeidler) und 3 am 12.10.1995 Rheindelta (R.Jung, K.Reiner) sowie 1 am 29.9.1995 Mindelsee KN (S.Donig, H.Egle, S.Fierz).

**Seidenreiherr\*:** Je 1 am 25.5. (V.Blüml, J.Roeder) und 11.6.1995 Marlen OG (A.Heitz), am 10.6.1995 Donauried GZ (H.Attinger) und am 26.11.1995 Altrhein „Kleiner Bodensee“ KA (B.Petereit).

**Silberreiherr\*:** Je 1 am 10.9. und 26.12.1995 ziehend Bühl TÜ (A.u.P.Raidt, R.Schneider), am 23.9.1995 Altshäuser Weiher RV (K.Wirth) und am 25.9.1995 Wagbachniederung KA (I.Kling, B.Wolf), 5 ziehend am 9.10.1995 Grabener Höhe RV (K.Bommer), 2 am 14.10. und 1 am 18.10.1995 Isny RV (A.Jung, R.Ortlieb), je 1 am 15.10. und 28.10. (H.Schätzle) und 19.11.1995 Sauldorfer Baggerseen SIG (A.Bauernfeind, K.F.Gauggel, B.Pfaff, R.Strickmann), am 17.10.1995 Enkenhofen RV (G.Heine), am 18.10.1995 Laupheim BC (W.Hertling) und vom 22.-29.10.1995 Stausee Buch AA (P.Wolf), 5 am 2.11. (K.Endmann) und 1 am 22.11.1995 Breitenauer See HN (C.u.M.Wieland), 3 am 12.11. (F.Scholler) und 2 am 25.11.1995 Altrhein „Kleiner Bodensee“ KA (B.Petereit), je 1 am 19.11.1995 Baggerseen Krauchenwies SIG (A.Bauernfeind, K.F.Gauggel, B.Pfaff, R.Strickmann), am 27.12.1995 Ketsch HD (W.Dreyer), am 30.12.1995 Kirchentellinsfurt TÜ (H.-M.Koch), vom 30.12.1995-3.1.1996 Eyach FDS (C.Dietz, C.u.J.Kläger) und am 2.1.1996 Leutkirch RV (U.Siebenrock). Im Ulmer Raum je 1 am 17.9. (W.Hertling u.a.) und 16.12.1995 Öpfinger Stausee UL (G.Nandi, H.Walcher), 2 vom 19.-20.10.1995 Erbacher Stausee UL (H.Attinger, H.,J.u.T.Epple, F.Schmid), 1 am 13.11.1995 Gamerschwang UL (W.Busch), 1 am 25.11. und 17.12.1995, 6 am 14.1. (H.Attinger, H.u.T.Epple) sowie 1 am 10.2.1996 Moos-

waldseen GZ (T.Epple, K.Schilhansl), 5 am 2.12.1995 Schurr-See DLG (H.Böck, P.Bulach), 2 am 9.12.1995 sowie je 5 am 10.2. und 1.3.1996 Gundelfinger Moos DLG, 3 am 11.12. und 2 am 12.12., 1-2 vom 16.-17.12.1995 sowie 1 am 13.1. und 2 am 17.2.1996 Leipheimer Stausee NU (H.Attinger, H.u.T.Epple, G.Nandi, K.Schilhansl, H.Walcher), je 1 am 25.12.1995 Baggersee Dintenhofen UL (G.u.R.Armbruster), am 26.12.1995 Kiesseen Rottenacker UL (K.Bommer), am 19.2.1996 Lichternsee UL (K.Schilhansl) und am 25.2.1996 Riedlingen BC (H.Eder). Am südlichen Oberrhein 2 am 18.11.1995, 4 am 8.1. und 1 vom 20.-21.1.1996 Taubergießen OG (R.Birkenberger, G.Ringwald, J.Ruf, F.Saumer u.a.), 2 am 10.2.1996 Oberhausen EM (J.Rupp), 4 am 10.2., 3 am 14.2. und 2 am 24.2.1996 Kehl OG (G.Müller) sowie 6 am 19.2.1996 Rust OG (E.,K.u.S.Westermann). Im Bodenseegebiet 1 am 26.7. (A.Teichmann) und 1-3 vom 22.10.-6.11.1995 Ermatinger Becken KN (H.Fries, D.Heuschen, H.Jacoby, B.Porer), 1 am 21.9.1995 Raderacher Ried FN (W.Frenz), 1 am 24.8. (H.Reinhardt), 2 am 13.9. (J.-M.Obrecht), 5 am 20.9. (A.Schönenberger) und 4 am 21.9.1995 Rheindelta (P.Lustenberger, D.Peter u.a.), je 1 am 30.10., 5.1. und 11.1. sowie am 11.3.1996 Radolfzeller Aachmündung KN, am 11.11.1995 3 Iznang KN und 2 Gundholzen KN sowie 3 am 19.11.1995 Hornspitze KN (K.Gauger, E.u.M.Graf, A.Hachenberg, H.u.L.Reinhardt C.Wegst, H.u.S.Werner, OAG Bodensee).

**Purpurreiher:** Je 1 am 28.6.1995 Rohrsee RV (B.Schaudt), am 20.8. und 10.9.1995 Leiberstunger Baggersee RA (G.Braun, J.Frank, D.Peter), am 23.9.1995 Altshäuser Weiher RV (K.Wirth) und am 22.10.1995 Uhingen GP (H.u.L.Haller). Am Bodensee Brutverdacht 1995 im Rheindelta (OAG Bodensee).

**Schwarzstorch:** 3 am 1.9. und 1 am 17.9.1995 Bühl Tü (P.Hipp, H.Manta, A.Przybyl, A.u.P.Raidt, R.Schneider), 1 (derselbe?) ebenfalls am 17.9.1995 Rottenburg Tü (A.u.P. Raidt), je 2 (immer dieselben?) am 1.9. Rohrdorf CW (E.u.M.Graf, F.Reimann), am 2.9. Egenhausen CW (H.Saur) und am 6.9.1995 Altensteig CW (E.,H.u.M.Graf), ebenso 2 am 6.9.1995 Ehingen KN (H.Egle), 1 am 6.9. und 4 am 3.11.1995 Ebertsbronn TBB (R.Dehner), 3 am 7.9.1995 Kiesseen Rottenacker UL (H.Attinger), 6 am 9.9.1995 Diebolsheim/Elsaß (H.Helwig fide F.Saumer), je 1 am 16.9.1995 Oberried FR (J.Herr, J.Ruf u.a) und Niederstetten TBB (R.Dehner) und am 17.9.1995 Bernhausen ES (E.Mayer) sowie je 2 Schopfloch FDS (M.Förschler) und Spielberg CW (E.Graf), je 1 am 30.9.1995 Schopfheim LÖ (H.Schweinlin fide F.Saumer), am 3.10.1995 Wagbachniederung KA (C.Dietzen), am 21.10.1995 Baidt RV (A.Schaefer) und am 24.3.1996 wieder Wagbachniederung KA (R.Schwemmer). Im Bodenseegebiet je 1 am 27.8.1995 Rheindelta (U.Maier), am 7.9.1995 Wollmatinger Ried KN (B.Porer), am 10.9.1995 Bargen KN (A.Deschle), am 11.9.1995 Altenbeuren FN (A.Kottal), am 13.9.1995 Oberzell RV (U.Maier, B.Schaudt), am 16.9.1995 Tettwang FN (P.Mattes) und Immenstaad FN (R.Bruse, H.Langer), 3 am 17.9.1995 Güttingen KN (K.-H.Siebenrock) und 2 am 19.9.1995 Eriskircher Ried FN (A.Williams, OAG Bodensee).

**Löffler\*:** Das Ex. an den Sauldorfer Baggerseen SIG verweilte vom 7.7.-16.9.1995 (H.Schätzle; H.Egle, K.F.Gauggel, B.Pfaff u.a. in BARTHEL 1995b - vgl. auch Orn. Schnellmitt. 49). 1 immat. vom 22.7.-18.8.1995 Wollmatinger Ried KN (H.Fries, J.Günther, D.Heuschen, B.Porer, H.Stark u.a.).

**Rosalöffler\*:** 1 subad. am 13.8. und 28.8.1995 Sauldorfer Kiesseen SIG (H.Attinger).

**Zwergschwan:** Je 1 ad. am 5.12.1995 Weil LÖ (E.Gabler) und vom 1.-2.1.1996 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, R.Morgen, H.Ott, G.Schnitzer). Auf dem Bodensee je 2 am 5.11. (J.Günther, N.Liebig u.a.) und 3.12.1995 Ermatinger Becken KN (C.Gönnner, H.Stark, U.Zeidler), am 9.12. (U.Grösser) und vom 5.-6.1.1996 Eriskircher Ried FN (D.u.H.Masur, B.Metzger).

**Singschwan:** Im Ulmer Raum am 31.10. 2 ad. durchziehend Riedheim GZ, am 5.11.1995 je 1 ad. durchziehend Mooswaldseen GZ und Leipheimer Stausee NU, 11 (9 ad., 2 juv.) am 2.12., 7 (6 ad., 1 juv.) am 5. und 9.12., 12 (11 ad., 1 juv.) am 16.12., 14 (13 ad., 1 juv.) am 23.12.1995, 4 ad. am 20.1. und 3 ad. am 24.2.1996 Peterswörther Stausee DLG (W.Beissmann, T.Epple, G.Mößle, G.Nandi, K.Schilhansl, H.Walcher), 2 am 24.12.1995 Schurrsee DLG (H.Böck), 5 (4 ad., 1 vj.) am 2.1.1996 Erbacher Stausee UL (D.,H.u.I.Schultheiss), 3 (2 ad., 1 juv.) am 10.1.1996 Herbertshofen UL (K.Bommer), 4 ad. am 10.2.1996 Offinger Baggersee GZ und 1 ad. am 24.2.1996 Rapsfeld bei Mooswaldseen GZ (T.Epple, K.Schilhansl). Am Oberrhein 1 ad. am 19.12. und 6 (3 ad., 3 juv.) am 25.12.1995 jeweils ziehend Brühl HD (A.Stöhr) sowie 4 ad. vom 20.2.-2.3.1996 Restrhein bei Bad Bellingen LÖ (D.Hoffmann). Auf dem Bodensee 21 (16 ad., 5 juv.) am 5.11. (J.Günther, N.Liebig, K.P.Reiner u.a.) und 94 (76 ad., 18 juv.) am 17.12.1995 Ermatinger Becken KN (R.Mache), 65 (darunter 4 Familien mit 23 juv.) am 6.11. (E.Seitz), 132 am 9.12.1995 (U.Grösser), 130 am 5.1. (D.u.H.Masur, B.Metzger) und 140 am 10.1.1996 Eriskircher Ried FN (M.Feuerstein, F.Portala), 23 am 25.2.1996 Rheindelta (H.Attinger, T.Epple, N.Haaf, G.Nandi, K.Schilhansl) und 5 am 3.3.1996 Seefelder Aachmündung FN (H.Walter). Im übrigen Land 9 (2 ad., 7 juv.) am 12.11.1995 Baggersee Bühl TÜ (G.u.R.Armbruster, A.Hachenberg, A.u.P.Raidt), 4 (3 ad., 1 juv.) am 21.11.1995 Rohrsee RV (A.u.E.Schaefer), 2 ad. am 7.12.1995 Baggersee Kirchentellinsfurt TÜ (R.Armbruster), 3 ad. vom 1.-2.1.1996 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel, R.Morgen, H.Ott, G.Schnitzer), 1 am 1.1. (J.Mayer) und 1 juv. am 18.2.1996 Wernauer Baggerseen ES (D.,H.u.I.Schultheiss) sowie 7 ziehend am 13.12.1995 Hattenhofen GP (W.Witke).

**Rothalsgans\*:** 1 ad. am 5.8.1995 Schurrsee DLG (H.Attinger, T.Epple).

**Schnatterente:** 589 am 31.10. und 550 am 11.11.1995 Rohrsee RV (K.Bommer).

**Marmelente\*:** 1 - wohl Gefangenschaftsflüchtling - vom 8.-9.8.1995 Empfänger See FDS (C.Dietz).

**Moorente:** 2. Brutnachweis für das Bodenseegebiet: ab 15.8.1995 0,1 mit 5 juv., davon 3 Reiherenten, Mettnau KN (H.Reinhardt, S.Schuster, H.u.S.Werner, OAG Bodensee).

**Eisente:** 1 vj. am 7.1. (K.Gauger, E.u.H.Graf, A.Hachenberg, C.Wegst, C.Zepf) und 0,2 vom 10.-26.2.1996 Bodman-Ludwigshafen KN (G.u.R.Armbruster, H.Attinger, T.Epple, J.Etzold, N.Haaf, D.u. R.Kratzer, G.Nandi, F.Portala, K.Schilhansl, H.Walcher).

**Trauerente:** 1,0 am 29.10.1995 Einsiedelstausee TÜ (G.u.R.Armbruster) und 0,1 am 25.12.1995 Baggersee Dintenhofen UL (G.u.R.Armbruster).

**Mittelsäger:** Neben Beobachtungen von 1-3 Ex. maximal 0,5 am 8.11.1995 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel) und 6 (5,1) am 3.3.1996 Seefelder Aachmündung FN (H.Walter).

**Schwarzkopfruderente\*:** 2 am 12.11.1995 Illinger Baggersee RA (A.Frenzel).

**Wespenbussard:** Die zahlenstärksten Zugbeobachtungen waren 30 am 26.8.1995 Mariabrunn FN (W.Frenze), 31 am 30.8. (G.Maurer) und 39 am 6.9.1995 Wollmatinger Ried KN, (B.Porer, OAG Bodensee), 49 am 31.8.1995 Bühl TÜ (A.u.P.Raidt, R.Schneider), 118 am 2.9.1995 in 3 Std. mit 13 Baumfalken durchziehend Mindelsee KN (H.Egle), 24 am 5.9.1995 Bad Dürnheim VS (G.u.H.Ebenhöh) und 30 am 18.10.1995 Dossenheim HD (B.Wolf). 1 noch am 12.11.1995 ziehend Möggingen KN (G.Ley, K.-H.Siebenrock).

**Schwarzmilan:** Je 1 noch am 14.11.1995 Wagbachtal KA (C.Randler) und schon am 18.2.1996 Laufenburg WT (G.Müller).

**Rotmilan:** Der größte Zugtrupp bestand aus 28 am 20.10.1995 bei Grünsfeld TBB (P.Feuerstein), außerdem 21 am 25.9. und 20 am 4.10.1995 über Schafherde mit jungen Lämmern kreisend Loßburg FDS (H.Pfau, F.Wichmann), je 24 am 27.9. Bauschlott PF (M.Meny) und am 4.11.1995 Untergrombach KA (F.Scholler) sowie 19 am 19.10.1995 Mannheim (W.Dreyer).

**Seeadler\*:** 1 immat. vom 3.-7.12.1995 Sauldorfer Baggersee SIG, Baggersee Krauchenwies SIG und Meßkirch SIG (A.Bauernfeind, K.F.Gauggel, W.Paape, B.Pfaff), 1 ad. vom 5.-12.12.1995 Leipheimer Stausee NU (H.Attinger, G.Mößle), 1 juv. am 10.12.1995 Eriskircher Ried FN (W.Frenz, G.Knötzsch, P.Mattes, OAG Bodensee), 1 immat. vom 29.12.1995-1.1.1996 Lampertheimer Altrhein HP (N.Haaf), je 1 juv. am 14.1. und vom 21.-28.1. sowie 2 immat. (auf einem Ast!) am 20.1.1996 Faiminger (und Peterswörther) Stausee DLG (H.Attinger, W.Beissmann, T.Epple, A.Hinterstößer, A.u.P.Raidt, K.Schilhansl).

**Rohrweihe:** 5 ziehend am 10.9.1995 Unterkirnach VS (H.Ebenhöh), 6 am 10.9. und 5 am 16.9.1995 Bühl Tü (A.u.P.Raidt, R.Schneider), 14 am 17.9.1995 Altensteig CW (E.Graf), 11 ziehend am 18.9.1995 Niederstetten TBB (R.Dehner). 1 noch am 26.11.1995 Radolfzeller Aachmündung KN (F.Portala), 1 juv. am 29.11.1995 Federsee BC (M.Eick, G.Maurer, M.Schmolz) und 0,1 noch am 2.12.1995 Gundelfinger Moos DLG (H.Böck, P.Bulach).

**Kornweihe:** Neben vielen Beobachtungen von 1-3 Vögeln im ganzen Land 7 (2,5) am 22.10.1995 Achalm RT (R.Armbruster), 10 am 27.10.1995 Donaumoos UL (G.Mößle), 6 (1,5) am 15.11.1995 Albhochfläche Buchheim TUT-Leibertingen SIG (K.u.M.Röbel), 0,4 am 20.11.1995 Wurmlingen Tü (A.u.P.Raidt), 4 (1,3) am 26.11.1995 Hockenheim HD (S.Dill), 5 (2,3) am 14.1.1996 Oberbruchwiesen KA (S.Dill, A.Thiele), max. 6-7 (1,5-6) am 21.1.1996 Saalbachniederung KA (S.Dill) und 5 (2,3) am 11.2.1996 Hohenhaslach LB (J.Sommer). Im Illertal von Dettingen bis Oberopfingen BC 0,8 am 29.10., 0,11 am 31.10. und 11 (1,10) am 1.11., von Sinningen UL bis Unteropfingen BC 18-20 am 5.11., von Balzheim UL bis Egelsee BC 14 (1,13) am 11.11. und von Kirchberg bis Tannheim BC 9 (1,8) am 10.12.1995 (K.Bommer, W.Einsiedler). Am 15.10.1995 die außergewöhnliche Beobachtung von 25 in lockerer Formation über Bermatingen FN ziehend (P.Bosch, OAG Bodensee).

**Wiesenweihe:** Je 1,0 am 5.9.1995 Sunthausen VS (G.u.H.Ebenhöh), am 8.9.1995 Hailtingen BC (H.Eder) und am 14.9.1995 Stuttgart (M.Schmolz) sowie 1 juv. am 16.9.1995 Pföhren VS (G.u.H. Ebenhöh, H.Gehring).

**Mäusebussard:** Neben anderen Beobachtungen ziehender Vögel 242 am 21.10.1995 (13.30-14.15) Kirchentellinsfurt Tü (G.u.R.Armbruster) und 103 am 13.11.1995 (12.30-14.00) Böisingen FDS (M.Förschler).

**Rauhfußbussard:** 2 am 17.9.1995 Güttingen KN (K.-H.Siebenrock), 1 am 29.10.1995 Gerlingen LB (J.Günther), sogar 8 (Laufbefiederung bei sitzenden Vögeln erkannt!) am 18.11.1995 Ludwigsburg (F.Holzwarth), je 1 am 12.2. und 10.3.1996 Rußheimer Altrhein KA (R.Schwemmer) und am 13.2.1996 Schrozberg SHA (W.Dornberger)

**Schelladler\*:** Am 15.10.1995 je 1 - und derselbe (?) - Stuttgart (S.Reinhard, M.Schmolz u.a.) und kaum zwei Std. später Wurmlingen Tü (A.Hachenberg, C.Wegst - hier Artzugehörigkeit nicht ganz gesichert, auch Schreiadler nicht ausgeschlossen).

**Steinadler\*:** 1 immat. am 17.6.1995 Feldberggebiet FR (G.u.H.Ebenhöh).

**Rotfußfalke\*:** 1,0 ad. am 7.5.1995 Elzwiesen EM (G.Bartels, J.Roeder), 0,1 am 5.7.1995 Wollmatinger Ried KN (J.Günther), 1,0 am 24.8.1995 Eriskircher Ried FN (M.Deutsch, OAG Bodensee), 0,1 am 17.9.1995 Föhrenried RV (K.Wirth), am 21.9.1995 3 Mittelstadt RT (G.u.R.Armbruster) und 1 juv. Rheindelta (A.Schönenberger, OAG Bodensee).

**Würgfalke\*:** 1 ad. am 25.10.1995 Kiesseen Rottenacker UL (G.Nandi), 1 juv. vom 26.10.-21.11.1995 Eutingen FDS und Rottenburg Tü (N.Agster, C.Dietz, W.Finkbeiner, M.Förschler, A.Hachenberg, A.Lämmert, F.Scheffold, H.Schielzeth, G.Segelbacher), 1 juv. (mit rotem Plastikring) am 19.11. (A.u.P.Raidt, R.Schneider) und 26.11.1995 Wurmlingen Tü (R.Kratzer) und 1 am 19.11. und 19.12.1995 Karlsruhe Innenstadt (C.Wegst).

**Tüpfelsumpfhuhn:** 2 am 6.8. und 1 am 9.8.1995 Rohrsee RV (E.Veit), je 1 am 23.9.1995 Wagbachniederung KA (C.Walter) und vom 24.-26.10.1995 Silzenwiesen Ubstadt KA (fide S.Dill). Am Bodensee je 1 am 8.7.1995 Wollmatinger Ried KN (J.Günther, I.Harry, I.Weiß), am 10.7., 4.11. und zwischen 12.10. und 12.11.1995 Radolfzeller Aachried KN (F.-P.u.H.-P.Forster, M.Granitza, J.Günther, N.Liebig, K.P.Reiner u.a.) sowie am 17.10.1995 Moos KN (C.Gönner, H.Mierisch, F.Portala) und Rheindelta (P.Willi, OAG Bodensee).

**Kleines Sumpfhuhn\*:** Rufende im Radolfzeller Aachried KN (am 20.6.1995; H.Reinhardt) und im Rheindelta (bis 28.7.1995; P.Willi, OAG Bodensee).

**Zwergsumpfhuhn\*:** Je 1,0 am 23.4., 4.6. und 10.6.1995 an unterschiedlichen Stellen im Rheindelta rufend (M.Hemprich, P.Willi, OAG Bodensee).

**Kranich:** Wieder gut zu beobachtender Herbstzug 1995 im Norden des Landes, bisher mitgeteilte Daten:

7.10.	1	Kniebis FDS	kurz rastend in 920 m NN	M.Förschler
15.10.	60	Impfingen TBB	nach W ziehend	V.Bauer
20.10.	50	Niederstetten TBB		R.Dehner
21.10.	60-80	Impfingen TBB	ziehend	V.Bauer, R.Kern
24.10.	2	Ermatinger Becken KN		B.Porer, OAG Bodensee
29.10.	80	Tübingen	ziehend	W.Schaal
1.11.	12	Hardheim MOS		fide W.Wiswesser
2.11.	9	Konstanz	ziehend	B.Porer, OAG Bodensee
		Bödighheim MOS	unbekannte Anzahl ziehend	fide W.Wiswesser
	40	Bad Dürkheim	ziehend	G.Freundlieb
3.11.	15-20	Buhlbach FDS		I.u.W. Finkbeiner
	8	Umkirch FR	ziehend	G.Osche
	9	Bühl TÜ		M.Koltzenburg
		Entringen TÜ	nachts ziehend (Rufe)	M.Riebesell, H.Stadelmaier
	37	Weinsberg HN	ziehend	K.Endmann
	6	Aldingen LB		R.Ertel
		Neckarelz MOS	ein größerer rufender Trupp in der Dunkelheit	P.Baust
	300	Bödighheim MOS	ziehend (3 Trupps)	fide W.Wiswesser
	40	Maxdorf LU	ziehend	G.Freundlieb
		Karlsruhe	unbekannte Anzahl ziehend	D.Schadowski
		Karlsruhe	großer Trupp ziehend	H.Dannenmayer
4.11.	80	Impfingen TBB		V.Bauer
	90	Flein HN	ziehend	G.u.S.Joppien
	109	Kornwestheim LB		T.Buzogany
	4	Ludwigsburg		R.Ertel
	11	Altensteig CW	ziehend	H.u.I.Graf
	?	Sindelfingen BB	ein nachts ziehender Trupp	R.Steiner
	11	Graben KA	ziehend	F.Scholler

5.11.	135+25	Würzburg	ziehend Richtung SSW bzw. WSW	A.u.B.König
	140	Heidersbach MOS	derselbe Trupp? ziehend	K.W.Beichert
	400	Pülfringen TBB	ziehend (4 Trupps)	fide W.Wiswesser
	60	Neckarelz MOS	ziehend	P.Baust
	98	Schefflenz MOS	ziehend	fide W.Wiswesser
	> 300	Buchen MOS	ziehend	fide W.Wiswesser
	48	Ladenburg HD	ziehend	W.Dreyer
	46	Rußheimer Altrhein KA	ziehend	S.Dill
5.-10.11.	4	Gundelfinger Moos	rastend	U.Mäck, G.Mößle
		DLG		
6.11.	13	Schopfloch FDS	ziehend	M.Förschler
	≥2	Eyach FDS		M.Förschler
7.11.	8	Aldingen LB		H.Reichert fide
				R.Ertel
11.11.	8	Leipheimer Moos GZ		G.Mößle,
				W.Steiner
14.11.	4	Leipheimer Moos GZ		G.Mößle,
				W.Steiner
19.11.	20	Bauschlotter Au PF		G.Döppenschmidt
	3	Baienfurt RV	ziehend	K.Wirth, OAG
				Bodensee
28./29.11.		Kronau KA	um die Tageswende intensive Zugrufe zahlreicher ziehender	D.Streng
29.11.	7	Hockenheim HD	rastend	B.Wolf

#### Erste Heimzugsdaten:

24.2.	7	Rußheim KA	ziehend	H.Geyer
3.3.		Heidelberg	3-5 rufende (vermutlich 15-20 ziehend)	E.Schäffner
27./28.3.	6	Wagbachniederung KA	übernachtend	F.Scholler,
				R.Schwemmer
28.-31.3.	4	Wagbachniederung KA	übernachtend u. fressend	F.Scholler,
				R.Schwemmer,
				C.Walter

Nachtrag: 8-10 ziehend am 18.3.1995 Leutkirch RV (U.Siebenrock).

**Austernfischer:** 2 am 9.8.1995 Friedrichshafen (G.Knötzsch, OAG Bodensee).

**Goldregenpfeifer:** Am 4.11.1995 2 Hausen UL (K.Bommer) und 9 Rheindelta (C.Gönner, G.Juen, F.Portala), 11 durchziehend mit Kiebitzen am 4.11. und 5 rastend am 7.11.1995 Flugplatz Eutingen FDS (N.Agster, C.Dietz, M.Förschler, G.Segelbacher), am 5.11.1995 1 Ermatinger Becken KN (J.Günther, N.Liebig) und 3 Sielmingen ES (E.Mayer), 1 vom 10.-11.11.1995 Einsiedel TÜ (R.Armbruster, H.-M.Koch), je 2 am 11.11.1995 Wollmatinger Ried KN (C.Gönner) und am 18.11.1995 Wurmlingen TÜ (A.u.P.Raidt), 1 am 25.11.1995 und 15 am 11.3.1996 Donaumoos UL/DLG (T.Epple, K.Schilhansl).

**Mornellregenpfeifer**\*: 2 am 27.8.1995 Rheindelta (P.Lustenberger, OAG Bodensee) und 1 am 22.9.1995 Magstadt BB (R.Steiner).

**Kiebitz**: Größere Rastgesellschaften im Frühjahr (witterungsbedingt?): 1560 am 9.3.1996 Würtingen RT (H.J.Riedinger), 2000 am 10.3.1996 Münchingen LB (T.Buzogany), mind. 2300 nur auf Wiesen rastend - Winterflucht und Zugstau - am 12.3.1996 Elzniederung Kenzingen EM - Rust OG (J.Rupp).

**Knutt**: Vom 27.8. (2) bis 2.9. (1 juv.; V.Blum, M.Deutsch, M.Hemprich, U.Maier, S.Werner) und vom 15.-16.9.1995 (1) Rheindelta (P.Bütler, P.Knaus), außerdem 2 am 2.9.1995 Eriskircher Ried FN (U.Maier, OAG Bodensee).

**Alpenstrandläufer**: Noch am 17.12.1995 10 und schon am 11.2.1996 8 Rheinstau Iffezheim RA (S.Dill).

**Sanderling**: Je 1 am 2.9.1995 Riedhausen GZ (W.Beissmann), am 3.9. und 22.9.1995 Rheindelta (I.Ammermann, E.Auer, C.Gönner, G.Maurer, U.Zeidler).

**Sumpfäufer**\*: 1 am 14.8.1995 Rohrsee RV (B.Schaudt - s. auch Orn. Schnellmitt. 49).

**Zwergschnepfe**: 2 vom 7.-8.10., 3 am 29.10., 9 am 18.11.1995, 2 am 14.1. und 10.2. sowie 3 am 20.1. und 24.2.1996 Mooswaldseen GZ (H.Attinger, T.Epple, A.u.P.Raidt, K.Schilhansl) 1 am 20.10.1995 Gundelfinger Moos DLG (G.Mößle), je 1-2 zwischen 22.10. und 18.11. Rottenburg TÜ, zwischen 22.10. und 2.12. Oberndorf TÜ und zwischen 11.11. und 2.12.1995 Altlingen TÜ sowie hier je 1 am 21.1. und vom 18.2.-2.3.1996 (B.u.L.Kroymann), 2-3 vom 28.10.-4.11. und 2-5 vom 26.-28.12.1995 Klärteiche Offenau HN (H.Furrington), je 1 vom 3.-4.11. und am 11.11.1995 Wurmlingen TÜ (A.u.P.Raidt), am 4.11.1995 Kornwestheim LB (R.Ertel) und am 7.11.1995 Hinterer See Reusten TÜ (N.Agster, M.Förschler, G.Segelbacher), 8 am 31.10., 3 vom 18.-19.11., 4 am 3.12., 1 am 25.12.1995 und 2 am 7.1.1996 Haslacher Ried LB (J.Blessing, C.Randler), 1 am 26.11.1995 Aalen (W.Schmid), 2 am 3.12. Baggerseen Krauchenwies SIG sowie 2 am 3.12. und 1 am 26.12.1995 Sauldorfer Baggerseen SIG (K.F.Gauggel, B.Pfaff) und 1 am 27.2.1996 Altheim BC (H.Eder).

**Doppelschnepfe**\*: 1 am 21.8.1995 Ludwigsfeld NU (T.Epple).

**Regenbrachvogel**: Je 1 am 7.8.1995 Rheindelta (E.Veit) und am 8.8.1995 Wagbachniederung KA (C.Wegst), 4 am 29.8.1995 Wollmatinger Ried KN (C.Gönner), je 1 am 30.11.1995 Hockenheim HD (B.Wolf) und vom 31.3.-2.4.1996 Moos RA (M.Boschert, W.Jansen).

**Großer Brachvogel**: 1 am 18.11.1995 Aileswasensee RT (R.Armbruster), 4 vom 18.11.1995-5.1.1996 (K.Bommer) und 2 am 21.1.1996 Emerkingen UL (H.Eder), je 1 noch am 28.11.1995 Platzhofsee KÜN (H.Häussler), am 3.12.1995 Kiebingen TÜ (R.Kratzer), vom 7.-10.12.1995 Kornwestheim LB (R.Ertel) und noch am 17.12. und 24.12.1995 Brühl HD (A.Stöhr), 20 am 24.12.1995 Schurrsee DLG (H.Böck), je 1 am 26.12.1995 Vördere LB (R.Jung), am 28.12.1995 Hockenheim HD (B.Wolf) und noch am 20.1.1996 Gundelfinger Moos DLG (T.Epple, A.u.P.Raidt, K.Schilhansl).

**Teichwasserläufer**\*: Je 1 am 31.8.1995 Baggersee Bühl TÜ (M.Förschler & G.Segelbacher in BARTHEL 1995b) und Rheindelta (S.Werner, OAG Bodensee).

**Flußuferläufer**: Je 1 vom 12.12.1995-2.3.1996 überwinternd Hirschau TÜ (D.Kratzer, G.Ströhle), vom 5.-14.1.1996 Mühlhausen S (T.Buzogany, B.u.L.Kroymann), am 21.1.1996 Stau Plobsheim/Elsaß (J.-P.Hiss, J.Rupp, S.Westermann) und am 31.1.1996 Öpfinger Stausee UL (H.P.Forster).

**Kampfläufer**: Der 1. bereits am 28.2.1996 Elzwiesen OG (J.Rupp).

**Steinwäzler**: Zwischen 1 und 5 vom 19.8.-3.9.1995 Rheindelta (OAG Bodensee), je 1 am 27.8. und 20.9.1995 Hagnau FN (I.Ammermann, E.Auer, C.Gönner, G.Maurer), am 23.8.1995 Romanshorn/Schweiz und vom 23.-28.8.1995 Salmsach (P.Willi, OAG Bodensee).

**Odinshühnchen**\*: 1 am 25.8.1995 Wollmatinger Ried KN (C.Gönner).

**Schmarotzerraubmöwe**\*: Je 1 immat. am 27.8. Friedrichshafen (M.Deutsch) und am 28.8.1995 Salmsach (P.Willi), 1 ad. am 3.9. (M.Deutsch), 1 immat. am 22.9. (I.Ammermann, E.Auer, C.Gönner, G.Maurer, U.Zeidler) und 1 subad. am 11.11.1995 Rheindelta (M.Deutsch, G.Juen, U.Maier), je 1 juv. am 17.9. Friedrichshafen und vom 20.-22.9.1995 Eriskircher Ried FN (C.Gönner, M.Hemprich u.a.).

**Falkenraubmöwe**\*: 1 juv. am 9.8.1995 Vördere LB (S.Reinhard, M.Schmolz), 1 immat. am 2.9.1995 Eriskircher Ried FN (U.Maier) und 1 ad. am 5.10.1995 Arbon/Schweiz (P.Willi, OAG Bodensee).

**Schwarzkopfmöwe**\*: Außerhalb des Bodenseegebietes je 1 juv. am 31.7. Kieseen Rißtissen UL und am 4.8.1995 Öpfinger Stausee UL (T.Epple, K.Schilhansl), 3 am 7.9.1995 Kieseen Rottenacker UL (H.Attinger), 1 juv. am 23.10., 29.10., 19.11. und 4.12. (G.Adam, T.Buzogany, B.u.L.Kroymann) sowie vom 16.-17.12.1995 in Stuttgart (S.Reinhard, M.Schmolz).

**Schwalbenmöwe**\*: 1 juv. am 2.9.1995 Rheindelta (G.Juen, B.Porer & H.u.L.Reinhardt in BARTHEL 1995b).

**Mantelmöwe**: 2 ad. am 5.1.1996 Eriskircher Ried FN (D.u.H.Masur, B.Metzger) und 1 ad. vom 24.-25.2.1996 Rheindelta (H.Attinger, T.Epple, N.Haaf, G.Juen, G.Nandi, K.Schilhansl)..

**Raubseeschwalbe**: 5 ad. am 29.8. (M.Deutsch, H.u.M.Graf, F.Reimann, OAG Bodensee), 2 (1 ad., 1 juv.) am 3.9. (E.Auer, C.Gönner, U.Zeidler), 8 am 14.9. (B.Bütler, OAG Bodensee) und 2 ad. am 22.9.1995 Rheindelta (I.Ammermann, E.Auer, C.Gönner, G.Maurer, U.Zeidler), 9 am 17.9.1995 Rheinfeldern LÖ (H.Lohmann & A.Schröter in BARTHEL 1995b) und 1 Totfund (mit schwedischem Ring) am 25.9.1995 Fetzer Seen DLG (H.Böck).

**Brandseeschwalbe**\*: 1 ad. am 29.6.1995 Wollmatinger Ried KN (D.Koch), max. 4 am 25.7.1995 Rheindelta (V.Blum, OAG Bodensee) und 3 am 27.7.1995 Mettnau KN (F.Bergmann, J.Günther, S.Schmidt & F.Schurr in BARTHEL 1995a).

**Küstenseeschwalbe**\*: Je 1 am 5.7.1995 Karlsruhe (C.Wegst) und am 10.9.1995 Lampertheimer Altrhein HP (C.u.N.Haaf in BARTHEL 1995b).

**Zwergseeschwalbe**: Je 1 am 18.7. und 17.9.1995 Rheindelta (V.Blum) sowie am 26.7.1995 Hegnebucht KN (A.Teichmann, OAG Bodensee).

**Weißbartseeschwalbe**\*: Je 1 ad. am 28.5., 24.7. und 1.8.1995 Rohrsee RV (K.u.W.Baron) und am 12.7.1995 Baggerseen Krauchenwies SIG (K.F.Gauggel). Am Bodensee 3 am 27.8., 1 am 7.9. und 2 am 21.9.1995 Rheindelta (P.Lustenberger, P.Willi, OAG Bodensee).

**Weißflügelseeschwalbe**\*: 2 ad. am 23.5.1995 Rohrsee RV (R.Ortlieb) und 1 bis 19.9.1995 Wagbachniederung KA (U.Rinne - s. auch Orn. Schnellmitt. 49). Im Rheindelta vom 8.8. (1 ad. PK; V.Blum, S.Schuster) bis 2.10.1995 (1 juv.; V.Blum, M.Deutsch, M.Hemprich, U.Maier u.a.), 3 (2 ad., 1 juv.) am 15.9. (P.Willi) und 2 am 21.9.1995 (P.Lustenberger, D.Peter, OAG Bodensee).

**Türkentaube**: 1 brütet in einem Nußbaum in Wurmlingen Tü vom 7.-12.10.1995, dann war das Nest ausgebaut (R.Kratzer).

**Orientturteltaube**\*: 1 ad. am 22.9.1995 Rheindelta (P.Willi, OAG Bodensee).

**Sumpfohreule**: 3 am 20.8.1995 Göschweiler FR (W.Berger), je 1 am 18.10. (H.Fries) und 22.10.1995 Wollmatinger Ried KN (B.Porer), am 22.10. und 24.11.1995 Eriskircher Ried FN (W.Frenz, G.Knötzsch, OAG Bodensee).

**Mauersegler**: Je 1 noch am 15.9.1995 Breitenauer See HN (K.Endmann), am 16.9.1995 Illerstausee Kardorf MM (U.Grösser), am 17.9.1995 Stuttgart (M.Schmolz), am 19.9.1995 Önsbach OG (G.Schindler) und noch am 20.10.1995 Randecker Maar ES (M.Förschler) sowie 4 am selben Tag Wollmatinger Ried KN (H.Fries).

**Eisvogel:** 1 Durchzügler am 24.9.1995 kurz an einem Gartenteich in 920 m NN rastend Kniebis FDS (M.Förschler, G.Segelbacher).

**Bienenfresser\*:** 28 am 2.9.1995 Gottenheim FR (R.Mörgelin fide O.Hoffrichter), mind. 39 am 6.9.1995 Rißtal BC (I.Weiß) und mind. 5 am 3.10.1995 Sauldorfer Baggerseen SIG (H.Attinger).

**Heidelerche:** Zahlreiche Zugbeobachtungen im Oktober/November 1995 im ganzen Land, die höchsten Zahlen: 40 am 4.10. (8.20-9.30) und 25 (Trupp) am 19.10. Lotterberg LB (B.u.L.Kroymann), am 7.10. 28 (Trupp) Kienberg Freudenstadt (J.Etzold), 30 (7.00-9.00) Kniebis FDS und 38 (Trupp von 29) Zuflucht FDS (M.Förschler, F.Wichmann), 86 am 14.10.1995 Kornwestheim LB (T.Buzogany), 33 am 15.10. (8.00-12.00) Zuflucht FDS (M.Förschler) und 21 (Trupp) am 4.11. Max-Eyth-See S (M.Eick, S.Reinhard, M.Schmolz). 9 rastend noch am 17.12.1995 Zell OG (K.Bommer) und 1 ziehend noch am 1.1.1996 Hartheim FR (D.Hoffmann). Am Bodensee Zughöhepunkt am 14.10. (7.35-15.30) mit 1176 und am 15.10.1995 mit 220 Eriskircher Ried FN (M.Hemprich, G.Knötzsch, OAG Bodensee). Auf dem Heimzug 12 rastend am 15.3.1996 Bruchgraben BAD (U.Mahler), mind. 139 am 16.3. und 10 am 17.3.1996 jeweils ziehend Wagbachniederung KA (U.Mahler, A.Stöhr, C.Stohl).

**Uferschwalbe:** Massenzug am 17.8.1995 mit 1800-2000 Restrhein bei Bremgarten FR (F.Saumer) und am 14.9.1995 mit 6000-8000 zwischen 18.20 und 20.00 Uhr ziehend über dem Rhein bei Hartheim FR (K.Andris).

**Spornpieper\*:** Je 1 am 21.9.1995 Rheindelta (P.Lustenberger, OAG Bodensee) und am 4.11.1995 Flugplatz Eutingen FDS (aus 3 m Entfernung! C.Dietz).

**Brachpieper:** Neben anderen Beobachtungen 6 am 7.9., 16 am 8.9. und mind. 17 am 9.9.1995 Kilchberg TÜ (A.u.P.Raidt). Am Bodensee max. 33 am 31.8.1995 Langenargen FN (M.Deutsch, OAG Bodensee).

**Rotkehlpieper:** Je 1 am 22.9. und 7.10.1995 Spielberg CW (E.u.H.Graf), am 7.10.1995 mind. 1 ziehend Elchingen NU (K.Schilhansl) und 2 Ulm (T.Epple), je 1 am 7. und 8.10.1995 Stuttgart (M.Schmolz), am 8.10.1995 Lotterberg S (C.Randler), am 10.10.1995 Kieseene Riftissen UL (H.Attinger), am 11.10.1995 Brühl HD (A.Stöhr), am 21.10.1995 Rheindelta (H.Mierisch, F.Portala) und Freudenstadt (C.Dietz, M.Förschler) sowie am 25.10.1995 Maurach FN (C.Gönner).

**Zitronenstelze\*:** 1 am 8.9.1995 Rheindelta (P.Knaus, OAG Bodensee).

**Seidenschwanz:** 1 vom 4.-11.1. Flugplatz Niederstetten TBB und 4 am 21.1.1996 Vorbachzimmern TBB (R.Dehner), 1 am 5.1.1996 Eriskircher Ried FN (D.u.H.Masur, B.Metzger), 3 am 16.1.1996 Aichtal ES (W.Ludwig), 35 - von 1 Sperber attackiert - am 10.2.1996 Aistaig RW (K.Keicher), 15 am 10.2. und 15-30 vom 12.-13.2.1996 Bruchsal KA (M.Braun, F.Weick), 2 am 15.2.1996 Ulm (K.Anka), 4 am 19.2.1996 Altheim BC (T.Stadtlander), 14 am 23.2.1996 Schwäbisch Gmünd AA (W.Stäble), 10 am 2.3.1996 Ludwigsburg (T.Epple, D.u.R.Kratzer, G.Nandi, P.Raidt, C.Randler u.a.) und 8 am 7.3.1996 Stuttgart-Rosensteinpark (C.König)..

**Hausrotschwanz:** Je 1 am 27.12.1995 Tübingen (C.Wegst) und am 29.12.1995 Dirgenheim AA (H.Spinler), 1,0 am 31.12.1995 Kirchbierlingen UL (K.Bommer), am 1.1.1996 1,0 Mannheim (A.Thiele) und 2 Karlsruhe (H.Eder), 1,0 vom 2.1.-8.2.1996 Bruchsal KA (S.Dill), 1 juv. am 4.1. und 1,0 am 22.1.1996 Heilbronn (K.Endmann), 0,1 am 5.1.1996 Oberhausen EM (J.Rupp), je 1,0 vom 5.-7.1. und vom 23.-24.1.1996 Stuttgart (B.u.L.Kroymann), am 8.1.1996 Bischoffingen FR (F.Saumer) und am 29.1.1996 frischtot (verhungert?) Freiburg (M.Schwörer).

**Schwarzkehlchen:** 1,0 am 30.12.1995 Rieselfeld Freiburg (J.Herr).

**Erddrossel\*:** 1 am 24.2.1996 Eriskircher Ried FN (M.Hemprich).

**Ringdrossel:** 1 Rupfung am 18.9.1995 Mettnau KN (F.Hellwig, OAG Bodensee), 1,0 am 29.9.1995 Dossenheim HD (B.Wolf), 1 am 30.9. (NABU-Jugend Bad.-Württ.) und 1,0 am

3.10.1995 Eriskircher Ried FN (M.Deutsch, M.Hemprich, OAG Bodensee), 1,0 am 20.10.1995 Söflingen UL (T.Epple) und 60(!) am 12.3.1996 Baitenhausen FN (E.Embert u. J.Gramlich fide H.Walter).

**Misteldrossel:** 370 am 25.2.1996 Eriskircher Ried FN (T.Epple, G.Knötzsch, D.Koch, G.Nandi, K.Schilhansl u.a.).

**Cistensänger\*:** Brutnachweis 1995 im Rheindelta! Am 15.8. 1,0 singend (B.Porer), am 19.8. 1,1 und Bettelrufe der juv. im Schilf (P.Willi), am 3.9. nochmals 1,0 singend, verfolgt 1 weiteres Ex. (M.Deutsch, W.Frenz, M.Hemprich), außerdem 1 am 10.9. (T.Epple, G.Juen, G.Nandi, H.Walcher) und am 21.9.1995 (P.Lustenberger, D.Peter, OAG Bodensee - s. auch Orn. Schnellmitt. 49).

**Schlagschwirl:** 1 am 21.5.1995 Schorndorf WN (W.Schnabel) und 1,0 erneut singend am 26.6.1995 Markelfinger Winkel KN - Brutverdacht! (S.Schuster, OAG Bodensee - s. auch Orn. Schnellmitt. 49).

**Rohrschwirl:** Bereits am 23.3.1996 1,0 kurz singend Wagbachniederung KA (U.Mahler).

**Teichrohrsänger:** 1 noch am 6.11.1995 Wollmatinger Ried KN (B.Porer, OAG Bodensee).

**Mönchsgrasmücke:** Je 1,0 am 12.1.1996 Rheinstau Iffezheim RA (C.Wegst) und am 27.2.1996 schon singend Hirschau TÜ (D.Kratzer).

**Zilpzalp:** 2 am 26.12.1995 Tübingen (C.Wegst), 1 am 28.12.1995 Bühl TÜ (D.Kratzer, A.u.P.Raidt), 2 am 2.1.1996 Aldingen LB (R.Ertel), je 1 am 3.1.1996 Kläranlage Radolfzell KN (K.-H.Siebenrock), am 5.1.1996 Schloß Möggingen KN (C.Wegst), am 6.1.1996 Altlingen TÜ (B.u.L.Kroymann), am 11.1.1996 Bad Bellingen LÖ (D.Hoffmann) und am 21.1.1996 Kappel OG (J.Ruf, F.Saumer).

**Sommergoldhähnchen:** Je 1 am 1.1.1996 Pleidelsheim LB (R.Ertel) und am 6.1.1996 Stuttgart (T.Buzogany), 2 am 14.1.1996 Illerstausee Kardorf RV/MM (H.Attinger, T.Epple) und 1 am 10.2.1996 Mooswaldseen GZ (T.Epple, K.Schilhansl).

**Mauerläufer\*:** Je 1 am 28.10. und 10.12.1995 Belsen TÜ (D.u.R.Kratzer), am 1.2.1996 Steinbruch Wipplingen UL (H.u.T.Epple) und am 9.3.1996 Donautal UL (T.Strasser).

**Beutelmäuse:** Neben Beobachtungen von einzelnen und wenigen Ex. am 30.9.1995 40 Federsee BC (E.u.R.Schmitt) und 22 Eriskircher Ried FN (NABU-Jugend Bad-Württ.).

**Schwarzstirnwürger\*:** 1 ad. am 20.6.1995 Öpfinger Stausee UL (K.u.W.Baron).

**Elster:** Am 26.12.1995 je 1 Paar beim Nestbau Luppenhofen UL und Möhringen BC (K.Bommer).

**Dohle:** 2 vom Phänotyp *C.m.soemmeringii* am 19.11.1995 Rheinhafen Karlsruhe (C.Wegst).

**Rabenkrähe:** 1 am 18.11.1995 Zell BC, die ausgiebig „schneebadet“ und sich dabei sogar mehrfach auf den Rücken wirft und sich hin und her wälzt (K.Bommer).

**Nebelkrähe:** 1 vom 20.-22.9. (I.Ammermann, E.Auer, C.Gönner, G.Maurer, U.Zeidler) und 2 am 21.10.1995 Rheindelta (G.Juen, H.Mierisch, F.Portala) sowie 1 am 29.10.1995 Rheinhafen Karlsruhe (C.Wegst).

**Rosenstar\*:** Je 1 juv. am 17.9.1995 Lampertheimer Altrhein HP (C.Dietzen in BARTHEL 1995b) und vom 8.-9.10.1995 Ulm (H.Attinger, T.Epple).

**Bergfink:** Zahlreiche Beobachtungen eines größeren Einfluges im Winter 1995/96 (bitte teilen Sie alle Daten mit, evtl. gesonderte Auswertung!). Die höchsten Bestände: mehr als 2500 am 7.1.1996 Herbrechtingen HDH (W.Beissmann), ½ Million am 27.1.1996 Kappishäusern ES (M.Dallmann), mehr als 2000 am 8.2.1996 Roßwälden GP (J.Mayer), 30000 am 17.2.1996 Reutlingen (C.u.P. Dietz) und 4000 am 18.2.1996 Hattenhofen GP (H.Reyher).

**Grünling:** Mind. 3500 am 17.11.1995 auf abgeerntetem Maisfeld bei Laupheim BC (S.Natterer, G.Welcker).

**Birkenzeisig:** Viele Beobachtungen aus dem ganzen Land, die höchsten Zahlen: 32 am 3.12.1995 Tieringen BL (C.Wegst), 26 am 5.12.1995 Stuttgart (M.Schmolz), bis zu 40-45 am 10.12.1995 Aalen (W.Schmid), 55-60 am 30.12.1995 Glemsener Stausee RT (G.u.R.Armbruster, H.J.Riedinger), 52 am 28.1.1996 Weinsberg HN (K.Endmann), 29 am 1.2.1996 Tübingen (R.Armbruster), 50 am 4.2.1996 Wernauer Baggerseen ES (J.Mayer), 30 am 21.2.1996 Hockenheim HD (R.Schwemmer) und 21 am 25.2.1996 Altensteig CW (H.u.I.Graf),  
**Hänfling:** 100 am 24.2.1996 Salemer Tal FN (F.Portala).  
**Berghänfling\*:** 1 am 1.11.1995 Lotterberg S (C.Randler).  
**Schnecammer:** 3 am 12.11.1995 Grubenstetten RT (J.Günther) sowie je 1 am 3.12.1995 Hausen UL (K.Bommer) und am 12.12.1995 St.Peter FR (J.Herr).  
**Fichtenammer\*:** 0,1 vom 25.2.-6.3.1996 Ludwigsburg (T.Epple, R.Ertel, C.König, D.u.R.Kratzer, G.Nandi, A.u.P.Raidt, C.Randler).  
**Zaunammer\*:** 1,0 vom 28.4.-20.7.1995 Niederstetten TBB (R.Dehner, W.Dornberger & P.Mühleck in Barthel 1995a) sowie je 0,1 am 29.9.1995 Dossenheim HD (B.Wolf) und am 18.11.1995 Wiesenstetten FDS (C.Dietz).  
**Zippammer\*:** 1,1 am 29.9.1995 Dossenheim HD (B.Wolf).  
**Ortolan:** 3 am 2.9., 1 am 3.9., 6 am 10.9. (U.Grösser) und 1 am 12.9.1995 Rohrsee RV (A.Schaefer), je 5 am 6.9.1995 Storrenberg BB (R.Steiner) und am 30.9.1995 Obersulm HN (M.Wieland) sowie 1 am 3.10. und 8.10.1995 Lotterberg S (C.Randler). Am Bodensee max. 9 am 31.8.1995 Eriskircher Ried FN (M.Deutsch) und 19 rastend am 16.9.1995 Rheindelta (M.Hemprich, U.Maier, OAG Bodensee).

---

\* vorbehaltlich der Anerkennung durch die jeweilige Seltenheitenkommission

#### Ausgewertete Literatur:

BARTHEL, P.H. (1995a): Bemerkenswerte Beobachtungen. Brutzeit 1995. – *Limicola* 9:278-286  
 BARTHEL, P.H. (1995b): Bemerkenswerte Beobachtungen. Wegzug 1995. – *Limicola* 9:326-344

## Schlafplatzzählungen

zusammengestellt von Jochen Hölzinger und Ulrich Mahler

**Kormoran:** Hochrhein und Oberrhein: Wyhlen LÖ 18 am 16.9., 99 am 15.10., 180 am 18.11. und 201 am 16.12.1995 (A.Studer); Rheinstau Kembs/Elsaß 38 am 8.4., 6 am 23.5., 88 am 11.7., 304 am 15.8., 417 am 16.9., 317 am 13.10., 291 am 18.11. und 284 am 16.12.1995 sowie 271 am 20.1.1996 (E.Gabler); Rhein bei Hartheim FR 35 am 14.10., 55 am 31.10., 171 am 18.11. und 510-520 am 16.12.1995 (K.Andris); Taubergießen OG 673 am 18.11., 481 am 16.12.1995, 715 am 20.1., 827 am 17.2. und 432 am 9.3.1996 (R.Birkenberger, G.Ringwald, J.Ruf, J.Rupp, F.Saumer, H.-D.Weber, K.u.S.Westermann); Ottenheim OG 74 am 18.11. (K.u.S.Westermann) und 104 am 16.12.1995 (H.Zimnol); Rheinwald bei Altenheim OG 839 am 14.10., 724 am 18.11. und 471 am 16.12.1995 sowie 546 am 20.1., 600 am 17.2. und 583 am 10.3.1996 (H.Graf, G.Mercier, G.Müller, H.Rapp, R.Schäfer); Baggersee Grötzingen KA 32 am 13.1.1996 (C.Wegst); Wagbachniederung KA 26 am 20.3., 21 am 22.3. und 19 am 1.4.1996 (U.Mahler). Bodensee: Radolfzeller Aachmündung KN > 200 am 13.8. und 15.10. (S.Schuster) und 181 am 4.11.1995

(J.Günther, N.Liebig, K.P.Reiner u.a.); Stockacher Aachmündung KN 570-580 am 23.10. und 195 am 5.12.1995 (C.Gönner, D.Koch, H.Mierisch); Rheindelta 50-140 zwischen 19.9. und 22.11.1995, danach wegen Störungen aufgegeben (M.Deutsch, M.Hemprich, U.Maier, A.Williams, OAG Bodensee). Übriges Land: Rohrsee RV 1 am 15.10. und 5 am 29.10.1995 (U.Grösser); Illerstausee Sack MM 119 am 13.10.1995 (U.Grösser); Faiminger Stausee DLG 56 am 17.9., 117 am 15.10., 336 am 12.11. und 386 am 16.12.1995 (H.Böck, H.Kraus); Öpfinger Stausee UL 86 am 12.10.1995; Dettingen UL 47 am 30.12.1995; Zwiefaltendorf BC 40-50 am 26.12.1995 (K.Bommer); Horb FDS 3-5 vom 18.-22.10.1995; Eyach FDS 26 am 1.12.1995 (C.Dietz), 50 am 24.2.1996; Bad Niedernau TŮ 77 am 24.2.1996 (B.u.L.Kroymann); Kiebingen TŮ 40 am 2.12., 65 am 8.12., 71 am 9.12., 85 am 17.12., 148 am 21.12., 155 am 28.12.1995, 73 am 21.1., 16 am 24.2., 161 am 1.3. und 176 am 2.3.1996 (D.u.R.Kratzer, B.u.L. Kroymann, A.u.P. Raidt); Köngen ES 17 am 17.2.1996 (B.u.L.Kroymann); Unteresingen ES 110 am 28.11.1995 (R.Armbruster), 163 am 13.1.1996, 149 am 21.1., 52 am 25.1. und 44 am 27.1.1996 (B.u.L.Kroymann); Stuttgart-Mühlhausen 29 am 23.1.1996; Stuttgart-Untertürkheim 130 am 28.1. (B.u.L.Kroymann) und 4 am 8.3.1996 (T.Buzogany); Neckarrens LB 12 am 10.2.1996; Pleidelsheimer Wiesental LB 139 am 10.11., 164 am 24.11.1995 und am 14.1.1996 keine; Kirchheimer Wasen LB 23 am 20.1.1996 (B.u.L.Kroymann, C.Randler); Alter Neckar bei Horkheim HN 256 am 11.2.1996 (H.u.W. Hellwig); Aalkistensee PF 31 am 18.11., 21 am 26.11. und keine mehr (See zugefroren) am 9.12.1995 (J.Blessing).

Es wäre gut, wenn möglichst viele Kormoran-Schlafplätze im Land gezählt werden - es gibt immer mehr davon! Auf andere Weise läßt sich kaum ein einigermaßen vollständiger Überblick über den Winterbestand in Baden-Württemberg gewinnen.

Gänsesäger: 65 am 13.12.1995, 97 am 5.1. und 20.1. und 69 am 10.2.1996 Restrhein bei Weisweil EM, am 10.2. außerdem 30 bei Oberhausen EM (J.Rupp) und 53 (21,32) am 20.12.1995 Altrhein Wyhlen LÖ (E.Gabler).

Schwarzmilan: Bei Hüfingen und Sumpfohren VS 37 am 3.5., 173 am 2.6., 207 am 1.7., 360 am 19.7., 513(!) am 25.7., 383 am 28.7., 10 am 23.8. und 26 am 2.9.1995 (G.u.H.Ebenhöh), im Wollmatinger Ried KN 20 am 27.6., 68 am 25.7. und 18 am 30.7.1995 (J.Günther, I.Weiß). Noch am 4.11.1995 flogen abends 6 gemeinsam zum Schlafplatz Schiener Berg KN (J.Günther, N.Liebig, K.P.Reiner u.a.).

Rotmilan: 28-30 Ex. und 2 Schwarzmilane am 7.6. Heiligenwald (kleines Fichtenwäldchen) zwischen Fürstenberg und Behla VS, max. 63 am 7.10. Hüfingen-Sumpfohren VS und max. 85 am 12.10.1995 Sunthausen VS (G.u.H.Ebenhöh).

Rohrweihe: Am „Weihenschlafplatz“ bei Pföhren VS 5 am 6.9., 4 am 9.9., 5 am 16.9. und 1 am 2.10.1995 (G.u.H.Ebenhöh, H.Gehring, H.Kaiser):

Kornweihe: 0,3 am 18.11.1995 Obersulmettingen BC (K.Bommer).

Lachmöwe: 54 am 17.11.1995 Öpfinger Stausee UL (K.Bommer) und 7100 am 5.1.1996 Rhein- hafen Basel-Kleinhüningen/Schweiz (E.Gabler, T.Stalling).

Waldohreule: 6 am 18.11.1995 Friedhof Benningen LB (C.Randler).

Rauchschwalbe: 250 am 1.4.1996 Wagbachniederung KA (U.Mahler).

Wiesenpieper: 30 am 6.10.1995 Unterflingen FDS (M.Förschler).

Wasserpieper (Bergpieper): 200 am 31.10. und 250 am 4.11.1995 Radolfzeller Aachried KN (S.Schuster).

Schafstelze: 47 am 4.9. und 32 am 6.9.1995 im Schilf am Baggersee bei Bühl RA (A.u.P.Raidt).

Gebirgsstelze: 11 am 19.10.1995 auf 10 m hoher Weide auf Kiesinsel im Neckar bei Nürtingen ES (W.Fischer, J.Günther).

**Bachstelze:** Mehr als 60 am 5.10.1995 im Schilf am Baggersee Bühl T $\ddot{U}$  (P.Raidt). Der Schlafplatz in der Karlsruher Innenstadt war vom 7.12.1995-30.1.1996 von 164-286 Ex. besetzt (C.Wegst).

**Wacholderdrossel:** 130 am 11.10.1995 Kiebingen T $\ddot{U}$  (P.Raidt) und 400 am 26.12.1995 Kilchberg T $\ddot{U}$  (C.Wegst).

**Zilpzalp:** 10 am 17.9.1995 in Gestrüpp bei Rexingen FDS (M.Förschler).

**Elster:** 24 am 22.10.1995 Bildechingen FDS (C.u.P.Dietz), 15 am 5.11.1995 Mülldeponie Rexingen FDS (M.Förschler), 120 am 26.11.1995 Bietigheim-Bissingen LB (J.Etzold), 25 am 5.12.1995 Ludwigsburg (C.Randler), 62 am 9.12.1995 an einer Schnellstraße bei Stuttgart-Vaihingen (M.Schmolz), je 9 am 9.12.1995 und 10.1.1996 Obersulmettingen BC (K.Bommer), 36 am 10.12.1995 Grötzingen KA (C.Wegst), 18 am 11.12.1995 in Ufergehölzen am Breitenauer See HN, 65 am 9.1., 80 am 1.2. und 100 am 14.2.1996 Leonberg BB (S.Bosch), am 13.1.1996 48 Flugplatz Eutingen FDS (I.u.W.Finkbeiner, M.Förschler) und 106 Karlsruhe-Flagsfeld (C.Wegst), 130 am 31.1.1996 Bietigheim LB und 50-60 am 5.2.1996 Untermberg LB (J.Etzold) sowie 48 am 25.2.1996 Altensteig CW (E.u.H. Graf).

**Dohle:** 220 am 23.10.1995 Stockacher Aachmündung KN (C.Göner, D.Koch).

**Saatkrähe:** Freudenstadt 450 am 26.10.1995 (L.Förschler); Rexingen FDS 80 (mit 60 Rabenkrähen) am 3.11.1995 (M.Förschler); Laupheim BC 700-800 (mit 100-150 Dohlen) am 3.12.1995 (K.Bommer); Stuttgart-Rosensteinpark mind. 1000 auf Parkbäumen am 6.12.1995, 3000 (mit Dohlen und Rabenkrähen) am 5.1. (S.Bosch) und 5000 am 27.1.1996 (B.u.L.Kroymann); Lörrach 3000 am 27.12.1995 (E.Gabler); Heilbronn mind. 5000 am 30.12.1995 und 6000 am 1.1.1996, jeweils mit Dohlen und Rabenkrähen (S.Bosch); Kehl OG mind. 15000 am 31.12.1995 (G.Müller).

**Rabenkrähe:** 350-400 vom 1.-21.8.1995 Sinsheim HD (M.Hummel), 20 (mit 14 Dohlen) am 6.9., Nordheim HN, 15 am 23.9. Kirchhausen HN und 15 am 24.9.1995 Lauffen HN, alle auf Strommasten, außerdem 50 am 1.10., mind. 120 am 28.10., 20 am 26.11. und 70 am 11.12.1995 Breitenauer See HN sowie 14 am 9.10.1995 Leonberg BB (S.Bosch), je 250 am 15.10. und 5.11.1995 Remsau bei Schorndorf WN (W.Schnabel), 80 am 29.10.1995 Riedlingen BC (H.Stroh), 50 am 31.10.1995 Freudenstadt (M.Förschler), 100 am 16.11., 1382 am 24.11. (mit 10 % Dohlen) und 262 am 7.12.1995 Bietigheim LB (J.Etzold, C.Randler), 400 am 2.12.1995 Pleidelsheimer Baggersee LB (J.Blessing), 150-200 am 15.12.1995 Baiersbronn FDS und 140 am 18.12.1995 Peterzell FDS (L.u.M.Förschler), 1050 (mit 150 Dohlen) am 20.1.1996 Kirchheimer Wasen LB (B.u.L.Kroymann), 100 am 10.2.1996 Lauffen HN (S.Bosch) und 800 am 25.2.1996 Stuttgart-Untertürkheim (B.u.L. Kroymann).

**Star:** 1400 am 27.6. und 9400 am 25.7.1995 Wollmatinger Ried KN (I.Weiß), 2000 am 6.10. und 3000 am 8.10.1995 in 20 m langer Hecke Dettlingen FDS (M.Förschler), 4000 am 11.10.1995 Gronne UL (T.Epple, K.Schilhansl), 6000 am 15.10. und 500 am 29.10.1995 ins Schilf einfallend Rohrsee RV (U.Grösser) sowie 200 am 2.1.1996 Breitenauer See HN (S.Bosch).

**Feldsperling:** 190 am 26.10.1995 Eutingen FDS (C.Dietz, M.Förschler), 78 am 10.11.1995 Oberflingen FDS (M.Förschler) und mind. 90 am 26.11.1995 Bissingen LB (J.Etzold).

**Grünling:** 145 am 6.1., 80-100 am 14.1. und 120 am 27.1.1996 Kniebis FDS in Fichten (M.Förschler), mind. 200 am 20.3.1996 Wagbachniederung KA (U.Mahler).

**Goldammer:** 31 am 17.9.1995 Mülldeponie Rexingen FDS (M.Förschler), mind. 200 am 26.11.1995 Bissingen LB (J.Etzold) und 100 am 13.1.1996 Eutingen FDS (I.u.W.Finkbeiner, M.Förschler).

**Graumammer:** 95 am 7.9. und mind. 80 am 16.9.1995 Würmlingen T $\ddot{U}$  (A.u.P.Raidt), 40 am 6.9., 41 am 2.10. und 24 am 29.10.1995 Pfohren VS (G.u.H.Ebenhö) sowie 15 am 20.3.1996 Wagbachniederung KA (U.Mahler).

# Beiträge zu Nahrung und Ernährungsverhalten verschiedener Vogelarten

zusammengestellt von Jochen Hölzinger und Ulrich Mahler

**Rothalstaucher:** Die 3 Ex., die sich vom 19.-21.7.1995 auf dem Forchheimer Baggersee KA aufhalten, suchen am 19.7. systematisch nach abgestürzten, auf dem Wasser treibenden, geflügelten Ameisen. Dies stellt der Beobachter fest, als er sich ihnen schwimmend bis auf 10 m nähert. (A.Frenzel)

**Rohrdommel:** An den Baggerseen Krauchenwies SIG halten sich im Winter 1995/96 zumindest zeitweise 2 Ex. auf. Am 22.11.1995 zieht 1 Dommel einen großen Frosch aus dem Wasser, mit dem sie an Land läuft, anschließend verschluckt sie ihn mit großen Mühen. Zum Fischen und Jagen muß sie auf dem Flug vom Schlafplatz (3 ha Schilf) täglich eine stark befahrene Straße überqueren. Wohl aus diesem Grund findet sich am 17.1.1996 1 Verkehrsofopfer (wohl das 2. Ex.). (H.Attinger, K.F.Gauggel, G.Härtling, G.Schnitzer u.a.)

1 Ex. sitzt am 10.2.1996 vor einem Loch am Schilfrand und wartet auf Fische. In 30 Minuten jagt es einmal erfolgreich. (R.Mache)

**Weißstorch:** 2 ad. und 4 juv. laufen am 5.9.1995 auf einem Acker zwischen Eutingen FDS und Ergenzingen TÜ in 2 m Abstand einem pflügenden Traktor hinterher und fangen in 30 min 3 Mäuse und 5 Regenwürmer. (C.Dietz)

**Höckerschwan:** Am 24.9.1995 weiden 3 ad. und 6 juv. auf den Rasenflächen im Stadtpark Leonberg BB. (S.Bosch)

Im Ulmer Raum wurden Schwäne wieder häufig auf Rapsfeldern bei der Nahrungsaufnahme festgestellt, vor allem im Januar 1996. Die Felder waren z.T. danach ziemlich „verwüetet“. Am 5.1.1996 war auch ein **Trauerschwan** mit von der Partie (beim Donaustetter Stausee UL). Vorher - im November - ernährten sich die Schwäne vorwiegend auf Wintersaatfeldern, z.B. 24 am 28.11.1995 zwischen Öpfingen und Rißtissen UL. (K.Bommer)

**Singschwan:** Am 10.1.1996 sitzen 2 ad. und 1 juv. zusammen mit 19 **Höckerschwänen** auf einem Rapsfeld bei Herbertshofen UL. Auch die Singschwäne fressen ausschließlich Raps. (K.Bommer)

**Schnatterente:** 100-150 Ex. ernähren sich im September/Oktober 1995 auf dem Rohrsee RV überwiegend von Pflanzenteilen, die Blässhühner tauchend an die Wasseroberfläche gebracht haben. (K.Bommer)

**Stockente:** Am 18.8.1995 versucht 0,1 auf dem Breitenauer See HN mehrmals, vorschnellend einen weißen Falter zu fangen, den sie aber immer wieder verfehlt. (K.Endmann)

**Rotmilan:** 1 Ex. versucht am 28.6.1994 bei Warmbronn BB in wendigem Flug, einem Turmfalken die Beute abzugeben - ohne Erfolg. Unter einem Horst bei Renningen BB finden sich im Juli 1995 die Reste von einem Igel (*Erinaceus europaeus*; die ganze Haut mit Stacheln, möglicherweise erbeutetes Verkehrsofopfer von nahegelegener Bundesstraße) und einer Erdkröte (*Bufo bufo*). (J.Walz)

**Seeadler:** Am 5.12.1995 fliegt 1 ad. mit einem Aal (*Anguilla anguilla*) in den Fängen über den Leipheimer Donaustausee GZ und verschwindet im Hangwald. (G.Mößle)

**Wiesenweihe:** 1,0 greift am 8.9.1995 bei Hailtingen BC mehrfach Ringeltauben auf einem Acker an. (H.Eder)

**Sperber:** 1 Ex. schlägt am 21.2.1995 einen Feldsperling in Riedlingen BC. (H.Stroh)

1,0 schlägt am 28.5.1995 bei Horb FDS einen an einem Teich trinkenden Grünling und kröpft ihn auf einem Baum. (C.Dietz)

Am 9.10.1995 versucht 1 juv. vergeblich, einen der vielen Wiesenpieper auf einem Acker zu erbeuten. 1,0 jagt am 22.12.1995 Sperlinge in Öpfingen UL. (K.Bommer)

1 Ex. jagt am 10.11.1995 Bekassinen im Hohenhaslacher Ried LB. Eine ca. 2 Tage alte Rupfung belegt den Erfolg. (C.Randler)

Am 26.11.1995 versucht 1 Ex. einen Raubwürger in der Wagbachniederung KA zu schlagen. (J.Partenscky)

0,1 versucht am 8.2.1996 in Bruchsal KA in mehreren Jagdstößen vergeblich, eine Haustaube zu erbeuten. (S.Dill)

Am 24.2.1996 kreuzt 1,0 mit einer Amsel in den Fängen im Flug eine Straße bei Burlafingen UL. (T.Epple & K.Schilhansl)

**Habicht:** Die 1994 im Wald bei Leonberg BB festgestellten Beutetiere (Rupfungen unter Horsten) waren Stockente, Schwarzmilan, Mäusebussard, Ringeltaube, Schleiereule, Waldkauz, Grünspecht, Buntspecht und Eichelhäher. (J.Walz)

Am 6.8.1995 stößt 0,1 ad. bei Freiburg auf eine Krähe, die aber knapp entkommen kann. (W.Berger)

1 Ex. schlägt am 7.11.1995 eine Haustaube in Kronau KA und geht mit der Beute für kurze Zeit im Garten eines Wohngebietes nieder, ehe es ein Stück weiterfliegt. (D.Streng)

Am 28.11.1995 schlägt 0,1 am Öpfinger Stausee UL ein Teichhuhn, das er bei der unverhofften Annäherung des Beobachters fallen läßt. (K.Bommer)

Am 4.12.1995 kreist 0,1 Habicht über einem Hühnerhof am Ortsrand von Bermersbach RA. Plötzlich fliegt der Vogel mit kraftvollen Flügelschlägen auf einen einige hundert Meter entfernt fliegenden Keil von Wildgänsen zu. Er versucht, die zweite Gans von außen an der einen Seite des Keiles zu greifen. Es gibt ein kurzes Durcheinander, bei dem die zwei außen fliegenden Gänse von den übrigen etwa 20 abgedrängt werden. Der Habicht verschwindet ohne Beute, die zwei Gänse erreichen nach 100 bis 200 Metern wieder den Schwarm, der sich bald wieder zu einem Keil formt und ruhig weiterzieht. (R.Kull)

0,1 ad. fliegt am 13.12.1995 bei Sulpach GP mit 1,0 Amsel in den Fängen. (J.Mayer)

Am 26.12.1995 ringt 0,1 einen am Ufer des Arlesheimer Sees FR stehenden (geschwächten?) Graureiher nieder und beginnt zu kröpfen. (H.Ernst, J.Ruf & F.Saumer)

**Mäusebussard:** Am 8.7.1995 werden 2 Bussarde an einem frischtoten Junghasen (*Lepus europaeus*) überrascht. Einer der Vögel kröpft, der andere sitzt 2 m weiter und wartet. (K.Endmann)

1 Ex. frißt am 12.11.1995 bei Dettingen BC zweimal einen Regenwurm. (K.Bommer)

**Turmfalke:** Am 1.8.1995 erbeutet 1 Ex. einen Maulwurf (*Talpa europaea*) bei Obermusbach FDS. (M.Förschler)

Einer von zwei Flußuferläufern an den Kieselseen Rottenacker UL wird am 1.10.1995 von 1 Falken angegriffen und kann sich nur durch Flucht in das offene Wasser retten. 1 Ex. fängt am 7.10.1995 am Rohrsee RV hoch in der Luft eine Libelle. (K.Bommer)

**Merlin:** 0,1 stößt am 4.1.1996 in reißendem Flug in einen Schwarm von 150 Goldammern und Feldsperlingen bei Achstetten BC, jedoch ohne Erfolg. (K.Bommer)

In Riedlingen BC sitzt am 27.2.1996 1 Merlin kurze Zeit auf dem Giebel eines Hauses und jagt dann Kleinvögel am Futterhaus. (H.Eder)

**Baumfalke:** Am 25.8.1995 schlägt 1 Ex. eine Rauchschwalbe bei Kellmünz MM. (E.Veit)

**Wanderfalke:** 1 Ex. stößt am 23.6.1995 bei Balingen auf einen am Boden sitzenden Star, scheucht ihn hoch, ergreift ihn und verliert ihn wieder. (H.Fuchs)

1 Falke versucht am 18.9.1995 bei Schopfloch FDS, eine Drossel zu schlagen, die aus einem Obstbaum auffliegt. (C.Dietz)

In der Wagbachniederung KA schlägt am 24.9.1995 1,0 eine Fledermaus (wohl Abendsegler *Nyctalus noctula*), läßt sie aber nach kurzer „Bearbeitung“ im Flug wieder los. Nach einigen Metern freien Falls fliegt die Fledermaus davon. (C.Dietzen, G.Freundlieb & U.Mahler)

Am 1.11.1995 attackiert am Rußheimer Altrhein KA 1 ad. mit erbeuteter Taube einen Mäusebussard sehr heftig, wobei der Falke am Ende die Beute doch an den Bussard verliert, der ihn einfach von der Taube abdrängt. (S.Dill)

Am 19.11.1995 jagt 1 ad. auf Enten, die aber alle auf dem Wasser des Kiessees Herbertshofen UL bleiben. 1 ad. versucht am 6.1.1996 bei Emerkingen UL, Rabenkrähen zu erbeuten. Diese fliehen jedoch alle in Obstbäume. (K.Bommer)

**Teichhuhn:** 1 Ex. frißt am 17.12.1995 bei Unlingen BC Grasspitzen, die aus dem 3 cm hohen Schnee ragen. (K.Bommer)

**Bläßhuhn:** 1 Ex. bearbeitet am 16.9.1995 in Offenau HN über 10 Minuten lang einen auf dem Wasser schwimmenden Apfel mit dem Schnabel, zunächst im Wasser und dann am Ufer. Dabei gelingt es ihm, Fruchtfleisch abzupicken. Dasselbe Verhalten zeigen 2 Ex. am 2.11.1995 in Lauffen HN. (S.Bosch)

**Goldregenpfeifer:** Am 4.11.1995 nehmen 2 rastende Vögel auf einem Wintersaatacker bei Hausen UL mehrfach Regenwürmer auf. (K.Bommer)

**Regenbrachvogel:** 1 frißt am 1.4.1996 u.a. einen Regenwurm und eine Grillenlarve im Aarbruch bei Moos RA. (M.Boschert & W.Jansen)

**Großer Brachvogel:** Vom 18.11.1995-12.1.1996 ernähren sich im Oberen Ried bei Emerkingen UL zuerst 4, ab 10.1. noch 3 Vögel offenbar ausschließlich von Regenwürmern. (K.Bommer)

**Dunkelwasserläufer:** Am 27. und 28.8.1995 halten sich im neuen Flachwasserteich des Wollmatinger Riedes KN 10-14 Ex. auf, die gemeinsam mit einem Grünschenkel truppweise das Wasser „durchpflügen“. Dabei fängt 1 Ex. einen Jungfisch (ca. 8 cm lang), den er mit einigen Schwierigkeiten verschlingt. (C.Gönner)

**Lachmöwe:** Am 2.12.1995 versuchen 14 Ex. bei 18 Kormoranen, die auf einem Kiessee bei Rißtissen UL gemeinschaftlich jagen, zu schmarotzen. (K.Bommer)

**Sturmmöwe:** 22 (17 ad. und 5 juv.) sammeln am 4.1.1996 auf einem frisch umgebrochenen Acker Nahrung - wohl Regenwürmer - auf. Eine versucht bei einer Rabenkrähe eine Maus zu schmarotzen. (K.Bommer)

**Ringeltaube:** 110-120 Tauben sitzen am 3.10.1995 auf den Köpfen von Sonnenblumen in einem Feld bei Dettingen BC und fressen die Kerne. (K.Bommer)

**Waldkauz:** Am 25.7.1995 versucht 1 Ex. in Dießen FDS, in der Abenddämmerung Große Mausohren (*Myotis myotis*) zu fangen. Der Kauz wartet dazu auf dem Giebel eines Hauses, das an der Ausflugschneise der Fledermäuse steht. Kommt ein Trupp Fledermäuse vorbei, läßt er sich nach unten fallen. Bei mehreren Fangversuchen konnte nur einmal ein Erfolg beobachtet werden. (C.Dietz)

**Buntspecht:** 3 Ex. holen sich am 11.12.1995 die Samen von Hainbuchen (*Carpinus betula*) einzeln und hacken sie auf. (B.Wolf)

**Mittelspecht:** Je 1 Ex. hat am 10.11.1995 und 22.1.1996 in Bad Liebenzell CW einen Kiefern- (*Pinus spec.*) bzw. einen Fichtenzapfen (*Picea abies*) in die Astgabel eines Birnbaumes geklemmt, aus dem es die Samen holt. (K.Stöffler)

**Feldlerche:** Bei Berkheim BC fressen am 5.11.1995 190-200 Ex. die Spitzen der Wintergerste, die aus dem 5 cm hoch liegenden Schnee ragen. (K.Bommer)

**Zaunkönig:** 40 bis 50 im Vereinsgebäude der NABU-Ortsgruppe Schorndorf WN überwinterte Tagpfauenaugen (*Inachis io*) dienten wahrscheinlich einem einzigen Zaunkönig, der das Innere des „Schmetterlingszimmers“ durch den Spalt eines leicht geöffneten Fensters erreichte,

im Dezember 1995 als Winternahrung. Bei einer Kontrolle am 30.12.1995 wird kein einziger Falter mehr vorgefunden. (A.Sombrutzki)

**Heckenbraunelle:** Am 3.10.1995 ernähren sich 2 Ex. am Keesee Dettingen BC von Holunderbeeren (*Sambucus nigra*). (K.Bommer)

**Rotkehlchen:** Am 3.11.1995 frisst 1 Ex. in Entringen T $\ddot{U}$  das blaue Fruchtfleisch von *Lonicera pileata*. (H.Stadelmaier)

1 Ex., das am 15.1.1996 bei Schorndorf WN in einem Japannetz gefangen wird, hält einen ca. 9 cm langen Regenwurm im Schnabel. (A.Sombrutzki)

**Hausrotschwanz:** Vom 6.-10.9.1995 fliegt 1 Ex. immer wieder im Rüttelflug vor einem Holunder (*Sambucus nigra*) und zupft Beeren ab. (K.Endmann)

**Braunkehlchen:** Am 14.8.1995 hat 1 Ex. am Mindelsee KN eine Libelle erbeutet. (H.Egle)

**Steinschmätzer:** 1 Ex. frisst am 6.9.1995 die roten Beeren des Bittersüßen Nachtschattens (*Solanum dulcamara*) im Rheindelta. (B.Schaudt)

**Amsel:** In Warmbronn BB picken von Juni bis August 1995 1,1 immer wieder Brotkrumen systematisch auf. (A.Grauel & J.Walz)

2 Ex. ernähren sich am 2.11.1995 bei Aalen von den Beeren der Zwergmispel (*Cotoneaster integerrima*). (W.Schmid)

3-4 Amseln fressen vom 3.-5.11.1995 die roten Früchte der Eibe (*Taxus baccata*) in Entringen T $\ddot{U}$ . (H.Stadelmaier)

Je 1 Ex. frisst am 29.12., 31.12.1995 bzw. am 7.1.1996 die Beeren des Sanddorns (*Hippophae rhamnoides*) in Kirchbierlingen UL, Rottenacker UL bzw. bei Laupheim BC. (K.Bommer)

**Wacholderdrossel:** Am 21.9.1995 fressen 3 Ex. zusammen mit 2 **Singdrosseln** die Beeren des Faulbaumes (*Rhamnus frangula*) im Oberen Ried bei Laupheim BC. 16 Ex. fressen am 30.9.1995 zusammen mit 2 **Singdrosseln** und 2 **Staren** die Früchte der Mehlbeere (*Sorbus intermedia*) in Kirchdorf-Bolanden BC. Am 9.10.1995 ernähren sich 150 Ex. am Öpfinger Stausee UL von Weißdornbeeren (*Crataegus spec.*). 1 Ex. ernährt sich gemeinsam mit einer **Amsel** am 1.1.1996 von Ligusterbeeren (*Ligustrum spec.*) in Mochental UL. (K.Bommer)

**Rotdrossel:** In einem Hausgarten in Wittlensweiler FDS fressen am 28.10.1995 Rot- und **Wacholderdrosseln** gemeinsam die Früchte der Eibe (*Taxus baccata*). (L.Steinwand)

**Misteldrossel:** 5 Ex. ernähren sich gemeinsam mit 10 **Wacholderdrosseln** am 1.10.1995 bei Hayingen RT von den Früchten der Mehlbeere (*Sorbus intermedia*). Am 30.12.1995 frisst 1 Ex. die Beeren einer Mistel (*Viscum album*) auf einem Birnbaum mitten in Kirchbierlingen BC. Die Beeren der Eberesche (*Sorbus aucuparia*) dienen 3 Vögeln am 27.9.1995 bei Dietenheim BC und 1 Drossel am 6.1.1996 bei Lauterach UL als Nahrung (K.Bommer)

**Feldschwirl:** 1 sammelt am 24.9.1995 Samen am Boden zwischen einzelnen Schilfhalmern am Rohrsee RV. (U.Grösser).

**Mönchsgrasmücke:** Am 5.10.1995 fressen 0,2 die roten Beeren des Bittersüßen Nachtschattens (*Solanum dulcamara*) am Donaualtwasser Unlingen BC. (K.Bommer)

**Weidenmeise:** Am 22.9.1995 verzehren 2 Ex. die Samen des Gemeinen Hohlzahns (*Galeopsis tetrahit*) am Öpfinger Donaualtwasser UL. (K.Bommer)

**Blaumeise:** Am 29.10.1995 frisst 1 Meise vertrocknete Trauben von den Reben bei Roßwälden GP. (J.Mayer)

1 Ex. frisst am 15. und 16.2.1996 an einem ausgelegten Apfel in Entringen T $\ddot{U}$ . (H.Stadelmaier)

**Kohlmeise:** Am 24.6.1994 werden halberwachsene Junge in einem Nistkasten in Warmbronn BB vor allem mit grünen Raupen - vielen Spanneraupen - gefüttert. Mehr und mehr werden auch Kohlschnaken (*Tipula spec.*) den Nestlingen zugetragen. (A.Grauel & J.Walz)

1 Ex. frisst am 29.10.1995 die Samen (Bucheckern) der Rotbuche (*Fagus sylvatica*) bei Obergreut RV. (U.Grösser)

**Tannenmeise:** 1 Ex. zapft am 27.10.1995 bei Roßwälden GP einen Zapfen einer Blautanne auseinander, zieht die Samen heraus, öffnet diese mit dem Schnabel und verzehrt sie dann. (J.Mayer)

**Neuntöter:** Auf einem Stapel Grünmüll bei Bodnegg RV hat 1,0 Neuntöter, das 40 m davon gebrütet hat, auf einen hier liegenden Apfelzweig eine Raupe des Totenkopfschwärmers (*Acherontia atropos*) aufgespießt, die wohl mit Kartoffelkraut auf den Komposthaufen kam. Der Vogel rupft am 9.8.1995 Stückchen aus der Raupe und verfüttert sie abwechselnd an einen flüggen Jungvogel und das Weibchen. (H.Merten)

**Elster:** Am 23.1.1995 gehen 2 Elstern mit 2 **Rabenkrähen** in Riedlingen BC an Hundefutter. (H.Stroh)

1 Ex. pickt am 23.9.1995 bei Heilbronn von einem frisch überfahrenen Igel (*Erinaceus europaeus*) Fleischbrocken und trägt sie zum Verzehr in ein Gebüsch an der Straße. Im Stadtpark von Leonberg BB trägt 1 Elster 30.9.1995 ein Brotstück von einer Entenfütterstelle weg. (S.Bosch)  
2 Ex. fressen am 27.11.1995 zusammen mit 2 **Rabenkrähen** an den Resten eines überfahrenen Igels (*Erinaceus europaeus*) bei Sinningen BC. (K.Bommer)

1 Ex. pickt am 17.1.1996 in Tübingen an Hundekot. Am 3. und 10.3.1996 verzehrt 1 Elster in Tübingen Ahornblüten (*Acer spec.*), die sie sowohl von den Zweigen pflückt, als auch vom Boden aufnimmt. Ein Paar frißt am 13.3.1996 in einem Garten in Tübingen Kirschknospen direkt von den Zweigen, der männliche Vogel füttert damit seine Partnerin. (R.Milke)

**Eichelhäher:** Am 3.10.1995 plündern 7 Häher einen Walnußbaum (*Juglans regia*) in Bad Liebenzell CW. (K.Stöffler)

Am 8.10.1995 erbeutet 1 Ex. auf einer Waldlichtung bei Itzelberg HDH eine Große Wegschnecke (*Arion rufus*). Durch gezielte Schnabelhiebe wird das Nahrungstier vermutlich getötet. Anschließend fliegt der Häher mit seiner schlaff am Schnabel herabhängenden Beute auf einen Ast und verzehrt sie. (W.Schmid)

**Saatkrähe:** 70 bzw. 400-500 Krähen mit 50-70 Dohlen fressen am 31.10. bzw. am 4.11.1995 bei Laupheim BC in einem Sonnenblumenfeld die Kerne, während sie oben auf den Sonnenblumen sitzen. In der Feldflur bei Oberopfingen BC ernähren sich am 27.11.1995 460-470 Ex. überwiegend von ausgefallenen Maiskörnern, einige knabbern an Rapsblättern und 2 Ex. verzehren je einen Regenwurm. Am 12.1.1996 fressen 50 Krähen und 4 Elstern Mais aus einem Fahrtilo bei Rißtissen UL. (K.Bommer)

**Rabenkrähe:** Am 28.5.1995 räumt 1 Ex. ein Elsternest unter heftigen Attacken der Inhaber aus. (C.Dietz)

Am 7.8.1995 fallen 43 Krähen auf einem Stoppelfeld ein. Kurze Zeit später fliegen 9-10 Ex. in ein angrenzendes Maisfeld und fressen die Körner aus den Kolben. (K.Endmann)

Am Boden liegende Äpfel sind die Nahrung von 11 Krähen am 21.9.1995 bei Lauterach UL. 1 Ex. frißt am 25.9.1995 Häckselmais auf einem Feldweg bei Oberessendorf BC. Bei Gütelhofen UL trägt am 29.9.1995 1 Krähe im Flug einen kleinen Apfel im Schnabel. Am 4.11.1995 frißt 1 Ex. in Zwiefaltendorf BC eine Mostbirne vom Baum. Am 5.11.1995 versucht 1 Krähe bei Unteropfingen BC, von einer Kornweihe eine Maus zu schmarotzen. 1 Ex. frißt am 11.11.1995 an einem überfahrenen Fuchs (*Vulpes vulpes*) bei Unterbalzheim UL. Am 5.1.1996 fressen auf einem Feld am Donaustetter Stausee UL 4 Krähen an einem toten Höckerschwan, der unter den Drähten einer Mittelspannungsleitung liegt. (K.Bommer)

In Freudenstadt kommen alljährlich im Herbst Rabenkrähen zu einem Walnußbaum (*Juglans regia*) und bearbeiten die „geernteten“ Nüsse auf dem Kaminblech des gegenüber stehenden Hauses. (U.Schertlin)

Vom 27.9.-20.10.1995 werden regelmäßig mehrere Krähen dabei beobachtet, wie sie auf das Dach des Schulzentrums bei Sulpach GP Walnüsse aus bis zu 15 m Höhe fallen lassen, um sie

zu öffnen, was ihnen auch spätestens beim dritten Versuch gelingt. (J.Mayer)

Am 10.10.1995 versucht 1 Krähe 10 Minuten lang, eine Walnuß mit Hilfe der von A.Müller (1994) beschriebenen Abwurftechnik zu knacken. Dazu packt der Vogel die Nuß mit dem Schnabel, fliegt 10 m hoch, wirft sie ab und gleitet gleich hinter der fallenden Nuß her, um sie erneut zu ergreifen. (S.Bosch)

In Tübingen läßt am 19.10.1995 1 Krähe eine Walnuß aus 5 m Höhe auf die Straße fallen, um sie zu öffnen. (M.Förschler)

**Kolkrahe:** Am 30.8.1995 fliegt bei Bünzswangen GP 1 Rabe mit einer Schermaus (*Arvicola terrestris*) im Schnabel vorbei. (J.Mayer)

**Star:** 20 Ex. fressen am 23.9.1995 die Beeren der Eberesche (*Sorbus aucuparia*) in Kirchberg BC, dasselbe tun 50 Stare am 14.10.1995 in Öpfingen UL. (K.Bommer)

Bei Eutingen FDS sitzen zu diesem Zweck sogar 700 Ex. in einem einzigen Vogelbeerbaum. (C.Dietz)

In der 2. Oktoberhälfte 1995 fressen in Entringen TÜ bis zu 70-80 Vögel die Beeren des Hartriegels (*Cornus sanguinea*). (M.Riebesell & H.Stadelmaier)

**Feldsperling:** 1 Sperling frißt am 6.10.1995 die Samen von Melden (*Chenopodiaceae*) im Illertal zwischen Dettingen und Kirchdorf BC. In Datthausen UL picken am 31.12.1995 25 Ex. Salzkörner am Straßenrand auf. Am 5.1.1996 fressen 12-14 Vögel die Samen vorjähriger Brennesseln (*Urtica dioica*) im Windschatten des Staudammes des Donaustetter Stausees UL. (K.Bommer)

1 Ex. holt sich im Februar 1996 in Winnenden WN auf einem Eisengeländer sitzend unter heftigem Zerren die Samen des gelben Sonnenhutes (*Rudbeckia spec.*). (R.Molfenter)

**Buchfink:** Am 7. und 8.10.1995 fressen 80-90 Vögel (unter ihnen auch 1-2 **Bergfinken**) beim Rohrsee RV gebeizte Getreidekörner. 10 Finken verzehren am 8.10.1995 Holunderbeeren (*Sambucus nigra*) am Kiesesee Dettingen BC. Am 4.11.1995 fressen etwa 60 Buchfinken die Samen (Bucheckern) der Rotbuche (*Fagus sylvatica*) bei Lauterach UL. 10 Ex. fressen am 5.1.1996 zusammen mit 44 **Wacholderdrosseln** die Reste von Mostbirnen bei Luppenhofen UL. (K.Bommer)

6 Finken fressen vom 3.-5.11.1995 das Fruchtfleisch von *Lonicera pileata* in Entringen TÜ. (M.Riebesell & H.Stadelmaier)

**Bergfink:** 600 Ex. fressen am 26.12.1995 Ahornsamen (*Acer spec.*) bei Horb FDS. (C.Dietz, S.Storz)

Am 18. und 20.10.1995 ernähren sich 20 Ex. auf dem Kniebis FDS von Bucheckern (*Fagus sylvatica*). (L.u.M.Förschler)

Dasselbe machen 700-900 Ex. am 6.1.1996 bei Lauterach UL. (K.Bommer)

**Zitronengirlitz:** Am 20.5.1995 fressen 2,2 die reifen Samen des Löwenzahns (*Taraxacum officinalis*) bei Hark OG. (M.Riebesell & H.Stadelmaier)

Am 9.10.1995 wird festgestellt, daß 3 Ex. die Samen der Flatterbinse (*Juncus effusus*) auf dem Pfälzerkopf FDS fressen. (H.Pfau & F.Wichmann)

5-6 Ex. fressen am 11.3.1996 die auf einem Weg unter einer Fichte (*Picea abies*) liegenden Samen auf dem Schliffkopf FDS. (H.Stadelmaier)

**Grünling:** Bei Laupheim BC fressen am 25.9.1995 einige Ex. die Früchte (Hagebutten) der Hundsrose (*Rosa canina*). (K.Bommer)

Dasselbe tun 20 Grünlinge am 22.10.1995 bei Altheim FDS. (C.Dietz)

Auch 1 Ex. im Februar 1996 in Winnenden WN ernährt sich auf diese Weise. (R.Molfenter)

In Haubersbronn sitzen am 18. und 20.10.1995 etwa 40 Grünlinge auf einem mit Apfeltrester beladenen Traktoranhänger und picken die Apfelkerne heraus. (A.Sombrutzki)

Im Oktober 1995 wird bei Entringen TÜ das Fruchtfleisch der Beeren der Eberesche (*Sorbus aucuparia*) gefressen. (M.Riebesell & H.Stadelmaier)

3 Ex. ernähren sich am 29.10.1995 bei Aalen von den Beeren der Zwergmispel (*Cotoneaster integerrima*). (W.Schmid)

**Stieglitz:** Am 26.8.1995 fressen 2 Ex. Löwenzahnsamen (*Taraxacum officinalis*) bei Roßwälden GP. (J.Mayer)

Bei Aalen fressen am 3.10.1995 7 Ex. die Samen des Beifuß (*Artemisia vulgaris*) und 3 Ex. die Samen der Schwarzerle (*Alnus glutinosa*). (W.Schmid)

Mind. 30-40 Ex. sitzen am 4.10.1995 bei Weil der Stadt BB in einem reifen Sonnenblumenfeld. (A.Grauel, J.Walz)

Am 9.10.1995 ernähren sich 2 Ex. am Rohrsee RV von den Samen der Kohldistel (*Cirsium tuberosum*). 16 Ex. fressen vom 25.12.1995-12.1.1996 vor allem Erlensamen (*Alnus spec.*) bei Emmerkingen UL. 11 Stieglitze ernähren sich am 7.1.1996 bei Laupheim BC von den Samen der Karde (*Dipsacus sylvestris*). (K.Bommer)

Vom 25.11.-17.12.1995 fressen bis zu 10 Ex. täglich die Samen des Sonnenhutes (*Rudbeckia spec.*) in einem Garten in Riedlingen BC. (H.Stroh)

Dasselbe tun bis zu 4 Ex. im Winter 1995/96 in Winnenden WN. (R.Molfenter)

**Erlenzeisig:** Am 11.10.1995 sitzen 12 Ex. in einem Laubbusch und verzehren ausschließlich Blattläuse von den Blattunterseiten. (K.Bommer)

Ein Schwarm von 20-25 Vögeln sitzt am 25.2.1996 auf einer Kanadischen Hemlockstanne (*Tsuga canadensis*) in Bad Liebenzell CW. Die Vögel fressen die Samen aus den kleinen Zapfen, die durch Sonneneinwirkung aufgegangen waren. (K.Stöffler)

**Fichtenkreuzschnabel:** Am 7.10.1995 knabbert 1,0 ad. auf dem Kienbergturm FDS am Mörstel zwischen den Mauersteinen in einer Fensternische. (J.Etzold)

60 Ex. fressen am 10.12.1995 Fichtensamen (*Picea abies*) an der Schwarzwaldhochstraße auf dem Schliffkopf FDS. Auf 100 m Bundesstraße finden sich 6 Verkehrsofper! (W.Finkbeiner & M.Förschler)

**Gimpel:** Am 21.5.1995 fressen 1,1 die Samen des Löwenzahns (*Taraxacum officinalis*) in Mühlstein OG. Bei Entringen TÜ frisst jeweils 1,0 die Samen aus den Beeren der Eberesche (*Sorbus aucuparia*) und vom 30.10.-6.11.1995 nach Entfernen des Fruchtfleisches die Samen von *Lonicera pileata*. 1 Vogel verzehrt am 1.11.1995 die Samen des Bergahorns (*Acer platanoides*). (M.Riebesell & H.Stadelmaier)

16 Gimpel fressen am 6. und 7.1.1996 Ahornsamen (*Acer spec.*) in Rißtissen UL. (K.Bommer)

Im Dezember 1995 holen sich 2 Ex. die am Baum hängenden Früchte des Feldahorns (*Acer campestre*) in Winnenden WN. (R.Molfenter)

**Kernbeißer:** Etwa 60 Ex. fressen am 11.12.1995 die Samen der Hainbuche (*Carpinus betula*) von den Bäumen und Sträuchern im Hardtwald bei Hockenheim HD. (B.Wolf)

30 Kernbeißer fressen am 31.12.1995 bei Hengen RT die noch an den Bäumen hängenden Früchte von Hainbuche (*Carpinus betula*) und Rotbuche (*Fagus sylvestris*). (G.Künkele)

Dasselbe tun 12 Ex. am 7.1.1996 bei Rißtissen UL. Außerdem ernähren sich am 1.1.1996 10-12 Kernbeißer bei Reichenstein UL und 25-30 Ex. bei Zell BC von den Samen von Feld- und Bergahorn (*Acer campestre*, *A. pseudoplatanus*). (K.Bommer)

**Goldammer:** Am 30.9.1995 fressen 7 Ex. gebeizte Wintergerste-Körner beim Rohrsee RV. (K.Bommer)

18 Ex. fressen am 3.10.1995 bei Aalen die Samen des Beifuß (*Artemisia vulgaris*). (W.Schmid)

**Rohrhammer:** 3 Ex. ernähren sich am 1.1.1996 von Brennesselsamen (*Urtica dioica*) an den Baggerseen Krauchenwies SIG. (K.F.Gauggel)

## Fluggeschwindigkeit von Vögeln (aus dem fahrenden Auto)

zusammengestellt von Jochen Hölzinger und Ulrich Mahler

**Kormoran:** 1 am 14.1.1996 mit 45 km/h über eine Strecke von 3 km bei Mittelstadt RT (B.u.L.Kroymann).

**Graureiher:** 1 am 3.1.1996 mit 34 km/h über eine Strecke von 600 m am Öpfinger Stausee UL (K.Bommer).

**Kornweihe:** 0,1 am 1.11. im niedrigen Suchflug mit 26-27 km/h bei Kirchdorf BC und 1,0 am 24.12.1995 bei starkem Gegenwind in niedrigem Flug mit 21-22 km/h bei Dettingen BC (K.Bommer).

**Mäusebussard:** Je 1 am 18.11. bei böigem Wind mit 24 km/h über eine Strecke von 2 km bei Zell BC, am 10.12. im niedrigen Geradeausflug bei Kirchdorf BC mit 27 km/h, am 17.12. mit 28-29 km/h bei Gamerschwang UL und mit 29 km/h bei Rißstissen UL, am 26.12.1995 bei leichtem Rückenwind mit 41-42 km/h bei Ersingen UL und am 10.1.1996 bei Rückenwind (Stärke 2-3) mit 39-40 km/h bei Obersulmettingen BC (K.Bommer).

**Wiesenpieper:** 2 am 9.10.1995 mit 27 km/h bei Osterhofen RV (K.Bommer).

**Rotkehlchen:** 1 am 17.12.1995 mit 41,5 km/h bei leichtem Gegenwind bei Radolfzell KN (R.Mache).

**Amsel:** 1 erreicht nach Flucht aus einer Hecke am 9.10.1995 bei Kimpfler RV 41 km/h, 1 andere am 10.12.1995 aufgeschreckt 49-51 km/h bei Unteropfingen BC (K.Bommer).

**Singdrossel:** 1 am 23.9.1995 mit 42 km/h beim Tannheimer Stausee BC (K.Bommer).

**Rabenkrähe:** Je 1 am 21.9. und 30.9.1995 mit 35 bzw. 32 km/h bei Ingerkingen BC und Kimpfler RV (K.Bommer).

**Goldammer:** 7 am 23.12.1995 mit 43 km/h bei starkem Gegenwind (Stärke 3) bei Unterstadion UL (K.Bommer).

### Berichtigungen

Leider haben sich in die letzten Orn. Schnellmitt. wieder einige ärgerliche Fehler eingeschlichen, die wir hier korrigieren. Wir bitten um Entschuldigung!

Zu Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49

#### • Aktuelle Beobachtungen:

**Ohrentaucher:** Das Ex. in der Wagbachniederung KA wurde am 15.5.1988 (nicht 1995) beobachtet (J.Mayer).

Die Beobachtung eines Seidenreihers am 24.3.1995 Kirchheimer Wasen HN (C.Randler) ist zu streichen und zu ersetzen durch: Silberreiherr: 1 am 24.3.1995 Kirchheimer Wasen HN (G.Herter).

**Schwarzstorch:** Die Beobachtung der 3 bei Ofterdingen TŪ war am 17.8.1994 (nicht 1995) (R.Kratzer, A.u.P.Raidt).

**Waldwasserläufer:** Statt 23 waren am 2.4.1995 nur 3 bei Brühl HD. (A.Stöhr).

- Schlafplatzzählungen:

Unter „Kormoran“ steht versehentlich ein Rabenkrähen-Schlafplatz. Die 39 Vögel am 9.6.1995 im Pleidelsheimer Wiesental waren **Rabenkrähen**, nicht Kormorane (B.u.L.Kroymann)

*Orn. Schnellmitt, Bad.-Württ. N.F 50, 1996: 39-42*

## Beobachtungen an einer Baumfalkenbrut im Schwarzwald 1995

von Hermann Pelchen

### 1. Lage des Brutreviers und Beobachtungsweise

Das Brutrevier lag beiderseits des Abschnittes des „Höllwegs“, der noch zum Landschaftsschutzgebiet Gaienbühl in etwa 750 m bei Königsfeld gehört. Dort ist nach Auskunft von Revierförster Gapp durch Windbruch eine nach drei Seiten geschlossene Waldbucht mit einzelnen Überhälter(gruppen) entstanden, in deren südwestlicher Ecke in einer freistehenden Kiefer mit dichter Krone in etwa 15 m Höhe sich der (alte Krähen-?) Horst fand.

Nach der ersten Feststellung durch Förster Gapp am 1. Mai habe ich selber das Falkenpaar am Spätnachmittag des 20. Mai zum ersten Mal im Revier gesehen und von da an das Brutgeschäft in zwar unregelmäßigen, aber immerhin 37 meist mehrstündigen Beobachtungen bis zum 6. September begleitet, zunächst am Spätnachmittag, ab vermutetem Brutbeginn am Vormittag bzw. frühen Morgen, und ab Beginn der Flugfähigkeit der Jungvögel ein paar Mal vor- und nachmittags.

Ich beobachtete aus gedeckter Position in etwa 100-130 m Entfernung mit 40-facher Vergrößerung, sodaß die Falken mich offensichtlich sahen, aber sich in ihrem Verhalten nicht stören ließen. So konnte ich ab Anfang Juni Männchen und Weibchen (besonders an den beim ♂ weißen und beim ♀ bräunlichen Backenflecken) unterscheiden.

### 2. Beobachtungen

#### 2. 1. Zum zeitlichen Ablauf

Das genaueste Datum war das des Ausfliegens der Jungen (erst!) am 22. August um 9.14 Uhr und 9.27 Uhr. Wenn in der Literatur die Zeit bis dahin zum Schlüpftag an mit 28-32 Tagen angegeben wird, dann ist das Schlüpfen im Mittel etwa 30 Tage vorher um den 23. Juli und der Brutbeginn weitere 28 Tage vorher um den 25. Juni anzusetzen. Ein kurzer Horstanflug konnte dagegen bereits am 22. Mai und eine Kopulation bereits am 23. Mai beobachtet werden.

---

Anschrift des Verfassers:

Hermann Pelchen, Parkstraße 3, D-78126 Königsfeld

Am 2. August konnte ich bei der Atzung durch das ♀ die zwei Dunenjungen im Horst erkennen. Am 5. 8. fütterte das ♀ 17 Min. lang, am 12. 8. nur noch 3 Min., ab 16. 8. konnten die juv. selbstständig kröpfen, dennoch atzte das ♀ am 20. 8. nochmals für 3 Min. bevor die juv. selbstständig weiterkröpfen. Zwei Tage vor dem Ausfliegen turnten die juv. auf den Ästen außerhalb des Horstes herum. Am Abend nach dem Ausfliegen konnten beide in horstnahen Fichten wiedergefunden werden. Eine Woche nach dem Ausfliegen konnte ein juv. Beute vom ♂ in der Luft abnehmen, und doch flog das ♀ noch vier Tage später dem ♂ zum Beuteempfang etwa 800 m auf freies Feld entgegen. Zwei Wochen nach dem Ausfliegen fanden Beuteübergaben bereits außerhalb der Waldbucht, d.h. außer Sicht statt.

Da am 12. September zwischen 7-8 Uhr und am 14. 9. zwischen 15 - 17.30 Uhr keine Falken mehr zu sehen waren, müssen sie zwischen 6. und 12. September das Brutrevier verlassen haben, obwohl die Jungfalken am 5.9. noch keineswegs selbstständig waren.

## 2. 2. Zum Aufenthalt im Brutrevier

Zum Ruhen, Putzen, Wachen konnten zwar beliebige Fichtenspitzen gewählt werden, wurde aber vor Brutbeginn eine Kiefer mit kahlen Ästen („Krakelkiefer 1“) in etwa 75 m Entfernung vom Horst und danach die abgebogene Spitze einer Fichte („Bogenfichte“) in einer Fichten-Gruppe in etwa 150 m Entfernung vom Horst bevorzugt. Auf letzterer wartete das ♀ auf das mit Beute anfliegende ♂, und dort ruhe und putzte sich das ♂ vor dem nächsten Jagdflug, beide über eine Stunde. Dort fußten auch besonders oft die flüggen juv., die außerdem wiederholt auf einer weiteren Kiefer mit kahlen Ästen („Krakelkiefer 2“) in etwa 200 m Entfernung anzutreffen waren.

Auffällig war dabei der starke Zusammenhalt der beiden juv.: Wenn nicht gerade eines mit Beute irgendwo in Deckung war, saßen sie meistens dicht nebeneinander, beschnäbelten sich sogar und zupften sich am Bauchgefieder. So landeten die beiden z.B. am Nachmittag des 31. Augusts nach kurzen Flugspielen miteinander mal auf Krakelkiefer 2, mal auf der Bogenfichte und einmal sogar auf Krakelkiefer 1, von der sie alsbald (möglicherweise wegen zu großer Nähe zum jetzt frei sitzenden Beobachter), vom ♀ vertrieben wurden. Am 3. 9. saßen die beiden z.B. um 9. 08 Uhr auf der Bogenfichte, flogen das auf benachbarter Fichtensoitze sitzende ♀ an und verfolgten es, kehrten 9. 10 Uhr zurück auf Bogenfichte und benachbarte Fichte und saßen bereits 9. 12 Uhr wieder dicht nebeneinander auf der Bogenfichte, wobei eines einen sichtbar vollen Kropf hatte und oft mit geschlossenen Augenlidern döste, während das andere weiterhin nach Atzung bettelte.

Am 31. 8. saß von 18. 15 bis 20. 15 Uhr je ein juv. auf Bogen- und benachbarter Fichte, bis sie einzeln (vom vorbeistreichenden ♀ gelockt?) in dichteren Fichtenbestand (sicher zur Nachtruhe) abstrichen. Obwohl sie oft nebeneinander saßen, war ein Größenunterschied, der auf je ein männliches und weibliches juv. hätte deuten können, kaum feststellbar.

## 2. 3. Zur Ernährung

Während nach zwei Kopulationen am 23. Mai und 15. Juni jeweils gegen 18. 30 Uhr beide Falken gemeinsam (vermutlich auf Jagd) aus dem Revier flogen, brachte das ♂ am 14. Juni Beute, und das ♀ kröpfte auf dem Horst. Während der Brut und des Huderns erfolgte die Beuteübergabe auf einem Ast (so am 26. 7 um 5. 55, 7. 25, 9. 20 Uhr), danach meistens in der Luft (so am 18. 8. um 7. 48, 8. 52 und 9. 50 in der Luft und 10. 52 auf der Bogenfichte). Die Jagdgebiete lagen offensichtlich in allen Himmelsrichtungen, aber außer Sichtweite. Soweit

erkennbar wurden ausschließlich größere Beutestücke gebracht. Insektenfang spielte jedenfalls im Revier keine Rolle, nur einmal sah ich das ♀ für kaum 5 Min. hoch über dem 1 km entfernten Rohrmoos kreisen.

Einmal konnte ich auch das ♂ beim Brüten erwischen: am 27. Juni um 6 Uhr putzte sich ein Falke verdeckt auf der Krakelkiefer 1, flog dann aus, kehrte um 7. 45 Uhr zurück und drängte den anderen vom Horst, der sich beim Putzen als das ♂ erwies. Und zweimal konnte ich beobachten, wie das ♂ kurz vor der Übergabe die Beute von den Fängen in den Schnabel nahm. Einmal haften nach der lautstarken Übergabe beide Falöken (also einer mit der Beute!) auf einen Bussard. Zumindes ganz zu Beginn der Nestlingszeit hat das ♀ die erste vom ♂ eingeflogene Beute selbst gekröpft und ist ohne etwas wieder in den Horst geflogen (so am 22. 7 um 7. 30 Uhr und am 26. 7. um 5. 35 Uhr - s. o. errechneter Schlüpfstag 23. 7.).

Erst in der zweiten Hälfte der Nestlingszeit schien das ♀ nach mehrmaligem Beuteanflug des ♂, während dieses die Wachposition eingenommen hatte, zur eigenen Versorgung auf Jagd ausgeflogen zu sein (so am 12. August nach zwei und am 18. 8. nach vier Atzungen der Jungen).

#### 2. 4. Zum Feindverhalten

Vor Brutbeginn strichen die Falken vor Spaziergängern meist stumm ab, danach blieben sie oft auf Ihrem Posten, außer wenn die Spaziergänger stehen blieben. Noch vor Brutbeginn und nach dem Ausfliegen (auch dazwischen ?) fanden am Höllweg Hundedressuren mit Gewehr-schüssen statt. Während der ganzen Zeit wurden im Revier immer wieder Holzarbeiten durchgeführt. Beides hat den Brutverlauf offensichtlich nicht beeinträchtigt.

Tieffliegende Bussarde wurden heftig aus dem Revier vertrieben, Krähen nur, wenn sie dem Horst zu nahe kamen. Als gegen Ende der Nestlingszeit zwei junge Turmfalken auf einer Nachbarfichte fußten und interessiert in den Horst schauten, unternahm das wachende ♀ nichts und stieß erst hinter dem zweiten abfliegenden her. Einmal schwang sich das ♀ nach Beuteeintrag gleich wieder in die Luft und kreiste unter gegenseitigen Angriffen mit einem Sperberterzel hoch hinauf, um dann mit fast angelegten Flügeln in eine entfernte Fichte einzufallen, ohne daß der Sperber abgestrichen war. Ein schon zweimal im Revier hoch aufgebaumtes und erfolglos Drosseln jagendes (wahrscheinlich junges) Sperberweibchen griff das wachehaltende ♀ endlich an und verjagte es. Alle diese Reaktionen schienen mehr prophylaktischer Art zu sein, eine wirkliche Gefährdung der Brut war nicht erkennbar. Das Gefährlichste waren eher die lange anhaltenden unwetterartigen Regenfälle, die noch im Dunenstadium einsetzten, doch diese wurden offensichtlich gut überstanden.

### 3. Diskussion

Diese lückenhaften Beobachtungen bestätigen das, was in den Handbüchern bereits veröffentlicht ist. Aber als Brutnachweis sind sie für die Datensammlung sicherlich interessant. Immerhin lag der Brutbeginn um den 25. Juni sehr spät: Ob er durch die naßkalte Witterung in der zweiten Mai- und ersten Junihälfte verursacht oder für die Hochlagen des Schwarzwaldes normal ist, läßt sich nur durch Vergleich mit anderen Daten beurteilen. Vielleicht haben die wenigen warmen Tage zwischen 18. und 22. Juni den Brutbeginn ausgelöst? (Nach meiner Rückrechnung könnte am 23. Juni das erste Ei gelegt worden sein).

Bemerkenswert sind ferner die relativ geringe Anfälligkeit für Störungen und das „Umladen“ der Beute von den Fängen in den Schnabel des ♂ und der Übergabe an ♀ oder juv. Zu dem

beobachteten engen Zusammenhalt der Jungfalken habe ich in der Literatur nichts Ähnliches gefunden. Ob dieser vielleicht überhaupt nur durch die geringe Zahl von zwei flüggen möglich und damit zufällig war? Es wird darauf zu achten sein, ob (und zu welcher Zeit) im nächsten Jahr wieder eine Baumfalkenbrut in demselben Revier stattfindet.

### Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K.M. BAUER & E. BEZZEL (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. – Aula (Wiesbaden)  
CRAMP, S. [Hrsg.] (1980): Handbook of the Birds of Europe. Vol. 2. – University Press (Oxford).  
WÜST, W. (1981): Avifauna Bavariae. Bd. 1. – Geiselberger (Altötting)

*Orn. Schnellmitt, Bad.-Württ. N.F. 50, 1996: 42-43*

## Bestandsentwicklung der Schleiereule (*Tyto alba*) im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis

von Gerhard Vögele

In den Jahren 1974 bis 1979 wurden in den beiden Kreisen 25 Brutplätze geschaffen, ohne daß es aus Mitarbeitermangel möglich gewesen wäre, die Bestandsentwicklung der Schleiereule zu verfolgen.

Zwischen 1980 und 1994 hingegen war der Mitarbeiterstab so angewachsen, daß insgesamt 102 Nisthilfen angeboten werden konnten. 89 davon wurden vom NaBu, die restlichen 13 vom Forst, privaterseits oder vom BUND angebracht.

An 231 Brutplätzen wurden 195 Erst- und 24 Zweitbruten, insgesamt also 219 Bruten, festgestellt. 217 Bruten fanden in den von den verschiedenen Gruppen errichteten Nisthilfen statt, was einem Prozentsatz von 99% entspricht.

Die Bestandsentwicklung in diesem Zeitraum war uneingeschränkt positiv, wenn auch größere Schwankungen zu verzeichnen waren, wie z.B. 1980 - eine Brut / 1981 - 13 Bruten oder 1987 - 5 Bruten / 1988 - 16 Bruten oder 1990 - 35 Bruten / 1991 - 13 Bruten. Der höchste Stand wurde 1993 mit 41 erfolgreichen Bruten erreicht. Nur dem unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiter und der damit verbundenen stetigen Erweiterung der Anzahl der Nistkästen ist dieses überaus positive Gesamtergebnis zu verdanken. So waren bis 1980 insgesamt 25, bis 1985 - 61, bis 1990 - 99 und bis 1994 - 127 Kästen aufgehängt bzw. aufgestellt.

Über den gesamten Zeitraum hinweg sind 937 Jungvögel ausgeflogen. Bei 219 Bruten entspricht dies einem Durchschnitt von 4,2 Jungen pro Brut.

---

Anschrift des Verfassers:

Gerhard V ö g e l e , Bekstraße 41, D-75180 Pforzheim

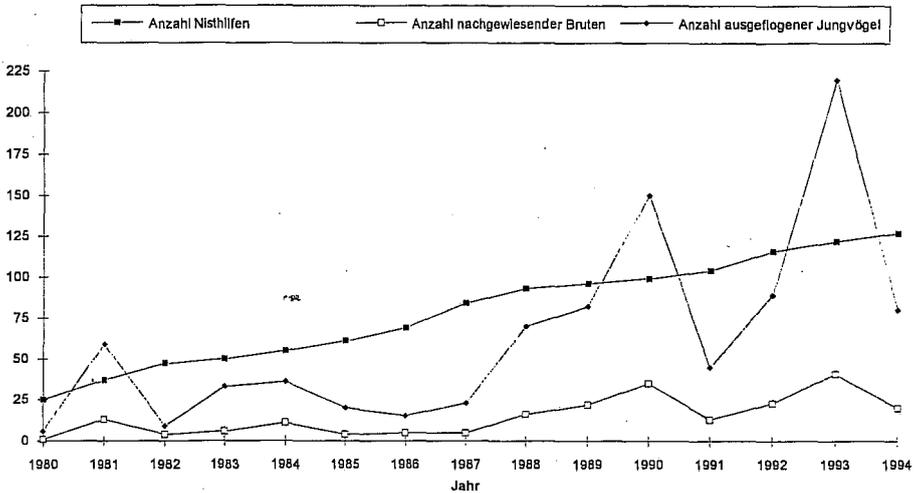


Abb.1. Bestandsentwicklung der Schleiereule im Stadtkreis Pforzheim und im Enzkreis

Von insgesamt 219 Bruten verliefen 207 (94,5%) erfolgreich. 12 Gelege (5,4%) wurden entweder zerstört oder verlassen. Die Ursachen hierfür sind unbekannt.

An verschiedenen Brutplätzen wurden 27 verendete Jungvögel aufgefunden (2,8% der insgesamt erbrüteten Jungvögel), die aufgrund des geringen Gewichts wohl verhungert sein dürften. Dank gebührt meinen Mitarbeitern Bertram Theurer (Kämpfelbach), Wilhelm Haller (Kämpfelbach) und Andreas Bauer (Mönsheim), ohne deren Hilfe diese Arbeit undenkbar gewesen wäre.

Für die Anfertigung der Computergrafik danke ich Herrn Uwe Brechenmacher (Baiersbronn).

## Nestneubauten bei Elstern (*Pica pica*)

von Stefan Bosch

### 1. Nestbauverhalten der Elster

Die Nestbauaktivität der Elster beginnt (von Variationen abgesehen) mit der Gonadenreife ab Anfang März und erreicht Ende März/Anfang April ihren Höhepunkt. Beide Brutpartner bauen, überwiegend vormittags. Der Nestbau dauert 10 bis > 30 (im Mittel) 21 Tage mit einer kurzen Hauptbauzeit und längeren Pausen bis zur endgültigen Fertigstellung. Das Nest wird an einer übersichtlichen Stelle angelegt, in Siedlungen meist in größerer Höhe. Nestgrundlage bildet eine Plattform aus Reisern, auf ihr entsteht der Nestkorb, der schließlich mit einer Dachhaube bedeckt wird. Überdachungen finden sich in Siedlungen häufiger zum Schutz vor Nestplünderungen. Erfahrene Vögel bauen massivere Nester, oft werden mehrere Nestanfänge (irrtümlich Spielnester genannt) gemacht, bevor sich die Vögel für eines entscheiden. Die Eiablage erfolgt nicht vor April. Nester können jahrelang bestehen, werden je nach Region und Habitat statt eines Neubaus instandgesetzt oder aber völlig abgebaut. Für Ersatzgelege werden zu 83 % neue Nester angelegt (nach 2,3,5).

### 2. Eigene Beobachtungen

Nachfolgend werden Beobachtungen zum Nestbau der Elster aus dem für seinen guten Brut- und hohen Winterbestand (1,4) bekannten Raum Leonberg (BB) aus den Brutperioden 1994 und 1995 berichtet.

Am Morgen des 27.5.1994 ist in 20 m Höhe die Reisigplattform in einer Birkenkrone im Siedlungsbereich erkennbar. Fieberhaft tragen beide Partner Nistmaterial herbei, wobei sie Zweige im Brutbaum brechen oder in der Umgebung auflesen. Am 29.5. ist das Nest zwar unordentlich aber komplett. Nun sitzt regelmäßig ein Vogel im Nest, während der andere noch kleine Zweige herbeiträgt. Die Brut verläuft erfolgreich.

Im Folgejahr nimmt ein Brutpaar 20 m neben vorgenanntem Nest in einer Kastanie den Nestbau auf. Nach ersten Inspektionen des alten Nestes am 9.3.1995 tragen die Vögel ab 13.3. dieses teilweise ab, um Zweige für die neue Plattform zu verwenden. Am 15.3. ist die Nestmulde fertig. Beide Partner brechen Zweige oder nutzen am Boden liegendes Windbruchmaterial. Dabei wählen sie kritisch aus, nicht jeder Zweig wird verbaut. Im Flug transportieren sie gut 50 cm lange Zweige zum Nest. Am 23.3. ist das Dach erkennbar, um das sich ein Partner kümmert, während der andere im Nestinneren arbeitet. Ab 24.3. sind beide im Nestinneren tätig. Das Nest fällt wesentlich massiver als das vorjährige aus. Letzteres wird bis Anfang 1996 vollständig abgetragen.

---

Anschrift des Verfassers:

Dr. Stefan B o s c h , Südstraße 17, D-74211 Leingarten

In drei Nachbarrevieren am Stadtrand entstehen ebenfalls unmittelbar neben z.T. massiven Altnestern neue, die am 23./24.3.95 mit Mulde und Dach weitgehend fertig sind. Alt- und Neubau sind anhand des Daches unterscheidbar: Beim Neubau ist es dicht verflochten, beim Altnest sehr licht oder fehlend. Unterschiedlich fällt die Qualität der Neubauten aus: drei Nester sind massiv, ein Nest locker und unordentlich zusammengefügt.

### 3. Zusammenfassende Diskussion

Im Frühjahr 1995 bauen Elstern in vier Fällen neben bestehenden Nestern neu. Die Gründe hierfür sind nicht eindeutig, möglicherweise lagen Störungen durch Aaskrähen (2) oder Wechsel der Revierinhaber vor. In allen Fällen werden die Altnester nur zum Teil abgetragen und im Neubau recycelt - also nicht jeder sichtbare Elsternbau dient dem Brutgeschäft.

Die Hauptbauphase für im März entstandene Nester ist offenbar länger (im dokumentierten Fall 12 Tage), da die Nester massiv, sorgfältig und mit witterungsbedingten Pausen gebaut werden. Dagegen wurde im Mai ein Nest in nur 3 Tagen fertig. Dieser kurzfristig, schnell und unordentlich improvisierte Bau war vermutlich ein Ersatznest und bestand nur eine Brutsaison.

### 4. Literatur

(1) BOSCH, S. (1994): Bemerkungen zur Größe von Schlafplätzen der Elster (*Pica pica*) und zum Verhalten einer individuenreichen Schlafgemeinschaft. - Orn.Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 46, 1994: 24-32.

(2) GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd.13/III (4.Teil). - Wiesbaden (Aula).

(3) HUND, K. & R. PRINZINGER (1981): Notizen zur Brutbiologie der Elster, Rabenkrähe und Dohle in Württemberg. - Ökol.Vögel 3: 261-265.

(4) KROYMANN, B. & GIROD, R. (1980): Die Elster - ein verkannter Vogel. BUNDinformation 9: 37-40.

(5) SCHROETER, W. (1982): Elstern (*Pica pica*) tragen Horst ab und bauen ihn 300 m entfernt neu. - Orn. Mitt. 34: 171.

## **Schlafplätze und Nahrungsflüge des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) am Mittleren Neckar**

Von Linde Kroymann und Burkhard Kroymann

### **Zusammenfassung**

Seit 1991/92 überwintern Kormorane am Mittleren Neckar mit Beständen von derzeit etwa 550 bis 600 Vögeln auf 150 Flußkilometern. Der größte Teil dieser Kormorane übernachtet an 2 großen Schlafplätzen in den Naturschutzgebieten Pleidelsheimer Wiesental LB und Unterensinger Baggerseen ES (2.1). Von hier aus brechen die Kormorane frühmorgens teilweise schon vor Sonnenaufgang zu Nahrungsflügen an die Seen entlang dem Neckar auf. Baggerseen und Speicherbecken werden als Jagdgebiete den Flußabschnitten eindeutig vorgezogen. Die gemeinsame Jagd, eine Art Treibjagd, wird in ihren typischen Abläufen beschrieben („Phalanx-jagd“, 3.1). Bei Vereisung der Seen verlagern die Kormorane ihre Schlafplätze an die Flußstrecken („Eisflucht“) und ändern das Muster ihrer Tagesaktivität. - Im Ausnahmewinter 1995/96 mit einer geschlossenen Eisdecke auf den Seen von 3 (!) Monaten Dauer wichen die Kormorane an zahlreiche kleinere Schlafplätze und Tagesruheplätze aus und besetzten erstmals einen großen Tagesruheplatz inmitten der Großstadt Stuttgart mit zeitweilig über 300 Vögeln (4.2).

### **1. Status des Kormorans am Mittleren Neckar – Fragestellungen, Material und Methode**

#### **1.1. Status**

Erst seit Anfang der 1990er Jahre, also relativ spät, hat sich der Kormoran im Gebiet des Mittleren Neckars außerhalb der Brutzeit als regelmäßiger Gast von (Mitte/Ende Juli) August bis weit in den Mai hinein etabliert (RANDLER 1995, ANTHES & RANDLER 1996) mit Bestandszahlen von über 100 Ex. erstmals im Winter 1991/92 (RANDLER l.c.). In der streckenweise stark industrialisierten und verbauten, meist engen Talaue des Neckars sind die Möglichkeiten für den Kormoran, störungssichere Schlaf- und Tagesruheplätze zu finden, begrenzt. Die höchsten Bestandszahlen der Schlafplatz- und Tagesruheplatzgesellschaften von über 200 Ex. seit der Saison 1992/93 entfallen auf die Monate Oktober, Dezember, Januar, Februar und März:

---

Anschrift der Verfasser:

Linde und Burkhard K r o y m a n n , Haußmannstraße 10, D-70188 Stuttgart

am Schlafplatz NSG Pleidelsheimer Wiesental max. 280 am 14.2.1993 (RANDLER l.c.),  
 am Schlafplatz NSG „Am Rank“ und NSG „Grienwiesen“ (Unterensinger Baggerseen) max. 266 am 7.2.1995 (Verff.),  
 am Schlafplatz am Neckar bei Mittelstadt RT - 1992/93 nur während des Herbstzuges in der letzten Oktoberdekade 8 Tage lang besetzt - max. 276 morgens und 256 abends am 23.10.1993 (R. & G. Armbruster),  
 am neuen Tagesruheplatz am Inselbad am Neckar in Stuttgart-Untertürkheim max. 307 bzw. 308 am 13. und 14.3.1996 (Verff.),  
 am neuen Schlafplatz zwischen Hessigheim und Besigheim LB max.330 am 14.3.1996 (K. Gaus, J. & H. Hainzel),  
 bei Horkheim HN außerhalb des hier untersuchten Gebietes max. 256 am 11.2.1996 (H. & W. Hellwig).

Die größten durchziehenden Trupps und höchsten Tagessummen im Breitfrontzug bzw. auf dem Durchzug entlang der Leitlinie Neckar entfallen auf die Monate Oktober und November: bei Zugplanbeobachtungen als Summe 8 verschiedener Trupps 449 Ex. am 9.11.1992 zwischen 7.45 h und 12.45 h am Lotterberg S/LB nach SW/SSW (R. GIROD, Orn. Schnellmitt. N.F. 38, S.9, mit ergänzender pers. Mitt. R. Girod).

## 1.2. Aufgabenstellung

Als Mittlerer Neckar ist hier unser Untersuchungsgebiet des Neckarlaufes vom Ende des Oberen Neckars bei Rottenburg TÜ bis zum äußersten Norden des Landkreises Ludwigsburg eingegrenzt (wie in unserer Bestandsaufnahme der Haubentaucher-Brutbestände in Orn. Jh. Bad.-Württ. 11, 1995: 167-172). Wir haben versucht, in diesem Neckarabschnitt seit Anfang 1994 zumindest die größeren Schlafplätze und Tagesruheplätze des Kormorans durch laufende eigene Kontrollen und durch Einbeziehung der Feststellungen anderer Beobachter zu erfassen. Für wichtige Entdeckungen und Hinweise danken wir hier besonders Richard und Gretel Armbruster, Neckartenzlingen, und Roland Eberle, Stuttgart. Weitere Exkursionen führten uns in den beiden letzten Wintern in das Gebiet des Oberen Neckars bis nach Horb FDS, Stichproben an den im Norden an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Neckarstrecken bei Lauffen und Horkheim HN kamen hinzu.

Mit Blick auf die Phänologie der Kormorandaten drängten sich besonders zwei Fragestellungen auf:

- Zu welchen Tageszeiten und an welchen Gewässern nehmen die Kormorane am Mittleren Neckar Nahrung auf? Bis etwa Mitte Dezember 1993 lagen bei einer Fülle von Kormoranbeobachtungen etwa im Stadtgebiet von Stuttgart nur wenige Beobachtungen über die Nahrungsaufnahme von Kormoranen, z.B. im Stuttgarter Hafengebiet, vor.
- Verlassen die Kormorane den Neckarraum im Hochwinter nach dem Zufrieren der Baggerseen im Neckartal?

## 2. Schlafplätze und Tagesruheplätze des Kormorans am Mittleren Neckar

### 2.1 Die beiden großen Schlafplätze

Im Untersuchungsgebiet sind zwei große Schlafplätze außerhalb der Brutzeit - mit Ausnahme der bis 1994/95 meist recht kurzen Perioden der Vereisung der Schlafplatzgewässer - beständig besetzt, nämlich die alten Baggerseen bei Pleidelsheim (vgl. besonders Randler 1995) und bei Unterensingen (vgl. Orn. Schnellmitt. ab N.F. 48, 1995, sowie Luy 1995 nach Angaben vor allem von K. Reiner und R. Hachenberg sowie Verff.). Nach dem Zufrieren der vorgelagerten Wasserflächen werden die beiden großen Schlafplätze entweder vorübergehend geräumt (NSG Pleidelsheimer Wiesental) oder sind schwächer (oder zeitweilig gar nicht) besetzt (NSG Unterensinger Baggerseen). An beiden Schlafplätzen konzentriert sich regelmäßig - ausgenommen in den Zeiten der „Eisflucht“ - der größte Teil des Kormoran-Winterbestandes am Mittleren Neckar, weil sich diese beiden Naturschutzgebiete auch als auf Dauer störungsfreie, zuverlässige Tagesruheplätze eignen.

Weiter sind beide großen Schlafplätze qualifiziert durch

- die Ausstattung mit einem großen Ensemble hoher Uferbäume (Pappeln, *Populus spec.*, auch Weiden, *Salix spec.*), die freien An- und Abflug für die Kormorane nach mehreren Seiten hin gewähren, und
- die für eine anhaltende regelmäßige Benutzung wohl entscheidende Nähe von Ersatzschlafplätzen, welche im Falle von Störungen den Kormoranen Ausweichmöglichkeiten bieten. Die 3,5 Hektar bzw. ca. 15 Hektar großen Gewässer sind als Naturschutzgebiete ausgewiesen, die Betretungsverbote der Schutzverordnungen werden im allgemeinen beachtet - außer wenn auf den zugefrorenen Wasserflächen Eislauf möglich ist -, zumal der Bereich der Schlafbäume nicht durch Wege erschlossen ist (Pleidelsheim) bzw. der Damm zwischen den Seeteilen (Unterensingen) durch einen Zaun abgesperrt ist.
- Wichtig für die Bildung der Schlafplatztradition erscheint auch, daß im weiteren Umkreis der Schlafplätze geeignete Zielgebiete für die morgendlichen Nahrungsflüge vorhanden sind und daß die Kormorane vorgelagerte Wasserflächen für ihr Komfortverhalten und gelegentliche ergänzende Nahrungsaufnahme nutzen können.

#### (a) NSG Pleidelsheimer Wiesental

RANDLER (1995) berichtet über verschiedene Richtungen des morgendlichen Abfluges, auch nach Norden, also neckarabwärts, mögliche Zielgebiete liegen hier vielleicht auch am Unterlauf der Enz (vgl. die Zahlenangaben von J. Blessing u.a. Beobachtern in ANTHES und RANDLER 1996). Die Pleidelsheimer Kormorane fliegen zeitweise frühmorgens direkt zum 28 km flußaufwärts gelegenen Max-Eyth-See in Stuttgart zur gemeinsamen Phalanxjagd, einer Treibjagd in breitgestaffelten Reihen (Phalanx). Hierüber haben wir besonders unter dem Aspekt des augenfälligen Kommensalismus von Lachmöven (*Larus ridibundus*), Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*), Sturmmöwe (*Larus canus*), Graureiher (*Ardea cinerea*) und Rabenkrähe (*Corvus c. corone*) an anderer Stelle bereits berichtet (KROYMANN &

KROYMANN 1995). Weitere Daten hierzu: zwischen 14. und 18.12.1993 150, 186, 180 und 150 Kormorane jeweils pünktlich um 8.29 h vom NSG bei Pleidelsheim her zur Treibjagd einfallend (R. Eberle und Verff.), max. 285 am 20.12.1993 (R. Girod, Verff.). In den Folgewintern 1994/1995 und 1995/1996 beobachteten wir bei Stichproben erneut bis zu 140 Ex. (3.1.1995, KROYMANN & KROYMANN l.c.) bzw. 128 Ex. (3.12.1995), häufiger aber noch blieben die frühmorgendlichen Nahrungsflüge der Kormorane an den Max-Eyth-See ganz aus, weil andere Zielgebiete von dem Pleidelsheimer Pulk aufgesucht wurden. Weitere morgendliche Zielgebiete der Pleidelsheimer Kormorane sind z.B. der Benninger Baggersee LB sowie breite Flußabschnitte an den Neckarschleusen bis Stuttgart.

(b) NSG Unterensinger Baggerseen

Die Unterensinger Kormorane orientieren sich beim morgendlichen Abflug in beiden Richtungen, vorwiegend aber, wie nach Randler (l.c.) auch die Pleidelsheimer Kormorane, flußaufwärts. Die frühmorgendlichen Zielgebiete sind hier außer - wie die von uns wiederholt notierte zeitweise sehr frühe Rückkehr fast aller Unterensinger Kormorane in der zweiten und dritten halben Stunde nach dem Abflug deutlich werden läßt - den nahe gelegenen Baggerseen bei Nürtingen nach Beobachtungen verschiedener Augenzeugen vor allem das Wasserschutzgebiet Baggersee „Tiefenloch“ und der Aileswasensee (R. Armbruster) in Neckartailfingen. Im Dezember 1994 flogen die Kormorane wochenlang frühmorgens das Neckartal 31 Flußkilometer aufwärts bis zu dem beim Kirchentellinsfurter Baggersee TÜ 130 Höhenmeter über dem Tal gelegenen Speicherbecken Einsiedel am Schönbuchrand auf 435 m NN, welches sie auch bei dichtem Nebel erreichten (z.B. am 15.12.1994 hier gegen 9.15 h 170 Kormorane teils fischend, teils auf der betonierten Böschung in der NE-Kurve ruhend, Verff.). Das etwas abgelegene künstliche Gewässer wurde von den Kormoranen in jenen Wochen auch als Tagesruheplatz bis in die Nachmittagsstunden hinein benutzt, die Betonmauern an dem zentralen Ruheplatz waren innerhalb von wenigen Tagen durch den Kot der Kormorane gleißend weiß geworden. Der Aktionsradius reicht aber noch weiter: Eine Anzahl von Beobachtungen von Kormoranen, die zur Wegzugszeit abends von Westen her am Tagesruhe- und Schlafplatz bei Rottenburg-Kiebingen bzw. an der Queck'schen Kiesgrube bei Bühl TÜ vorbei neckarabwärts zum Schlafplatz fliegen, und ebenso von Kormoranen, die zur Heimzugszeit morgens über Tübingen hinaus neckaraufwärts fliegen, also jeweils gegen die Zugrichtung, belegen angesichts des Fehlens kleinerer Schlafplätze zu jenen Zeitpunkten zwischen Kiebingen TÜ und Unteren singen ES, daß das Einzugsgebiet des Unterensinger Schlafplatzes über etwa 50 Flußkilometer bis an oder in den Bereich des Oberen Neckars oberhalb Rottenburgs reichen kann.

Die Unterensinger Kormorane verlassen ihren Schlafplatz bisweilen aber auch neckarabwärts: So flogen am 21.1.1996 von 149 Kormoranen im Bruchwaldschlafplatz des NSG Unterensinger Baggerseen zwischen 7.46 h und 7.57 h nur 19 Kormorane neckaraufwärts ab, um 7.49 h dagegen der Hauptpulk mit 130 Ex. neckarabwärts in Richtung Esslingen. Am Vortage hatten wir hier bei der Oberesslinger Schleuse morgens von 8.24 h bis 8.37 h 150 Ex., mit weiteren Ankömmlingen aus unbekannter Richtung insgesamt wohl 180 Ex., bei der Treibjagd im Schleusenoberwasser angetroffen.

## 2.2 Weitere Schlafplätze in Naturschutzgebieten

Die nachfolgend aufgeführten Schlafplätze sind nur zeitweise und nicht beständig besetzt, der Zugang des Publikums zu den Schlafbäumen ist durch das in den Schutzverordnungen normierte und in der Praxis meist beachtete Betretungsverbot untersagt.

- NSG Kirchheimer Wasen LB:  
Maximal 182 am 14.2.1993 (ANTHES und RANDLER 1996), 1993/1994, 1994/1995 und 1995/1996 nur zeitweise und schwach besetzt.
- NSG Wernauer Baggerseen ES:  
Seit den letzten zwei Wintern „übernachten die Kormorane nicht mehr an den Wernauer Baggerseen, sondern fliegen abends zum Schlafplatz am Unterensinger Baggersee. Seitdem nächtigen nur noch einzelne, späte Durchzügler an den Wernauer Baggerseen“ (K. Reiner in LUY l.c. mit Pentadendiagramm der Kormoran-anwesenheit im Jahresablauf).
- NSG Obere Steinach (= Queck'sche Kiesgrube) Tübingen-Bühl:  
im Oktober/November 1993 bis zu 43 (17.11.1993) und im März/April 1995 bis zu 40 (18.3.1995) übernachtend angetroffen, tagsüber 1995 zum Teil wesentlich mehr, wiederholt bis etwa 100 Exemplare ruhend.

## 2.3 Übersicht über die bekanntgewordenen Schlafplätze im Neckartal von Kirchheim LB bis Eyach FDS

NSG Kirchheimer Wasen LB (s.o. 2.2)

Neckarufer W Hessigheim LB [s.u. 4.2 (d)]

NSG Pleidelsheimer Wiesental LB (s.o. 2.1)

Neckarufer oberhalb EVS-Kraftwerk Marbach LB (max. 80 am 14.1.1995, M. Weber in ANTHES & RANDLER 1996; auch 1995/96 zeitweilig besetzt, z.B. 53 übernachtende am 13.3.1996 um 18.25 h)

Neckarweihingen LB, Neckarufer am unteren Ortsrand (am 13.3.1996 zwei übernachtende)

Neckarremms LB, Neckarufer beim Schifferklub oberhalb Kläranlage (im Winter 1995/96 bis Mitte März besetzt, z.B. 12 Ex. am 10.2.1996 übernachtend)

Neckarufer unterhalb Aldingen LB (erstmalig 1995/1996 zeitweilig besetzt, max. 59 am 30.12.1995, frühmorgendlicher Abflug über Land in Richtung Ludwigsburg-Oßweil im Februar 1996, R. Ertel, pers. Mitt.)

Holzbachmündung = "Mussenbachmündung" S Aldingen LB (1995/1996 max. 11 übernachtend am 14.1.1996, am Tagesruheplatz bis 30 Ex. am 16.3.1996)

Neckarufer Höhe Weidachtal WN/Kläranlage Stuttgart-Mühlhausen LB (max. 131 am 8.2.1996, T. Buzogany, pers. Mitt.)

Inselbad Stuttgart (an diesem von Dezember 1995 bis März 1996 besetzten großen Tagesruheplatz konnten bei regelmäßigen Kontrollen nur an 9 Tagen übernachtende Kormorane angetroffen werden, erstmals am 27.1., letztmals am 15.3., max. 82 am 10./11.3.1996 (dann gleichzeitig 113 Kormorane im NSG Unterensinger Baggerseen), und wohl  $140 \pm 0$  am 28.1.1996 um 16.40 h (am Vortage nur 10, 17.35 h), hingegen am Tagesruheplatz bis 308 Ex. am 14.3.1996, s.o. 1.1)

NSG Wernauer Baggerseen ES (s.o. 2.2.)

NSG Unterensinger Baggerseen ES (s.o. 2.1)

Köngen ES, Neckarufer [von Dezember 1995 bis März 1996 (14.3.: 8, 15.3.0) mit bis zu 65 Ex. (27.12.1995, R. Kimpfler, R. Mößner) besetzt]

Neckartenzlingen ES, Neckarufer (am 26.11.1993 59, am 4.12.1993 17 Ex., R. & G. Armbruster)

Mittelstadt RT, Neckarufer auf Gemarkung Neckartenzlingen ES (besetzt vom 5.12.1992 bis Anfang Februar 1993 und 22. - 29. Oktober 1993, s.o. 1.1, G. + R. Armbruster, LUY 1995)

Kirchentellinsfurter Baggersee TÜ „Kormoran-Insel“ (im Spätherbst und Frühjahr zeitweilig besetzt, übernachtend z.B. 4 am 26.4.1995, am Tagesruheplatz z.B. 21 und 16 am 6. und 26.12.1992)

NSG Oberer Steinach (= Queck'sche Kiesgrube) bei Tübingen-Bühl (s.o. 2.2)

Neckarufer oberhalb Kiebinger Brücke TÜ (max. 176 am 2.3.1996, im Winter 1995/96 bei anhaltender Eiskecke der Baggerseen besonders stark frequentiert, zeitweilig aber auch schon in den Vorjahren besetzt mit dann meist wesentlich höheren Übernachtungszahlen als am neckarabwärts gelegenen Schlafplatz Queck'sche Tübingen-Bühl, erstmals 1982 als Tagesruheplatz besetzt (Kratzer 1991) und erneut in allen Winterhalbjahren seit 1992/93; siehe auch unten 4.2)

Rottenburg-Siebenlinden TÜ, rechtes Neckarufer (naher Ausweichplatz für den Schlafplatz oberhalb Kiebinger Brücke 1994/95 und 1995/96)

Bad Niedernau TÜ, Neckarufer bei der Kläranlage (in den beiden letzten Wintern zeitweilig besetzt, max. 74 am 7.1. und 79 am 24.2.1996 abends am Übernachtungsplatz)

Eyach FDS I, Neckarufer beim Kohlensäurewerk (am 24.2.1996  $50 \pm 0$ , im Winter 1994/95 noch nicht besetzt, Verff., wohl Ausweichplatz für den Schlafplatz Eyach II)

Eyach FDS II, Neckarufer oberhalb Eyachmündung (seit November 1995 besetzt, max. ca. 60 und 56 am 30. und 31.12.1995 (J. Kläger in Dietz 1996), gleiche Belegung Anfang Januar 1996 (Dietz l.c.), 1994/1995 offenbar noch nicht besetzt, Dietz l.c. und Kontrolle am 7.1.1995 durch Verff.)

## 2.4 Übersicht über weitere Tagesruheplätze ohne nachgewiesene Übernachtungen

- Neckarufer bei Kleiningersheim LB?
- Alter Neckar zwischen Freiberg und Pleidelsheim LB?
- Hofener Schleuse Stuttgart (auf Schleusenlampen 1993/94 monatelang ein Ex.; 1995/96 bis 8 Ex. am 11.1.1996 auf Steinen im Neckarbett am „Lachmöwen-Badeplatz“)
- Max-Eyth-See Stuttgart-Hofen (im März 1996 erstmals nicht fischende Trupps über eine Stunde lang auf der Wasserfläche, z.B. am 22.3.1996 45 Ex. zwischen 8.00 und 9.00 h)
- Esslingen/Neckar (in den letzten Wintern einzelne Kormorane auf den Uferlampen am Neckar auf Höhe der Stadtmitte)
- Neckarufer beim Altenburger Wehr RT (1995/96 bis 3 Ex. in Uferbäumen)
- Schlierbach unterhalb Kirchentellinsfurter Baggersee TÜ (1.10.1995 u.a. 1 Ex.)
- Speicherbecken Einsiedel bei Pfrondorf TÜ [im November und Dezember 1994 Zielgebiet und Tagesruheplatz der Unterensinger Kormorane, max. 130 am 10.12.1994 um 13.05 h und 170 morgens am 15.12.1994, s.o. 2.1 (b)]

- Neckarufer zwischen Furtwiesen und Kirchentellinsfurt TÜ (im Dezember 1992/ Januar 1993 bis 19 Ex. am 9.1.1993 auf Uferpappeln)
- Baggersee Bischoff Rottenburg [im Sommer, Herbst und Frühjahr über den Neckar wechselnde Trupps vom NSG Oberer Steinach (= Queck'sche Kiesgrube) s.o. 2.2]
- Neckarufer bei Börstingen-Sulzau-Bieringen TÜ am Oberen Neckar? (in den Wintern 1994/95 und 1995/96 möglicherweise Ruheplatz der auf dem Neckarabschnitt unterhalb der Weitenburg fischenden Kormorane)

### 3. Nahrungsflüge und Jagd

#### 3.1 Gemeinsame Jagd

Im Zielgebiet Max-Eyth-See der morgendlichen Nahrungsflüge des Kormorans von den Schlafplätzen flußabwärts von Stuttgart bei Pleidelsheim (und Hessigheim LB, s.o. 4.2., und offenbar auch von einer Anzahl kleinerer Schlafplätze) ist diese gemeinsame Treibjagd großer Kormorantrupps eindrucksvoll bemerkbar. Aus 15 Beobachtungsprotokollen aus den Wintern 1993/94 bis 1995/96 kann folgende Zusammenfassung der typischen Abläufe gegeben werden:

- (1) Bereits in der ersten Minute nach Erscheinen des von E her in breiter Phalanx einfliegenden Kormoranverbandes an dem um diese Zeit wenig frequentierten See landen alle Vögel auf dem Wasser, bei unklarer Situation und der Gefahr möglicher Störungen kann sich das Einfallen auf der Wasserfläche evtl. bis auf 3 Minuten hinauszögern.
- (2) Die Kormorane gehen auf breiter Linie (Phalanx) fast alle gleichzeitig auf der Wasserfläche nieder, beispielsweise am 3.1.1995 von 145 einfallenden Kormoranen der letzte bereits 10 Sek. nach dem ersten.
- (3) Schon nach 6,7 oder 10 Sek. fangen die Kormorane zu tauchen an. Oft ist dann in den ersten 3 bis 4 Minuten nur ein kleiner Teil der Kormorane auf der Wasserfläche zu sehen, z.B. innerhalb der ersten 4 Minuten am 18.1.1993 bei 12 Stichprobenzählungen durchschnittlich rund 1 Drittel, im Extremfall am 15.12.1993 nur 8 von 150 Kormoranen 10 Sek. nach dem Beginn des Tauchens um 8.30 Uhr, also nur 1/20 des Pulks.
- (4) Die ersten Fische werden oft gleichzeitig schon nach kurzer Jagdzeit erbeutet, z.B. waren am 15.12.1993 20 Sek. nach Beginn des Eintauchens bereits 30 von 150 Kormoranen mit einem großen Fisch wieder aufgetaucht. Es bietet sich dann durch das lebhaftes Wasserspritzen der auftauchenden Vögel und das Blinken der zappelnden Fische ein recht spektakulärer Anblick.
- (5) Während der Phalanxjagd hastet ein kleiner Teil der Kormorane einzeln oder in kleinen und größeren Reihen (Phalanx) ab und zu 20 bis 30 m oder 40 bis 50 m nach vorn vor die Front der anderen, wodurch die nach vorn getriebenen Fische offenbar besser erbeutet werden können.
- (6) Ein erster Teil der Kormorane fliegt nach erfolgreicher Jagd bereits 5 bis 6 Minuten nach dem Einfallen wieder ab, nach 15 Minuten kann das Jagdgebiet schon vollständig geräumt sein (20.12.1993, Beobachtung mit R. Girod) bzw. nach 20 Minuten (15.12.1993). Zum Teil kommt es nach dem Auffliegen des Kormoranverbandes - am 3.11.1995 10 Minuten nach der Ankunft - zu einer weiteren gemeinsamen Jagd des nicht oder weniger erfolgreich gewesenen Teils des Verban-

des: so gab es am 3.1.1995 eine zweite Jagdphase von 57 von insgesamt 140 Kormoranen von der 15. bis zur 22. Minute nach dem Einfallen, die letzten Kormorane verließen an diesem Tage nach 30 Minuten den See in Richtung des Schlafplatzes bei Pleidelsheim.

Dieses Verhalten der Kormorane bei der frühmorgendlichen gemeinsamen Jagd besticht den Beobachter nicht nur durch seine Präzision, sondern vor allem durch eine bemerkenswerte Diskretion der eigentlich auffälligen Vögel an ihrem Nahrungsgewässer. Es ist erstaunlich, daß der Kormoranverband von Spaziergängern, Joggern, aber auch von Angelsportlern bei seinem zielsicheren, schnellen Anflug und lautlos gleitenden Einfallen oft überhaupt nicht wahrgenommen wird, während die Vögel sonst an exponierter Stelle der Schlaf- und Tagesruheplätze in den Wipfeln der hohen Pappeln von der Bevölkerung im Untersuchungsgebiet eigentlich überall bemerkt werden und wohlwollend interessiert zur Kenntnis genommen werden.

### 3.2 Einzeljagd

Bei der Einzeljagd sind Kormorane oft wenig erfolgreich. Es wurden Jagdversuche mit mehr als 20 Tauchstößen ohne Fangerfolg über eine Zeitspanne von einer halben Stunde hinweg notiert.

### 3.3. Vorteile gemeinsamer Nahrungsflüge und gemeinsamer Jagd

Der biologische Vorteil der gemeinsamen frühmorgendlichen Nahrungsflüge und der gemeinsamen Jagd ist evident: Es stellt sich ein rascher großer Fangerfolg ein, die Kormorane können ihre entfernt liegenden Nahrungsgewässer schnell wieder verlassen, ohne viel aufzufallen, und ziehen dadurch vielleicht auch weniger die mit dem rechtlichen Artenschutz für diese Art (grundlegend KÜNKELE 1986) unvereinbaren Verfolgungswünsche auf sich.

Ein Vorteil der weiten gemeinsamen Nahrungsflüge besteht darin, daß die Kormorane offenbar eine genaue Ortskenntnis der aktuellen und potentiellen Nahrungsgewässer erwerben und ebenso der möglichen Ruhe- und Ausweichplätze. Oft werden auf den Zielflügen von und zum Schlafplatz bzw. Tagesruheplatz die zahlreichen Neckarschleifen in direktem Wege abgekürzt. Bei der Suche nach möglichen Nahrungs- und Rastplätzen, insbesondere in den Zeiten der Vereisung der Baggerseen, folgen die Kormorane aber oft stetig der Topographie des Flußlaufs, dann auch meist in geringerer Höhe als ziehende Trupps zur Zugzeit und die über Land zwischen Schlafplätzen und Nahrungszielgebieten abkürzenden Trupps.

## 4. Die „Eisflucht“ der Kormorane an die Flußstrecken

### 4.1 Der Winter 1994/95

Seit der Entstehung der ersten Schlafplätze des Kormorans am Mittleren Neckar und von der ersten Überwinterung 1991/92 an folgten 4 insgesamt milde Winter aufeinander. Ein ungewöhnlicher Kälteeinbruch Anfang Januar 1995 ließ die Baggerseen in der Nacht vom 4. auf den 5. Januar zufrieren und brachte am 7.1.1995 in Stuttgart im Tagesablauf Temperaturen von  $-11^{\circ}\text{C}$  nachts bis höchstens  $-5^{\circ}\text{C}$  tagsüber. An diesem Tage und in der Folgezeit war der Schlafplatz im NSG Pleidelsheimer Wiesental bei geschlossener Eisdecke verwaist, derjenige im NSG Unterensinger Baggerseen am 8.1.1995 von rund 200 im Dezember 1994 auf 11 Kormorane am

Bruchwaldschlafplatz abgesunken. Wegen der Aufgabe der beiden großen Schlafplätze lag die Annahme einer Winterflucht der Kormorane aus dem Gebiet des Mittleren Neckars nahe (vergleichbar derjenigen beim Haubentaucher *Podiceps cristatus*, dessen Bestand von etwa 60 Überwinterern um die Jahreswende 1994/95 innerhalb von 4 Tagen das Gebiet des Mittleren Neckars vollständig räumte und im Laufe der 3. Januardekade teilweise zurückkehrte, Verff., unpubliziert). Die Annahme wurde durch nachfolgende, teilweise in den Ornithologischen Schnellmitteilungen bekanntgegebenen Meldungen von Kormoranansammlungen widerlegt: am 8. und 15.1.1995 56 bzw. mindestens 110 Kormorane am Schlaf- und Tagesruheplatz bei Rottenburg-Kiebingen (A. & P. Raidt), im Januar 1995 ein Schlafplatz an der Enz bei Enzweihingen mit bis zu 80 - 100 Ex. am 8.1.1995 (J. Blessing in ANTHES und RANDLER l.c.), am 18.1.1995 70 Ex. am Schlafplatz bei Horkheim HN (W. Ostertag). Nach der 2½-wöchigen Frostperiode waren bereits am 26.1.1995 bei milden Temperaturen wieder 173 Kormorane an dem Schlafplatz Unterensinger Baggerseen zurückgekehrt und am 4.2.1995 185 Übernächter im NSG bei Pleidelsheim anwesend.

#### 4.2 Der Ausnahmewinter 1995/96

Vom 9. Dezember 1995 wiesen der Max-Eyth-See in Stuttgart und alle anderen ehemaligen Kiesbaggerseen des Mittleren Neckars - mit einer kurzen Unterbrechung von 4 bis 5 Tagen um Weihnachten 1995 - 3 volle Monate lang eine geschlossene Eisdecke auf. Diese außerordentlich lange Dauer machte den Ausnahmecharakter des Winters 1995/96 im Neckarraum aus, der Neckar selbst blieb allerdings im Gegensatz zum Jahrhundertwinter 1962/63 und wenigen harten Wintern in den beiden letzten Jahrzehnten fast eisfrei. Noch am 13.3.1996 war die Eisdecke im NSG Pleidelsheimer Wiesental ganz geschlossen, Wasservögel waren nicht anwesend. Erst nach dem Auftauen des Gewässers kehrten die Kormorane nach monatelangem Ausbleiben in der Folgewoche an ihren alten Schlafplatz zurück: am 21.3.1996 zählten wir um 19.10 h  $180 \pm 0$  auf den Schlafbäumen. Im NSG Unterensinger Baggerseen hatte der westliche See am 7.3.1996 ebenfalls noch eine geschlossene Eisdecke, der östliche war offen; die Kormorane, die sich hier stets weniger „eisempfindlich“ zeigen als am Pleidelsheimer Schlafplatz, begannen nach wochenlangem Ausbleiben bzw. sehr schwacher Besetzung des Schlafplatzes ihren Bestand an diesem Tagen mit 54 Exemplaren schon wieder aufzufüllen. Die beiden großen Schlafplätze wurden also von den Kormoranen nach Beendigung der überlangen Eisphase unverzüglich wieder in Besitz genommen.

Für die Kormorane am Mittleren Neckar lief durch die ganz außerordentlich lange Dauer einer geschlossenen Eisdecke auf den Baggerseen gleichsam ein Naturexperiment ab, weil die von ihnen bevorzugten fischreichen Nahrungsräume der meist flachgründigen alten Baggerseen im Hochwinter etwa 100 Tage lang nicht mehr zur Verfügung standen. Die Kormorane reagierten mit einer „Eisflucht“ an die Flußstrecken, verlagerten ihre Tagesruheplätze und Schlafplätze, bildeten teilweise „dezentral“ neue Ruheplätze und vor allem einen neuen großen Tagesruheplatz und einen neuen großen Schlafplatz im Gebiet:

Nachdem der Pleidelsheimer Schlafplatz vollständig geräumt war - negative Kontrollen z.B. am 14./20./27.1.1996 -, fiel zunächst das Auftauchen von Kormorantrupps im Stuttgarter Stadtgebiet an ungewohnter Stelle auf Neckarabschnitten inmitten der Großstadt auf, vor allem aber die Bildung eines neuen Tagesruheplatzes auf Pappeln im Inselbad in Stuttgart und das Einfliegen zum Teil außerordentlich großer Kormoranverbände zur Treibjagd auf dem Neckar am frühen Morgen oder Vormittag von Norden her, deren Herkunft von bestimmten Schlafplätzen flußabwärts von Stuttgart sich nicht exakt nachvollziehen ließ.

(a) Einige Daten vom Tagesruheplatz Inselbad:

30.12.1995	49	
28.01.1996	115	11.15 h und weitere über 200 im benachbartem Hafengebiet fischend = > 315
08.03.1996	130	und weitere 132 im Hafengebiet im Pulk = 262
12.03.1996	190	11.02 h
13.03.1996	307	9.55 h - 10.00 h
	5	am Schlafplatz um 17.45 h
14.03.1996	308	9.00 h
17.03.1996	162	9.12 h
18.03.1996	18	10.20 h
19.03.1996		keine mehr
folgende Tage		0 bis 3 Ex., meistens keine Kormorane mehr

(b) Einflüge großer Kormorantrupps am Morgen oder Vormittag von Norden her neckaraufwärts über Aldingen LB, Stuttgart-Hofen bis nach Stuttgart-Bad Cannstatt und Stuttgart-Untertürkheim/ Inselbad/Hafengebiet:

Am 28.1.1996 flogen 380 Kormorane in einer über 400 m weit reichenden Kette niedrig über dem Neckar bei der Kläranlage Stuttgart-Mühlhausen/Aldingen LB um 10.36 h neckaraufwärts ins Stadtgebiet. Der Flug dieser Kormorane konnte von uns bis ins Hafengebiet verfolgt werden (s.o.: 115 um 11.15 h am Inselbad und weitere mindestens 200 im Hafengebiet). Am 10.2.1996 fielen 240 Kormorane vom Norden her auf dem Neckar vor der Wilhelma in Stuttgart-Bad Cannstatt ein zu einer Treibjagd von etwa 10 Min. Dauer ein, Abflug um 12.40 h neckaraufwärts in Richtung Hafen. Am 31.1.1996 konnte J. Hölzinger (pers. Mitt.) morgens einen Trupp von 90 Kormoranen von Aldingen LB über Stuttgart-Hofen und Stuttgart-Münster bis nach Stuttgart-Bad Cannstatt vom fahrenden Auto aus mitverfolgen.

(c) Neue Schlafplätze

Eine Anzahl von meist kleineren neuen Schlafplätzen ließ sich bei Kontrollen ab Mitte Dezember 1995 vor allem auf der Neckarstrecke zwischen Stuttgart und Pleidelsheim notieren: Neckar Höhe Weidachtal/Kläranlage Stuttgart-Mühlhausen, Mussenbachmündung Aldingen LB, Neckarufer Aldingen LB, Neckarrems, Neckarweihingen, Marbach (alter Schlafplatz, s.o. 2.3). Einen von uns im Bereich Poppenweiler/Benningen/ Freiberg/Pleidelsheim LB vermuteten großen Schlafplatz, der die Einflüge der großen Trupps von Norden her in das Stuttgarter Stadtgebiet zum Tagesruheplatz Inselbad erklären konnte, vermochten wir nicht zu finden.

(d) Neuer Schlafplatz W Hessigheim LB

Stattdessen fanden K. Gaus und J. & H. Hainzel noch weiter nördlich einen grossen Schlafplatz zwischen Hessigheim und Besigheim LB und meldeten am 29.3.1996: „Der Schlafplatz besteht seit Oktober 1995. In vorhergehenden Jahren liegen hier keine Beobachtungen vor. Die Kormorane ruhen auf Pappeln, die das östliche Ufer des Neckars säumen.“ Dazu liefern die Beobachter eine Datenreihe von März 1996 über die Besetzung des Schlafplatzes mit Uhrzeiten (grundsätzlich wichtig für alle Kormoranmeldungen!):

12.03.1996	265	16.30 h
13.03.1996	150	16.00 h
14.03.1996	25	12.00 h
	330	18.00 h
23.03.1996	6	18.00 h

Diese Angaben über die Bestandszahlen und Uhrzeiten machen im Vergleich mit den entsprechenden Daten für den neuen Tagesruheplatz Inselbad Stuttgart [s.o. (a)] und für die morgendlichen Einflüge sehr großer Trupps ins Stuttgarter Stadtgebiet [s.o. (b)] wahrscheinlich, daß die Kormorane vom Schlafplatz W Hessigheim über eine Entfernung von 45 Flußkilometern zeitweise das Stuttgarter Stadtgebiet als Zielgebiet für ihre Nahrungsflüge und den Tagesruheplatz Inselbad Stuttgart aufgesucht haben. Hierfür spricht auch, daß die Kormorane den Platz am Inselbad zumeist spätestens am Nachmittag mit Abflügen neckarabwärts räumten und nur in geringem Umfange für Übernachtungen nutzten (s.o. 2.3).

Im Ausnahmewinter 1995/96 war während der Vereisung der Seen außer den Schlafplätzen W Hessigheim LB und dem Tagesruheplatz Inselbad Stuttgart sowie dem zeitweilig besetzten Schlafplatz NSG Unterensinger Baggerseen ES (u.a. 14.1.1996 174, 21.1.1996 149, 17.2.1996 1, 7.3.1996 54, 11.3.1996 113, 20.3.1996 155) im Untersuchungsgebiet noch der Schlafplatz oberhalb der Kiebinger Brücke TÛ ständig besetzt. Auf der Neckarstrecke zwischen den zuletzt genannten Schlafplätzen bei Unterensingen ES und Rottenburg-Kiebingen TÛ - mit dem früheren großen Herbstschlafplatz bei Neckartenzlingen ES/Mittelstadt RT (s.o. 1.1) - vermochten wir bei regelmäßigen Kontrollen der gesamten Strecke in dieser Zeit keine Schlafplätze zu finden (G. Armbruster, Verff.). Am Schlafplatz oberhalb Kiebinger Brücke übernachteten bis zu 176 Kormorane (2.3.1996 18.00 h), es bestand aber auch ein offensichtlich störungsbedingter Austausch nicht nur mit dem Nachbarplatz Rottenburg-Siebenlinden, sondern auch mit den Schlafplätzen am Oberen Neckar bei Bad Niedernau TÛ und Eyach FDS (am 2.3.1996 abends sämtlich unbesetzt), wie auch eine weitere fast simultane Kontrolle der Schlafplätze am Abend des 24.2.1996 deutlich macht:

Um 16.53 h 50 ± 0 bei Eyach, um 17.29 h 79 bei Bad Niedernau, um 17.36 h 14 bei Rottenburg-Siebenlinden und 2 oberhalb Kiebinger Brücke = 138 Kormorane. Dies entspricht der regelmäßigen Schlafplatzbesetzung bei Rottenburg-Kiebingen.

Danach hat der Kormoran im Ausnahmewinter 1995/96 seinen Bestand von etwa 550 bis 600 Exemplaren im Untersuchungsgebiet an neuen Schwerpunkten seines Tagesaufenthaltes und seiner Übernachtungsplätze behauptet und sich als vorsichtiger und scheuer Vogel dennoch flexibel auf die Möglichkeit einer Überwinterung in einer Großstadt umstellen können.

## Literatur

- ANTHES, N. & C. RANDLER (1996): Die Vögel im Landkreis Ludwigsburg - eine kommentierte Artenliste mit Statusangaben. - Orn. Jh. Bad.-Württ. Bd. 12, im Druck.
- DIETZ, C. (1996): Kormorane als Wintergäste im Neckartal, Teil I (bis 31.12.1995). - Mitt.bl. orn. Arb. Gem. Freudenstadt-Horb 1: 54-57.
- KRATZER, R. (1991): Die Vogelwelt im Landkreis Tübingen. - Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 61: 1 - 240.
- KROYMANN, B. & L. KROYMANN (1995): Schwarzkopfmöwen (*Larus melanocephalus*) überwintern in Stuttgart. - Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 205 - 210.

- KÜNKELE, S. (1986): Zum Rechtsschutz von Kormoran und Graureiher. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 61: 65 - 79.
- LUY, M. (1995): 12.3.4 Neckarraum. In: HENNIG, V., M. LUY & K. SIEDLE (1995): Untersuchungen zur Auswirkung überwinternder Kormorane auf die Fischfauna in ausgewählten Gewässerabschnitten in Baden-Württemberg. Ornithologischer Teil. Wissenschaftliches Gutachten. Unveröffentlicht. Hektographiert. S. 103 - 213. – Tübingen. (Kurzbezeichnung: Studie Kormorane und Fische. Umweltministerium Baden-Württemberg.)
- RANDLER, C. (1995): Untersuchungen zur Tagesperiodik und zu Störungseinflüssen beim Kormoran (*Phalacrocorax carbo sinensis*) an einem Schlafplatz im mittleren Neckarraum. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 173 - 191.

*Orn. Schnellmitt, Bad.-Württ. N.F 50, 1996: 57-58*

### **Amseln (*Turdus merula*) und Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*) verzehren über längere Zeit Eibenfrüchte**

Im 20 ha großen Pragfriedhof, einem alten parkartigen Friedhof der Stadt Stuttgart, zählte ich im September 1994 161 weibliche Eiben (*Taxus baccata*), die rote Beerenzapfen in recht unterschiedlicher Menge tragen. (Gezählt wurden nur mindestens 4 m hohe Exemplare.)

Am 28.11.1994 fressen zahlreiche Amseln und Wacholderdrosseln Eibenfrüchte. Die etwa 70 Wacholderdrosseln sind anscheinend wegen der Eibenbeeren hier. (Die Art ist auf dem Pragfriedhof kein Brutvogel, tritt aber immer wieder gelegentlich auf.) Noch am 4.1.1995 verzehren Amseln und 8 Wacholderdrosseln Eibenfrüchte, die noch in geringer Zahl an zwei Bäumen hängen. Die Beeren werden immer ganz verschluckt.

Auch 1995 tragen zahlreiche Eiben zumeist reichlich Samen. Schon am 20.8.1995 ist ein nennenswerter Teil der Beerenzapfen annähernd reif. Nach den am Boden liegenden Beeren zu urteilen, werden sie auch schon gefressen. Am 2.9.1995 verzehren 2 Amseln und am 12.11.1995 Amseln und Wacholderdrosseln, von letzteren sind etwa 30 anwesend, Eibenbeeren. Letztmals sehe ich am 22.12.1995 mehrere Amseln beim Verzehren der Beeren. – Unter manchen Eiben ist der Boden übersät mit Beeren bzw. Fruchtschalen, die anscheinend Vögel haben fallenlassen.

Die Eiben-Beerenzapfen scheinen auf dem Pragfriedhof in der Zeit von September bis Dezember ein wesentlicher Bestandteil der Drosselnahrung zu sein.

Im Winter 1995/96 sah ich mir die Eiben-Beerenzapfen näher an. Am 12.12.1995 gibt es noch genügend Früchte, allerdings ist ein Teil dunkel und schimmelig oder eingeschrumpft, wohl durch vorausgegangenen Frost. Nur bei einem kleinen Teil ist das Fruchtfleisch noch frisch und rot. Am 4.1.1996 hat es an wenigen Eiben noch ein paar meist kleingebliedene, nicht ganz vollrote Beeren, die anscheinend erst spät nachgewachsen sind und eine größere Zahl kleine, blasse Früchte.

HUBER (1995) beschreibt, nach Beobachtungen an einer in seinem Garten stehenden Eibe, anschaulich die Weise wie Vögel Eibenfrüchte verzehren und gibt an: „daß die Eiben-Früchte/Samen ab der letzten September-Dekade von Vögeln angenommen werden.“ Und weiter: „Im Dezember fallen die Samen dann auch ab.“ – Bei den vielen Eiben auf dem Pragfriedhof gibt es früh- und spätreifende Beerenzapfen, so daß die Zeitspanne größer ist, in der es freßbare Früchte gibt.

## Literatur

HUBER, H. (1995): Die Eibe (*Taxus baccata*) als Futterpflanze für Vögel. – Orn. Jh. Bad.-Württ. 11: 231-232.

**Walter Riedel**

Masurenstr. 4, D-72108 Rottenburg-Ergenzingen

*Orn. Schnellmitt, Bad.-Württ. N.F 50, 1996: 58*

### Rohrweihe schlägt Kiebitz

Normalerweise brüten auf einem Acker am Rohrsee RV 1-2 Kiebitzpaare. Am 25.3.1996 beobachteten wir ca. 16 Uhr 4 Kiebitze über diesem Acker beim Balzflug. Ebenfalls in der Luft waren Lachmöwen. Nachdem wir unsere Aufmerksamkeit kurz auf die Vögel im Wasser gelenkt haatten, sahen wir nur noch 3 Kiebitze fliegen. Aber auf einer Bülte am Rande des Wassers saß eine einjährige weibliche Rohrweihe und kröpfte einen Kiebitz. Einer der 3 fliegenden Kiebitze schrie auffällig laut. Wir schlossen aus seinem Verhalten, daß er seinen Partner suchte. Leider haben wir nicht gesehen, wie die Rohrweihe den Kiebitz geschlagen hat.

**Rudolf Ortlieb**

Scherzachstraße 45, D-88250 Weingarten

**Brigitte Schaudt**

Weissenauer Halde 70, D-88214 Ravensburg

*Orn. Schnellmitt, Bad.-Württ. N.F 50, 1996: 58*

### Großer Brachvogel erbeutet Wasserspitzmaus

Am 1.4.1996 um 10.30 Uhr beobachteten wir auf einer Wiese nördlich von Höchst im Vorarlberger Rheindelta ca. 70 Große Brachvögel. Einer erbeutete eine Wasserspitzmaus. Sie zappelte zunächst an der Schnabelspitze, wurde hin- und hergeschlenkert und war dann wohl tot. Darauf wurde sie mehrere Male bis zum Schnabelgrund hochgezogen, konnte aber nicht verschlungen werden. Der Vogel legte sie ab und zog sie dann von neuem den Schnabel hinauf. Das wiederholte sich mindestens 2 Minuten, bis er sie fressen konnte.

**Rudolf Ortlieb**

Scherzachstraße 45, D-88250 Weingarten

**Brigitte Schaudt**

Weissenauer Halde 70, D-88214 Ravensburg

### Beuteschmarotzen von Lachmöwen bei Kiebitzen

Anfang März 1996 rasteten im Föhrenried bei Weingarten RV bis zu 4000 Kiebitze. Vermutlich handelte es sich witterungsbedingt um einen Zugstau.

Am 9.3.1996 beobachtete ich ca. 16.30 Uhr einen Trupp mit ca. 900 Kiebitzen, darunter 5 Goldregenpfeifer, ca. 150 Stare und am Rande des Trupps 4 Mäusebussarde. Die Kiebitze waren eifrig am Wühlen. Ich war überrascht, wie viele Regenwürmer sie aus der Erde zogen, schätzungsweise alle 30-50 cm einen Wurm. Es handelte sich dabei um eine Wiese, die während der Nacht und des Vormittags gefroren war und dann am Nachmittag bei intensiver Sonneneinstrahlung trotz eisigen Nordostwinds oberflächlich auftaute. Dies mußte wohl die Regenwürmer an die Oberfläche treiben.

Gegen 17 Uhr jagten ca. 300 Lachmöwen und einzelne Sturmmöwen den Trupp auf und ließen sich dann zwischen den Kiebitzen nieder. Die Kiebitze trippelten weiter nach Regenwürmern, aber sobald sie einen Wurm aus dem Boden zu ziehen versuchten, wurden sie von einer Lachmöwe angefliegen, ließen sofort den Wurm los und flogen ein paar Meter weiter weg. Die Lachmöwe verzehrte den Wurm. Allerdings schienen die von den Lachmöwen übernommenen Regenwürmer kürzer als die der Kiebitze. Vermutlich haben sie die Würmer abgehackt oder zogen sie nicht ganz aus dem Boden wie die Kiebitze. In keinem Fall setzte sich ein Kiebitz zur Wehr, sondern ließ den Wurm sofort bei Anflug einer Lachmöwe los, auch wenn die Möwe von hinten anflieg. Ob es dabei zu einzelnen Lautäußerungen kam, konnte ich wegen der allgemeinen Lautstärke nicht feststellen. Die Lachmöwen suchten sich „ihre“ Kiebitze aus und bewachten diese so intensiv, daß sie beinahe jeden Wurm abgeben mußten. Flog der Kiebitz ein Stückchen weiter, so folgte die Möwe als ständige Begleiterin. Die Kiebitze ließen nach einiger Zeit deutlich nach in ihrem Bestreben, Regenwürmer zu fangen.

Auch die Bussarde am Rande des Trupps jagten hin und wieder zu Fuß Regenwürmer. Allerdings viel weniger erfolgreich als die Kiebitze. Aber ich konnte in keinem einzigen Fall beobachten, daß sie die Würmer den Kiebitzen abzujagen versuchten.

**Brigitte Schaudt**

Weissenauer Halde 70, D-88214 Ravensburg

### Buntspecht (*Dendrocopos major*) frißt Samen der Königskerze

Am 29.7.95 beobachtete ich einen jungen Buntspecht, wie er an einem ca 75 cm hohen Samenstand der Großblütigen Königskerze (*Verbascum densiflorum*) von unten anfangend die dicht sitzenden Samenkapseln aufklopfte. An den folgenden Tagen konnte ich ihn wiederholt an der Königskerze beobachten.

**Manfred Wieland**

Eichelberger Str. 21, D-74182 Obersulm

### **Elster (*Pica pica*) frißt Teichmuschel (*Anodonta cygnea*)**

Am 24.10.95 beobachtete ich am Breitenauer See bei Obersulm Kr.Heilbronn wie eine Elster eine Teichmuschel fraß

Durch das Ablassen des Sees bleiben Teichmuscheln an den flacheren Uferstellen zurück. Um wieder ins lebensrettende Naß zu kommen, richten sich die Muscheln so auf, daß der zu öffnende Teil nach unten zeigt. Mit ihrem lappenartigen Fuß ziehen sie sich bei leicht geöffneten Schalen mit der stumpferen Seite voraus in Richtung Wasser. Diese Situation nutzte nun die Elster, drehte die Muschel auf die Seite und zog am heraushängenden Fuß die Muschel aus ihrem Gehäuse.

**Manfred Wieland**

Eichelberger Str. 21, D-74182 Obersulm

### **Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) füttert Himbeeren**

Am 10.6.95 beobachtete ich im Hausgarten in Obersulm-Affaltrach ein Gartenrotschwanzmännchen das Teile einer Himbeere abpickte und in seine Bruthöhle im Nachbargarten trug. In den folgenden Tagen konnte ich diesen Vorgang des öfteren, auch vom Weibchen, beobachten. Ab dem 16.6.95 kam dann die ganze Familie, Männchen, Weibchen und vier Junge, täglich mehrmals zu den Himbeersträuchern. Die Jungen saßen in der Nähe der Himbeersträucher und wurden von den Eltern abwechselnd mit Insekten und Teilen der Himbeerfrucht gefüttert. Nach 3 Tagen begannen die Jungen selbständig von Himbeeren und später auch rote Johannisbeeren zu fressen. In der folgenden Zeit wurde der Anteil von Beeren, den die Eltern verfütterten, immer geringer.

Am 23.6.95 habe ich das Weibchen zum letzten Mal gesehen, das Männchen fütterte nun allein weiter. Die Jungen nahmen außer Beeren jetzt auch immer mehr Insekten, hauptsächlich vom Boden, auf.

**Manfred Wieland**

Eichelberger Str. 21, D-74182 Obersulm

### **Obst und Beeren als Nahrung für Grasmücken**

Seit 1983 brütet jedes Jahr ein Mönchsgrasmückenpaar in unserem Hausgarten in Obersulm-Affaltrach, was mir Gelegenheit gibt, ihre Nahrungsgewohnheiten zu beobachten. Schon gleich beim Eintreffen im Frühjahr (Ankunft 1995 ♂ 21.3. und ♀ 26.3.), ernähren sie sich teilweise

von den Beeren des gemeinen Efeus (*Hedera helix*), der an einer Hüttenwand wächst. Die gleiche Beobachtung mache ich auch jährlich an der mit Efeu bewachsenen Friedhofsmauer von Affaltrach. Dort beobachtete ich auch schon Gartengrasmücken, wie sie Beeren vom Efeu fraßen, so zuletzt am 27.4.95.

Die Mönchsgrasmücken im Hausgarten fressen auch von auf dem Komposthaufen geworfenen angefaulten Äpfeln, wenn sie vorher von den Amseln angehackt wurden. Ab Ende Mai, Anfang Juni werden von den ersten roten Erdbeeren gefressen und auch an die Jungen verfüttert. Danach kommen Himbeeren an die Reihe, die für sie anscheinend besonders begehrt sind, denn hier lassen sie sich auch nicht von pflückenden Menschen stören. (Im Spätsommer jedoch konnte ich noch nie eine Mönchsgrasmücke an zweimal tragenden Himbeeren beobachten). Reife Himbeeren locken seit 1991 auch Gartengrasmücken in den Garten, obwohl der nächste Brutplatz ca. 400 m entfernt ist. Am 16.7.95 beobachtete ich eine Gartengrasmücke, die sich nach dem Verzehr von Himbeeren auf einem dünnen Ast ca. 3 Minuten das leicht rot gewordene Brustgefieder säuberte. Rote und weiße Johannisbeeren werden dann von Jung und Alt gemeinsam verspeist. Süßkirsche, Sauerkirsche (*Prunus cerasus*) und Brombeeren sind weitere Früchte, die im Sommer von den Mönchsgrasmücken verzehrt werden. Im Spätsommer und Herbst sind es dann Kornelkirsche (*Cornus mas*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*) und Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*), die auf dem Speiseplan der Mönchsgrasmücken stehen. Am 26.8.95 beobachtete ich im Gewann Kreuzhalden in Obersulm, wie eine Zaungrasmücke in einem Brombeer-Wildrosengebüsch sitzend einem Jungen Brombeeren fütterte

**Manfred Wieland**

Eichelberger Str. 21, D-74182 Obersulm

*Orn. Schnellmitt, Bad.-Württ. N.F. 50, 1996: 61-63*

### **Weißkopfmöwe (*Larus cachinans*) vertreibt Silbermöwe (*Larus argentatus*) aus winterlichem Nahrungsterritorium**

**Von Burkhard Kroymann und Linde Kroymann**

Auf dem sog. „Hechtkopf“, einer niedrigen Begrenzungsmauer, die den Turbinenteil vom übrigen Neckarwehr an der Hofener Schleuse abteilt, legen die Bediensteten tote und verletzte Fische vom Turbinenrechen als Nahrungsbrocken für die Graureiher (*Ardea cinerea*) aus. Am 20.1.1996 fraß dort gegen 11.15 Uhr allerdings kein Graureiher, sondern eine Silbermöwe, nach Gefiederzeichnung und Schnabelfärbung ein Vogel im 2. Winter, am Kadaver eines großen Fisches, einige Minuten später flog sie auf die bei Schleusenfüllung aus dem Neckarbett

---

Anschrift der Verfasser:

Burkhard und Linde K r o y m a n n , Hausmannstraße 10, D-70188 Stuttgart

ragenden Steinbrocken zum „Lachmöwenbadeplatz“, um sich ausgiebig zu putzen und zu baden. Um 11.32 Uhr glitt eine Weißkopfmöwe im Landeflug das Hofener Wehr hinab, nahm auf dem „Hechkopf“ Platz und pickte geschäftig an dem Fisch. 2 Minuten später flog die Silbermöwe zu der Weißkopfmöwe auf das Betonmüerchen hinauf, ohne erkennbare aggressive Intention und ohne, wie es uns scheinen wollte, die Nahrung streitig zu machen. Die Weißkopfmöwe nahm sofort die aufrechte Drohhaltung an („upright“), die Silbermöwe duckte Kopf und Schnabel in „Buckelhaltung“ nach unten („hunching posture“) und ließ hierbei beide Flügel zeitweilig tief schleifen, vor allem den linken Flügel auf der der Weißkopfmöwe zugewandten Seite.

Diese Demutshaltung der Silbermöwe konnte ein anschließendes heftiges Schnabelgefecht aber nicht mehr verhindern, beide Großmöwen verkeilten sich mit ihren weit aufgerissenen Schnäbeln und schlenkerten sich 7 bis 8 Sekunden lang ungestüm hin und her, wobei Wehrufe (wohl der Silbermöwe) zu hören waren. Die Silbermöwe zog den kürzeren, gab das Nahrungspodest frei und entfernte sich neckarabwärts auf Gemarkung Aldingen LB außer Sichtweite. (Einzelheiten zum Verhaltensinventar der Möwen s. bei GLUTZ & BAUER 1982 unter Mitarbeit von F. GOETHE nach TINBERGEN, GOETHE u.a.)

Silbermöwe und Weißkopfmöwe, zwei sich nahestehende und sehr ähnliche Arten, werden nach dem derzeitigen Kenntnisstand taxonomisch als Allospezies - d.h. nach erfolgter geographischer Differenzierung unterscheidbare Arten - zu der Superspezies *L. argentatus* im weiteren Sinne zusammengefaßt (J. HAFFER in GLUTZ & BAUER l.c. mit Weltkarte der geographischen Verbreitung der *L. argentatus* - Artengruppe; Gesamtverbreitungskarte für die Weißkopfmöwe in Europa mit einer breiten geographischen Lücke zwischen den Teilarealen der nördlichen (*omissus*) und der südlichen Formen (*michabellis* und *cachinans*) s. bei BEZZEL 1985). Feldornithologisch können beide Arten dank der Fortschritte der Bestimmungsliteratur neuerdings bekanntlich ohne weiteres sicher unterschieden werden.

Bei den vorliegenden Beobachtungen in einer störungsfreien Situation aus nur 35 bis 40 Metern Entfernung wirkte die Weißkopfmöwe - ein Vogel im 1. Winter, der sich seit 9. Januar im Stuttgarter Stadtgebiet aufhielt und bis Ende März verweilte - im direkten Vergleich mit der Silbermöwe hochbeiniger, der Körper massiger und der Rücken des stehenden Vogels sehr viel höher, der Hals kräftiger, der dunkle Schnabel markanter und länger. Diesen Merkmalen einer robusteren Konstitution entsprechend erwies sich die Weißkopfmöwe in der zwischenartigen Auseinandersetzung an einem Nahrungsplatz im Winter als die Stärkere.

Noch eine Verhaltenseigentümlichkeit fiel uns bei dieser Weißkopfmöwe auf: Gegenüber dem Frachtschiffverkehr an den Schleusen zeigte die Weißkopfmöwe eine außergewöhnlich hohe Toleranz. Wiederholt blieb sie als einzige Möwe auf der Schleusenkaismauer sitzen, wenn Frachtschiffe aus der flußseitigen Schleusenkammer direkt neben der Kaimauer vorbeifuhren (Distanz dann etwa 3 bis 4 Meter), während die hinsichtlich der möglichen Gefährdungen durch langjährige Gewöhnung besonders versierten Lachmöwen (*L. ridibundus*) ebenso wie Sturmmöwen (*L. canus*) und eine Silbermöwe (*L. argentatus*) solchenfalls vorsichtshalber vom Ruheplatz auf den Kaimauern vorübergehend aufflogen. Dies könnte möglicherweise ebenfalls in den biologischen Zusammenhang eines Potentials der Weißkopfmöwe zur Selbstbehauptung zu stellen sein.

Im „Wintervogelatlas“ geben BAUER, BOSCHERT & HÖLZINGER (1995) ein präzises Bild der Winterverbreitung der Weißkopfmöwe in Baden-Württemberg mit Verbreitungskarte für den Winter 1987/88 - 1991/92. Die Vorkommen ausschließlich am Bodensee und an zwei Stellen am Südlichen Oberrhein lassen vermuten, daß „im Winter unser Gebiet wohl überwiegend Vögel der Unterart *michabellis*“ aus dem westlichen Mittelmeerraum erreichen. Bei den 1996

überwinternden Weißkopfmöwen – in der zweiten Januarhälfte und im Februar wurden an den Neckarschleusen von Untertürkheim und Hedelfingen gleichzeitig 2 Vögel im 1. Winter beobachtet – darf aufgrund der außergewöhnlichen großräumigen Wettersituation langanhaltender extremer Kälte in ganz Nordeuropa und der Phänologie weiterer ungewohnter Wintergäste aus dem Ostseeraum ausnahmsweise eine Herkunft aus Nordosteuropa, also der Form *omissus*, als wahrscheinlich gelten. Das Wintervorkommen der Weißkopfmöwe in Stuttgart in diesem Winter ist offenbar der erste Fall einer Überwinterung im Neckarraum (vgl. BAUER, BOSCHERT & HÖLZINGER l.c.).

### Literatur

BAUER, H.-G., M. BOSCHERT & J. HÖLZINGER (1995): Die Vögel Baden-Württembergs, Band 5, Atlas der Winterverbreitung. – Ulmer (Stuttgart).

BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes Nichtsingvögel. Aula-Verlag, Wiesbaden.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Band 8/I. Charadriiformes (3. Teil). Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.

*Orn. Schmellemitt, Bad.-Württ. N.F. 50, 1996: 63*

### Beobachtung zum Nahrungserwerb der Rabenkrähe

In der Nacht vom 13. zum 14. Februar 1996 hatte es in Baden-Württemberg anhaltend geschneit. Den ganzen Vormittag des folgenden Tages schneite es weiter, so daß bis zum Mittag eine sieben bis acht Zentimeter dicke, geschlossene Schneedecke lag.

Um 12.00 Uhr fuhr ich auf der K 6911 mit dem Auto von Tübingen zu meinem Wohnort Pfrondorf. Die Straße war geräumt und gestreut. Das schmale, schwarze Asphaltband bildete einen auffälligen Kontrast zu der weiten, verschneiten Feldflur. Auf Höhe der Abzweigung der K 6912 sah ich von rechts eine Rabenkrähe (*Corvus corone*) heranfliegen, die einen Gegenstand im Schnabel trug. Als die Krähe über der Straße war, ließ sie den Gegenstand plötzlich aus circa 15 m Höhe auf den Asphalt herunterfallen. Ich bremste und hielt kurz an um festzustellen, um welchen Gegenstand es sich handelte. Mitten auf der Fahrbahn lag eine Walnuß. Die Nuß war völlig durchnäßt und machte den Eindruck, als wäre sie längere Zeit vergraben gewesen. Mir war bekannt, daß in der näheren Umgebung einige Walnußbäume standen. Hatte die Krähe im vergangenen Herbst ein Nußdepot angelegt, aus dem sie sich jetzt bediente? Oder stammte die Nuß nur von einem der vielen Hauskompostplätze der nahegelegenen Ortschaften? In der verschneiten Landschaft war die weithin sichtbare Straße die einzige harte Unterlage. Offensichtlich lies die Krähe die Nuß auf die Straße herunterfallen um die Schale zu knacken und an den Kern heranzukommen. Als ich nach mehreren Stunden wieder an der Stelle vorbeifuhr, war die Walnuß verschwunden.

Werner Schaal

Zollernstraße 19, D-72074 Tübingen

### Feldlerche (*Alauda arvensis*) als Beute einer Rabenkrähe (*Corvus corone*)

Am 17.02.1996 beobachtete ich in einer Bauaushubdeponie zwischen Hochstetten und Gündlingen FR drei auffliegende Rabenkrähen. Der voraus fliegende Vogel hielt einen großen Gegenstand im Schnabel, den ihm die beiden anderen Vögel abzujagen versuchten. Da die Rabenkrähe durch die Last im Schnabel zu wenig Höhe gewann, um den Zaun der Deponie überfliegen zu können, und unter dem Druck der beiden Verfolger, warf sie kurzerhand die Last ab. Bei sofortiger Nachsuche fand ich bei der Abwurfstelle eine noch lebende Feldlerche mit einer größeren offenen noch blutenden Halswunde. Der Vogel starb nach 10 Minuten.

Jürgen Hurst

Goldengasse 9, D-79206 Breisach

### Junge Neuntöter (*Lanius collurio*) betteln bei Wendehals und Goldammer

Am 25.8.95 beobachtete ich von ca. 8.10 Uhr bis gegen 8.30 Uhr eine Neuntöterfamilie (1,1+2j.) in den Wannenwiesen bei Obersulm-Eichelberg (6822 SW 49.08 N / 9.24 E). Die Vögel saßen an Blütenstengel von Blutweiderich (*Lythrum salicaria*) und Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) in einer Feuchtwiese. Von dort aus machten sie Nahrungsflüge zur Nachbarwiese und einem ca. 2 m entfernten und ca. 1 m hohen Erdhügel einer Quelfassung, wo am Vortage gemäht wurde. Trotz zahlreichen Flügen zur Nahrungsaufnahme, wurden die bettelnden Jungen während der Beobachtungszeit (20 min.) nur 3 mal gefüttert. Die Jungen, ca. 5 Wochen alt, sollten wahrscheinlich entwöhnt werden. Vom nahen Weidengebüsch flogen auch andere Vögel die Wiese und den Erdhügel zur Nahrungsaufnahme an. Als ein Wendehals der Erdhügel anflug, um dort Nahrung aufzupicken, wurde er von einem der jungen Neuntöter angefliegen und laut krächzend angebettelt. Als der junge Neuntöter zu aufdringlich wurde, verjagte ihn der Wendehals mit Schnabelhieben. Kurze Zeit später wurde eine männliche Goldammer ebenfalls bettelnd angefliegen, die sofort erschrocken hochflog.

Auf dem Amsisenhaufen waren zwei zerstörte Ameisenhaufen.

Manfred Wieland

Eichelberger Str. 21, D-74182 Obersulm

## **An Fenster klopfende und Fensterkitt herauspickende Rabenkrähen**

Bewohner der Riedhöfe südlich von Unterschwarzach RV (47.57N9.52E) am Rand des Wurzacher Riedes berichteten von besonderen Ruhestörungen: Seit ungefähr 1991 klopfen in den Monaten April und Mai jeweils zwischen 5.00 und 7.00 Uhr Rabenkrähen ans Fenster. Das Klopfen ist noch in einer Entfernung von 170 m deutlich zu hören, wie ich selbst feststellte. Der Fensterkitt weist deutliche Pickspuren auf. Ob der Kitt gefressen oder nur herausgepickt wird, ist unklar. Es läßt sich auch nicht feststellen, ob das Fensterklopfen nur durch das Kitt-Herauspicken verursacht wird, oder unabhängig davon geschieht. Ähnliche Vorgänge werden von einem 300 m nördlich gelegenen Hof berichtet. Aufgehängte Streifen aus Silberfolie, Netze oder aufs Fenster gemalte Greifvögel wirkten nicht abschreckend. Verursacher ist in beiden Fällen ein Krähenpaar, in dessen Revier die beiden Höfe liegen. CERESOLE (Nos Oiseaux 24, 1958) berichtet von Krähen, die mit ihrem eigenen Spiegelbild kämpften, selbst noch nach Schließen der Fensterläden (zit. in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993). Eine Deutung als Aggressionsverhalten könnte erklären, weshalb das Klopfen nur im April und Mai zu beobachten ist. In diesem Zeitraum ist die Aggressivität der Brutpaare am höchsten (vgl. WITTENBERG 1968). Das Herauspicken des Fensterkitts ist möglicherweise eine Übersprungshandlung während der Auseinandersetzung der Krähen mit ihrem Spiegelbild.

### **Literatur**

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13 Passeriformes. Teil 3. *Corvidae-Sturnidae*. Aula (Wiesbaden)  
WITTENBERG, J. (1968): Freilanduntersuchungen zu Brutbiologie und Verhalten der Rabenkrähe (*Corvus c. corone*). Zool. Jb. Syst. 95: 16-146.

**Hartmut Dick**

Unterschwarzach, Sailergasse 3, D-88410 Bad Wurzach

## **Amsel (*Turdus merula*) frißt Hundekot**

Am Dienstag, den 9.1.1996 konnte ich bei der Kunsteislaufbahn in Heilbronn beobachten, wie eine weibliche Amsel sich an der Hinterlassenschaft eines Hundes zu schaffen machte. Als ich näher heranging konnte ich erkennen, daß sie in den angefrorenen Kothaufen tiefer Löcher gehackt und diese Brocken gefressen hat. Daraufhin vertrieb ich sie, um sie zu hindern, daß sie weiter daran fraß. Doch ihr mußten diese Exkremeute gut geschmeckt haben, denn sie kehrte gleich wieder zurück und fraß weiter.

**Horst Furrington**

Im Fleischbeil 27 D-74078 Heilbronn

### **Verhaltensbeobachtung von Birkenzeisigen zum Sperber**

Am 22.2.1996 beobachtete ich im Krankenhauspark Heilbronn, Jägerhausstraße, der von hohen, älteren Bäumen bestückt ist, wie etwa 70 Birkenzeisige in der mir nächststehenden Birke zur Nahrungsaufnahme einfielen. Nach ca. 3 Minuten flogen sie zur nächsten Birke und dann auch noch in zwei weiter entfernte Birken, dann wieder in die erste Birke. Dort verhielten sich die Vögel sehr unruhig, flogen hin und her. Die Ursache dieser „Nervosität“ zeigte sich bald in Gestalt eines Sperbers, der über dem Park zu kreisen begann. Die Birkenzeisige flogen auf, zogen sich in einem dichten, fast kugelförmigen Schwarm zusammen und bedrängten den Sperber in dem sie ihn auf eine Entfernung von 1-2 m mehrmals anfliegen. Der Sperber, sichtlich irritiert, drehte dann tatsächlich ab. Der weitere Vorgang entzog sich leider meiner weiteren Beobachtung hinter dem hohen Baumbestand. Ähnliches Verhalten habe ich schon einmal bei Stare zum Sperber beobachtet.

**Karlheinz Endmann**

Porschestraße 4, D-74189 Weinsberg

*Orn. Schnellmitt, Bad.-Württ. N.F. 50, 1996: 66*

### **Eichhörnchen attackiert Türkentaube (*Streptopelia decaocto*)**

Am 23. Februar 1996 beobachtete ich in einem innerstädtischen Hausgarten in Wendlingen ES ein Eichhörnchen. Nachdem es einen Komposthaufen nach Nahrung durchsucht hatte, kletterte es auf einen Pflaumenbau. Eine dort sitzende Türkentaube wurde von dem Eichhörnchen aus etwa 2 m Entfernung angesprungen. Der Vogel taumelte sichtlich benommen auf einen unteren Seitenast und blieb dort sitzen. Das Eichhörnchen wiederholte den Angriff nicht und verließ das Gartengrundstück.

**Wilfried Schmid**

Thomas-Mann-Weg 3, D-73240 Wendlingen

*Orn. Schnellmitt, Bad.-Württ. N.F. 50, 1996: 66-67*

### **Elster (*Pica pica*) bedrängt Igel (*Erinaceus europaeus*)**

Am 25.10.1995 beobachteten meine Frau und ich gegen 15.45 Uhr auf einer frischgemähten Feuchtwiese (das Mähgut war gegen 12.00 Uhr abgefahren worden) mit dem Fernglas einen ausgewachsenen Igel, wie er die Wiese im Zickzackkurs nach Futter absuchte. Was der Igel an Nahrung aufnahm, konnte im einzelnen nicht festgestellt werden. Die Entfernung war zu groß, so daß das Auffinden von Nahrung nur an seinen Bewegungen erahnt werden konnte. Auf der

Wiese waren auch mehrere Rabenkrähen und Elstern auf Nahrungssuche. Eine der Elstern bemerkte, daß der Igel Futter gefunden hatte. Sie flog zu ihm hin und versuchte, neben ihm herhüpfend, ihm seinen Fund streitig zu machen. Als der Igel sich umwandte, versuchte sie, ihm in den Rücken zu hacken, was offensichtlich schmerzlich mißlang, denn sie flog erschrocken hoch. Nach kurzer Zeit landete sie wieder neben dem Igel und lief neben ihm her. Wenig später wurde der wieder fündig, worauf die Elster ihn wieder mit Schnabelhieben attackierte. Nun kam noch eine weitere Elster dazu. Zu zweit versuchten sie nun, ihm seinen Fang streitig zu machen. Ein in ca. 30 m Höhe rüttelnder Turmfalke stieß auf die Gruppe herab, vertrieb die Elstern und blieb dann kurz rütteln knapp über den Igel stehen, um dann abzustreichen. Vielleicht hatte er schon einmal schlechte Erfahrung mit einem Igel gemacht.

Manfred Wieland

Eichelberger Str. 21, D-74182 Obersulm

*Orn. Schnellmitt, Bad.-Württ. N.F. 50, 1996: 67*

### Beobachtungen zum interspezifischen Verhalten von Rabenkrähe und Wiesel bzw. Rabenkrähe und Reh

Am 8. 1. 1993 rannte ein Wiesel auf einer Wiese östlich von Bad Wurzach RV (47.55N 9.54E) zwischen einem Trupp von 76 Rabenkrähen umher. Einmal versuchte es hektisch mit den Vorderfüßen zu graben, rannte dann aber weiter. Einige Rabenkrähen hüpfen hinterher, die meisten kümmerten sich jedoch nicht um das Wiesel. Zu ernsthaften Auseinandersetzungen kam es nicht. Nach gut zwei Minuten geriet das Wiesel außer Sichtweite des Beobachters.

Immer wieder wird von Rabenkrähen berichtet, die in spielerischer Absicht andere Arten necken (vgl. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER, 1993). Einen umgekehrten Fall konnte ich am 20.4. 1994 am Nordrand des Wurzacher Rieds zwischen Willis RV und Bundesstraße 465 beobachten (47.56N9.53). Ein Reh lief gezielt auf eine am Boden sitzende Rabenkrähe zu, worauf diese aufflog und einige Meter weiter wieder landete. Das ganze wiederholte sich anschließend. Ähnliches war bereits eine Woche zuvor am gleichen Ort zu beobachten.

Denkbar wäre auch, daß es sich nicht um ein spielerisches Verhalten handelt, sondern die Krähen als potentielle Feinde der Kitze vertrieben werden. Nach HOUSTON (1977) werden in seltenen Fällen geschwächte Lämmer von Krähen getötet. Vergleichbares könnte für Rehkitze gelten. Solche im Schrifttum beschriebenen Fälle sind mir allerdings nicht bekannt.

#### Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13 Passeriformes. Teil 3. Corvidae-Sturnidae. – Aula (Wiesbaden).

HOUSTON, D. (1977): The effect of Hooded Crows on hill sheep farming in Argyll, Scotland. Hooded Crow damage to hill sheep. – J. Appl. Ecol. 14: 17-29.

Hartmut Dick

Unterschwarzach, Sailergasse 3, D-88410 Bad Wurzach

## Rabenkrähe mit einem Bein

Rabenkrähen bewegen sich im allgemeinen schreitend am Boden fort, bei Eile geschieht dies auch hüpfend (vgl. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER, 1993). Am 22.5.1992 fiel mir in einem Trupp von 11 Rabenkrähen auf einem Acker bei Ziegolz RV (47.56N 9.51E) ein Individuum auf, das sich ausschließlich hüpfend fortbewegte. Eine genauere Beobachtung ergab, daß das Tier nur ein Bein besaß. Es zeigte ansonsten keine vom Üblichen abweichende Verhaltensweisen.

### Literatur

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13 Passeriformes. Teil 3. Corvidae-Sturnidae. – Aula (Wiesbaden).

**Hartmut Dick**

Unterschwarzach, Sailergasse 3, D-88410 Bad Wurzach

*Orn. Schnellmitt, Bad.-Württ. N.F. 50, 1996: 68*

## Zwei Elstern auf einem Kuhrücken

Am 28.9.93 konnten bei Wengen, westlich von Bad Wurzach RV (47.56N 9.51E) vom fahrenden Auto aus zwei Elstern auf dem Rücken derselben Kuh beobachtet werden.

**Hartmut Dick**

Unterschwarzach, Sailergasse 3, D-88410 Bad Wurzach

*Orn. Schnellmitt, Bad.-Württ. N.F. 50, 1996: 68*

## Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) im Eisbärengehege in der Wilhelma / Stuttgart

Januar/Februar 1996: An mehreren Tagen habe ich eine Gebirgsstelze beobachtet, die sich im Eisbärengehege (zeitweise) aufhielt. Die Gebirgsstelze pickte am Rande des Badepools, direkt in Höhe des Wasserspiegels, immer wieder in die Algen. Sie näherte sich dabei ohne Scheu den Eisbären. Oft war sie nur 20 cm von den Bären entfernt.

**Dieter Hoppe**

Wiflingshauser Str. 10, D-73732 Esslingen

### Beobachtung eines Alpenseglers (*Apus melba*) in Ulm-Lehr

Am 02.08.1995, 19.45 Uhr entdeckte ich, aufmerksam gemacht durch eine warnende Rauchschnalbe, in Ulm-Lehr einen Alpensegler. Er jagte über dem Dorf, zusammen mit etwa 45 Seglern, 20 Rauch- und ca 5 Mehlschnalben.

Während der ca. 30 Minuten, in denen ich den Alpensegler im Blickfeld hatte, stießen je zweimal ein Segler und eine Schnalbe von oben auf den Alpensegler (ähnlich wie z.B. fliegende Sperber von Rauchschnalben attackiert werden). An dem warmen, windarmen und unbelüfteten Sommerabend beobachtete ich den Alpensegler zuletzt nach Sonnenuntergang um 20.52 Uhr, wie er, weite Kreise ziehend, langsam an Höhe gewinnend entschwand, ebenso wie die Segler. Einzelne Segler konnte ich bis 21.01 Uhr beobachten, auch sie entschwand in verschiedene Richtungen in mittlerer Höhe. Ein fester Schlafplatz wurde offenbar nicht angepeilt (fliegendes Übernachten in großer Höhe?). Rauch- und Mehlschnalben beobachtete ich noch später, ein Trupp Schnalben zog zusammen 21.03 Uhr nach Norden ab (Schlafplatzgesellschaft?).

Frau Therese Schneider, der ich die Beobachtungen vom 02.08. demonstriert habe hat z.T. mitbeobachtet, hat beobachtet, daß der Alpensegler zusammen mit vielen Seglern am 03. 08. 1995 wieder über dem Dorf jagte (anhand der Größe und Auffälligkeit des Vogels kann die Zweitbeobachtung als sicher gelten, auch wenn von Nichtornithologen bezeugt).

Dieter Haas

Zillhauserstr. 36, D-72459 Albstadt-Pfeffingen

### Beobachtung einer orange/bräunlich gefärbten Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*)

In der Ostseite des Stephan-Münsters in Breisach befindet sich die Krypta, ein nach außen offenes Kreuzgewölbe. In dieser Krypta brüten schon seit Jahren mehrere Paare Rauch- (*Hirundo rustica*) und Mehlschnalben (*Delichon urbica*) nebeneinander. Gegen Ende der Brutzeit 1995 fiel mir eine Rauchschnalbe auf, die nur wenige Meter vor mir saß. Die Partien, die bei Rauchschnalben eigentlich weiß sein sollten, waren bei diesem Tier deutlich orange/bräunlich gefärbt. Nur unter dem schwarzen Brustband zeigte sich quer ein schmaler weißer Streifen, der sich unscharf zu der übrigen Färbung, abgrenzte (Farbdia beim Verfasser und bei der Avifauna Baden-Württemberg). Als meine Frau diese Farbe als „terrakotta“ bezeichnete, zog ich folgende Möglichkeit in Betracht: Ursache der Verfärbung könnten die aus Sandstein gefertigten Kreuzrippen, an die die Nester gebaut sind, sein (ähnlich Bartgeier). Andererseits kommt es bei Lachmöwen durch Fehlernahrung zu Verfärbungen. Könnte auch diese Möglichkeit in Betracht kommen? Leider fand ich in der Literatur diesbezüglich keine Hinweise. Deshalb bitte ich um Information, die zur Klärung der Verfärbung beitragen können.

Jürgen Hurst

Goldengasse 9, D-79206 Breisach

### Bergfinken (*Fringilla montifringilla*) in Esslingen

15.02.1996: Neuschnee; Schneedecke ca.10-15cm; -1,0° C. Buchenwald, Esslingen-Berkheim (zwischen OT Berkheim und OT Sirnau).

Ein Schwarm von etwa 1500-1800 Bergfinken hält sich im Wald auf. Die Vögel fressen Bucheckern. Sie fliegen ständig zwischen die Baumkronen und dem Boden hin- und her.

16.02.1996: Verhältnisse wie zuvor; Temperatur +2,0°C. Buchenwald, Esslingen-Berkheim zwischen OT Berkheim und OT Sirnau). Der Schwarm Bergfinken hält sich immer noch an der gleichen Örtlichkeit auf. Die Vögel fressen weiterhin von den Bucheckern. Der Waldboden ist noch mit einer Schneedecke bedeckt, so daß die meisten der heruntergefallenen Samen im Schnee versinken. Jedoch fallen viele Samen auf die durch den Wald führende Straße und werden dort von den Autos breitgefahren.

Die Finken fressen nun in großer Anzahl diese zermanschten Samen. Viele von ihnen werden dabei überfahren. Sie fliegen erst im allerletzten Moment vor den herannahenden Autos auf. Wenn die Autofahrer die Geschwindigkeit der Fahrzeuge nicht vermindern, dann entkommen die Tiere nicht – sie werden beim Auffliegen von den Autos getroffen und zur Seite geschleudert. Die Artgenossen stören sich aber nicht daran.

**Dieter Hoppe**

Wiflingshauser Str. 10, D-73732 Esslingen

### Wiederfund eines gepflegten Steinkauzes (*Athene noctua*)

Am 25. 8. 1994 erhielt ich einen diesjährigen Steinkauz, der sich in einem Lichtschacht am Ortsrand von Unterensingen ES verfangen hatte. Das Tier zeigte sich in schlechter Verfassung und war beinahe verhungert.

Nachdem ich den Vogel zu mir genommen hatte, versuchte ich es mit Zwangsfütterung, da er selber keine Nahrung mehr aufnahm. Bereits nach einigen Stunden zeigte sich, daß er zusehends wieder zu Kräften kam. Eine große, in Stücke zerschnittene Wühlmaus wurde in der folgenden Nacht von dem Jungkauz selber vollständig verzehrt.

Nach vier Tagen Fütterung mit Würmern, Insekten und Mäusen war der Steinkauz wieder so erholt und bei Kräften, daß ich ihn nach vorheriger Beringung in der Nähe des Fundortes wieder in die Freiheit entließ. Beim Wegfliegen konnte ich keine Beeinträchtigung der Flugfähigkeit beobachten. Trotzdem blieb die Frage offen, ob der um diese Zeit noch sicherlich von seinen Eltern abhängige Jungvogel den Familienanschluß wieder finden würde und somit eine Überlebenschance hätte.

Am 19.6.95 kontrollierte ich in Filderstadt ES in einer von mir aufgehängten Niströhre denselben Steinkauz hudernd auf 3 Jungvögeln (Entfernung 8 km W). Dies dokumentiert, daß eine Pflege von Jungvögeln sinnvoll sein kann, wenn diese nach möglichst kurzer Zeit wieder dem Familienverband zugeführt werden können.

**Werner Kneule**

Wilhelmstraße 4, D-72649 Wolfschlugen

## **Rabenkrähen als Opfer von elektrischen Freileitungen**

Am 5.6.1992 konnte ich beobachten, wie eine Rabenkrähe von einem Stromschlag an einem Mittelspannungsmasten getötet wurde. Ein Trupp von 21 Rabenkrähen hielt sich auf dem Betonmast und den umliegenden Wiesen westlich von Ziegolz BC (47.56N 9.51E bei Bad Wurzach) auf. Plötzlich gab es eine Stichflamme, die Rabenkrähen flogen mit lautem Geschrei auf und kurvten aufgeregt um den Mast. Ein Tier (Körpergewicht 454g) lag tot am Boden, im oberen Flügeldrittel ein Brandfleck von 2 x 2 cm Größe (Belegphoto). Weitere (äußerlich sichtbare) Verletzungen waren nicht festzustellen.

Am 26.10.1993 wurde südlich von Mühlhausen BC (47.58N 9.49E) eine tote Rabenkrähe in 3-4 m Höhe im Gitterwerk eines Mittelspannungsmastes entdeckt. Sie wies bereits deutliche Verwesungsspuren auf.

Von beiden Masten zweigte eine weitere Stromleitung im rechten Winkel ab.

**Hartmut Dick**

Unterschwarzach, Sailergasse 3, D-88410 Bad Wurzach

*Orn. Schnellmitt, Bad.-Württ. N.F. 50, 1996: 71-72*

## **Aus dem Zentrum für Vögel gefährdeter Arten Albstadt/Mössingen Bericht über 2 interessante Fälle 1995**

zusammengestellt von Dieter Haas

Auch 1995 wurden wieder zahlreiche Stromschlagopfer eingeliefert. Darüber informiert ein von mir speziell für die Avifauna Baden-Württemberg zusammengestelltes Kapitel.

Auch über Fälle von Schußverletzungen und Vergiftungen bei Vögeln 1995 soll eine spätere Abhandlung ausführlich berichten.

---

Anschrift des Verfassers:

Dr. Dieter Haas, Zillhauserstr. 36, D-72459 Albstadt Pfeffingen

## Fataler Kampf zwischen Kolkkrabe und Habicht

Am 19.03.95 fand Herr Holdenried an der Straße zwischen Oberschmeien und Unterschmeien SIG einen toten Habicht (♀ ad, Jahrgang 93) neben einem schwerverletzten Kolkkraben (♂ ? ad). Beide wurden von K.F. Gauggel unverzüglich in Albstadt eingeliefert. Die Vögel waren offensichtlich Verkehrsoffer geworden. Beide waren in gutem Ernährungs- und Gerfiederzustand. Beide Vögel hatten ringsum ins Kleingefieder Buchenblätter, andere Pflanzenteile und kleine Steinchen eingedrückt – Spuren eines langen Kampfes auf der Erde. Der Habicht hatte Stichverletzungen vorne an Unterschenkel, Läufen und Zehen sowie stumpfe Prellverletzungen (Raben-Hack- bzw. Krallwunden und Aufprall gegen Fahrzeug).

Der Kolkkrabe hatte an beiden Unterschenkeln weit aufgerissene Hautpartien mit freiliegenden Muskeln und Sehnen und ein schweres Schädel-Hirn-Trauma. Nach Naht der Wunden und internist. Intensivtherapie hat er sich in fünf Wochen wieder völlig erholt und konnte wieder freigelassen werden.

Ohne Verkehrsunfall und Therapie wäre wohl der Kolkkrabe unterlegen - die ausgedehnten Hautwunden hätten ein Überleben draußen nicht ermöglicht. Vielleicht wurde der Kolkkrabe bei harter Revierverteidigung eher „zufällig“ vom Habicht angegriffen (der mit leerem Kropf und Magen wohl in Jagdstimmung war).

## Salmonellenepidemie am Futterhaus

Anfang April 95 wurden um eine offene Futterstelle in Albstadt-Onstmettingen ca. 25 tote Kleinvögel, hauptsächlich Zeisige, gesammelt. Vom 03.04. bis 09.04. 95 wurden 30 schwerkranke Kleinvögel mit akuter Gastroenteritis noch lebend gegriffen und in Albstadt-Pfeffingen nach und nach eingeliefert (25 noch lebend, 5 unterwegs gestorben). Vögel, denen ich mit einem dünnen Katheter ein Antidiarhoe-Mittel (Anis-Präparat) und Amoxicillin in wässriger Lösung in den Magen verabreicht habe, erholten sich innerhalb von 10 Stunden (unter optimaler Fütterung, nachts bei angeschaltetem Licht!) vollständig. Vögel, die keine Medikamente, nur Anispräparate (und z.T. Metronidazol zusätzlich) erhalten haben, starben alle rasch. Kulturell wurde *Salmonella typhimurium* angezüchtet. Der Keim reagierte auf Amoxicillin und einige andere Antibiotika hochsensibel (Herrn Prof Dr. J. Blessing, Singen, danke ich für die kostenfreie Durchführung der Labortests).

Die 30 eingelieferten Vögel waren: 15 Zeisige (10 ♂♂, 5 ♀♀), 1 Girlitz (0,1 ♀), 11 Grünlinge (9 ♂♂, 2 ♀♀) und 3 Bergfinken (0,3 ♀♀).

Die Epidemie konnte erst nach Schließung und Desinfektion der Futterstelle mit Beseitigung der Futterreste gestoppt werden. Die erfolgreich behandelten Vögel schienen wieder völlig vital und flogen sichtlich ohne Beeinträchtigung davon. Ob ihre Lebenserwartung nicht doch eingeschränkt ist, könnte erst die grundsätzliche Beringung solcher Vögel erweisen. Das Bakterium *Salmonella typhimurium* ist für Vögel hochpathogen und löst bei anfangs hohen Keimzahlen oft tödliche Infektionen aus.

## Ornithologische Literatur mit Bezug auf Baden-Württemberg ab 1990

Folge 11 (Februar 1996): Nummern 563-655

Zusammengestellt von Jochen Hölzinger

563. ADAM, G. (1995): Amsel (*Turdus merula*) erbeutet schwärmende Junikäfer. – Orn. Mitt. 47: 269-270. (Gerhard Adam, Pelikanstraße 17, D-70378 Stuttgart).
564. AGW-Vorstand (Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz) (1995): Die Bestandsentwicklung des Wanderfalken in Baden-Württemberg von 1965 bis 1994. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 199-217. (Friedrich Schilling, Limburgweg 9, D-72662 Nürtingen)
565. ANDRIS, K., & H. KAISER (1995): Wiederansiedlung des Dreizehenspechtes (*Picoides tridactylus*) im Südschwarzwald. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 3-10 (Kurt Andris, Kehler Straße 13, D-79108 Freiburg)
566. ANONYMUS (1995): Ornithologischer Sammelbericht. Folge: März-Juli 1995. – Naturkd. Mitt. Großraum Göppingen 8 (2): 11-16. ((Schriftleitung: Wolfgang Lissak & Michael Nowak, W.L., Banater Straße 17, D-73079 Süssen)
567. BAUER, V. (1995): Beutespektrum und Beutepreferenzen einer Population des Neuntöters (*Lanius collurio* L.). – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49: 20-29. (Volhard Bauer, Lange Steige 13, D-97941 Tauberbischofsheim-Impfingen)
568. BAUM, F., & J. HÄDRICH (1995): CKW- und PCB-Kontamination: Rückstände von Chlorkohlenwasserstoff-Pestiziden und polychlorierten Biphenylen in Eiern wildlebender Vögel, insbesondere südwestdeutscher Wanderfalken. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 351-373. (Dr. Frank Baum und Dr. Johannes Hädrich, Tierhygienisches Institut Freiburg, Am Moosweiher 2, D-79108 Freiburg)
569. BÖCK, H., & H. KRAUS (1995): Beobachtungsdaten zur Bestandsstärke von nichtbrütenden Großen Brachvögeln (*Numenius arquata*) im Naturschutzgebiet Gundelfinger Moos und dessen näherem Umland. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49: 29-31. (Harald Böck, Am Galgenberg 26, D-89415 Lauingen/Donau)
570. BOSCH, S. (1995): Brutergebnisse beim Buntspecht (*Dendrocopos major*) während und nach einer Gradation des Schwammspinners (*Lymantria dispar*) am Heuchelberg. – Orn. Anz. 34: 151-154. (Dr. Stefan Bosch, Südstraße 17, D-74211 Leingarten)
571. BOSCH, S. (1995): Elstern (*Pica pica*) nutzen Nahrungsdepots im Winter. – Orn. Schnellmitt. N.F. 49: 41. (Dr. Stefan Bosch, Südstraße 17, D-74211 Leingarten)

572. BOSCHERT, M. (1995): Bruten des Flußregenpfeifers (*Charadrius dubius*) auf Kiesdächern. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 37-38. (Martin Boschert, Wiedigstraße 18, D-77815 Bühl)
573. BOSCHERT, M., & R. KROPP (1995): Erfolgreiche Spätherbstbrut des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) am südlichen Oberrhein. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 39-40. (Martin Boschert, Wiedigstraße 18, D-77815 Bühl)
574. BOSCHERT, M., C. MÜNCH & H. OPITZ (1995): Bestandsentwicklung des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in der Schutter-, Rench- und Kammbachniederung, Ortenaukreis, 1969 bis 1994. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 29-32. (Martin Boschert, Wiedigstraße 18, D-77815 Bühl)
575. BOSCHERT, M., & J. RUPP (1995): Verbreitung und Bestandsentwicklung des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) am südlichen und mittleren Oberrhein 1990 bis 1994. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 21-27. (Martin Boschert, Wiedigstraße 18, D-77815 Bühl)
576. BRUDERER, B., F. LIECHTI & T. SEURI (1996): Migrations aviennes à l'ouest méditerranéen - direction de vol au printemps au-dessus de Majorque. – Alauda 64: 7-16. (Dr. Bruno Bruderer, Schweizerische Vogelwarte, CH-6204 Sempach)
577. DEHNER, R., & W. DORNBERGER (1995): Zaunammermännchen (*Emberiza cirulus* L.) zur Brutzeit bei Niederstetten, Main-Tauber-Kreis, Nordwürttemberg. – Faun. flor. Mitt. Taubergrund 13: 65-67. (Rudolf Dehner, Schöntaler Berg 10, 97996 Niederstetten)
578. DICK, H. (1995): Zum Ernährungsverhalten von Rabenkrähen. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49: 48. (Dr. Hartmut Dick, Unterschwarzach, Sailerstraße 3, D-88410 Bad Wurzach)
579. DIETZ, C. (1996): Kormorane als Wintergäste im Neckartal, Teil I (bis 31.12.95). – Naturkd. Beob. Kreis Freudenstadt 1: 54-57. (Christian Dietz, Südring 49, D-72160 Horb)
580. DIETZ, C., & M. FÖRSCHLER (1996): Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Freudenstadt: Beobachtungen 1995. – Naturkd. Beob. Kreis Freudenstadt 1: 3-46. (Christian Dietz, Südring 49, D-72160 Horb)
581. DIETZ, C., & M. FÖRSCHLER (1996): Zur Artenliste der Vögel im Landkreis Freudenstadt. – Naturkd. Beob. Kreis Freudenstadt 1: 47-52. (Christian Dietz, Südring 49, D-72160 Horb)
582. DIETZ, C., & M. FÖRSCHLER (1996): Massendurchzug der Kraniche vom 03.11. bis 06.11.95. – Naturkd. Beob. Kreis Freudenstadt 1: 54. (Christian Dietz, Südring 49, D-72160 Horb)
583. DORNBERGER, W. (1995): 13. Ornithologischer Sammelbericht für den Main-Tauber-Kreis (Zeitabschnitt: 1.1. bis 31.12.1994). – Faun. flor. Mitt. Taubergrund 13: 71-80. (Wolfgang Dornberger, Rathausgasse 8, D-97996 Niederstetten)
584. EINSTEIN, J. (1995): Jahresbericht 1995 über die Betreuung der Naturschutzgebiete im Federseeried. – Bad Buchau (Naturschutzzentrum Federsee). (Naturschutzzentrum Federsee, Federseeweg 6, D-88422 Bad Buchau)

585. EISENGREIN, W. v. (1995): Die Heidelerche (*Lullula arborea*) im nördlichen Markgräflerland. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 33-35. (Wolfgang von Eidsengrein, Basler Straße 20, D-79227 Schallstadt)
586. Ertel, R. (1995): Beobachtung eines Mehl-Rauchschwalben-Hybrids (*Hirundo rustica x Delichon urbica*) in Stuttgart. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49: 39-40. (Dr. Rainer Ertel, Wacholderweg 9, D-71686 Remseck)
587. FICHT, B., V. HENNING, K. HEPP, H. NICKOLAUS, F. SCHILLING & H. WALLISER (1995): Arbeitspraxis der AGW. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 31-47. (Herbert Walliser, Liststraße 8, D-72622 Nürtingen).
588. FINKBEINER, W. (1996): Kranichbeobachtungen im Oberen Murgtal. – Naturkd. Beob. Kreis Freudenstadt 1: 53. (Walter Finkbeiner, Rechtmurgstraße 68, D-72270 Baiersbronn-Obertal)
589. FÖRSCHLER, M. (1996): Zum Vogelzug in den Hochlagen des Nordschwarzwaldes. – Naturkd. Beob. Kreis Freudenstadt 1: 58-61. (Marc Förschler, Am Buchschollen 75, D-72250 Kniebis)
590. FÖRSTEL, A. (1995): Der Uhu *Bubo bubo* L. in Nordbayern. – Orn. Anz. 34: 77-95. (Alfons Förstel, Ludwigstraße 42, D-91301 Forchheim)
591. FRENZEL, P. (1994): Der Einfluß menschlicher Aktivitäten auf Verhalten und Bestand von Wasservögeln im Seerhein und Ermatinger Becken. In: WEIDMANN, H., & H. MEDER, Sandoz-Rheinfonds, Verhandlungen des Symposiums vom 3.-4. September 1992. S. 106-113. – Basel (Sandoz). (Dr. Peter Frenzel, Max-Planck-Institut für Terrestrische Mikrobiologie, Karl-von-Frisch-Straße, D-35043 Marburg)
592. FURRINGTON, H. (1995): Besiedlung und Bestandsentwicklung des Graureihers (*Ardea cinerea*) im Stadt- und Landkreis Heilbronn. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49: 32-37. (Horst Furrington, Im Fleischbeil 27, D-74078 Heilbronn)
593. FURRINGTON, H. (1995): Flavistische Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) an den Offenauer Klärteichen. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49: 40)
594. GÖRS, S., & R. SOLLIK (1995): Bibliographie der Naturschutzgebiete, Regierungspräsidium Tübingen. 3. Auflage. – Mater. Nachr. Naturschutz Bad.-Württ. 4: 546 S. Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, Karlsruhe.
595. GRAEF, K.H. (1996): Fund eines mindestens 25jährigen Mäusebussards (*Buteo buteo*). – Vogelwarte 38: 197. (Karl-Heinz Graef, AG zum Schutz bedrohter Eulen und Greifvögel im Hohenlohekreis, Spechtweg 6, D-74078 Heilbronn)
596. GÜNTHER, J. (1995): Beobachtungstips für Stuttgart. Folge 2: Zugbeobachtung am Lotterberg oder „Grüner Heiner“. – Stuttgarter ORNI-Telex 8: 12-18. (Jörg Günther, Schelmenwasen 10, D-72622 Nürtingen)
597. HAAS, D. (1995): Schadensursachen von über 70 tot oder verletzt aufgefundenen Wanderfalken. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 283-326. (Dr. Dieter Haas, Zillhauser Straße 36, D-72459 Albstadt-Pfeffingen)
598. HÄDERLE, O. (1995): Beobachtung von Rötelschwalben (*Cecropis daurica*) in Ebersbach/Fils (Landkreis Göppingen). – Naturkd. Mitt. Großraum Göppingen 9 (3, 1995): 1. (Ottmar Häderle, Ebersbach/Fils)

599. HAHN, J. (1995): Eiszeitjäger am Schmiechener See. In: J. HÖLZINGER & G. SCHMID, Der Schmiechener See. Naturkunde eines Naturschutzgebietes auf der Schwäbischen Alb. Teil 1: Geschichtlich-naturkundliche Beiträge. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 78: 99-109. (Prof. Dr. Joachim Hahn, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität, Schloß, Burgsteige 11, D-72070 Tübingen)
600. HALLER, C. (1995): Kohlmeise nutzt Schmetterlingsbaum als Nahrungsquelle besonderer Art. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49: 42. (Christoph Randler, Frühlingstraße 25, D-73614 Schorndorf)
601. HALLER, C. (1995): Turmfalke plündert Amselnest aus. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49: 47. (Christoph Haller, Frühlingstraße 25, D-73614 Schorndorf)
602. HELLER, M. (1995): Ein Brutvorkommen des Uhu *Bubo bubo* im Württemberger Unterland. – Orn. Anz. 34: 97-101. (Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, D-71665 Vaihingen/Enz)
603. HELLER, M. (1995): Die Entwicklung einer neuen Wanderfalken-Population im württembergischen Unterland. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 273-282. (Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, D-71665 Vaihingen/Enz)
604. HELLER, M., K. HEPP, H. NICKOLAUS, F. SCHILLING & P. WEGNER, mit Beiträgen von E. JUNG, G. RIETSCHEL & F. STALLA (1995): Gebäudebruten des Wanderfalken. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 247-262. (Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, D-71665 Vaihingen/Enz)
605. HEPP, K. (1995): Situation der Wanderfalken im angrenzenden europäischen Ausland. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 219-224. (Karlfried Hepp, Von-Eichendorff-Weg 1, D-69412 Eberbach)
606. HEPP, K., F. SCHILLING, H. WALLISER & R. WASSER (1995): Chronik der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW). – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 21-30. (AGW-Zentrale, Herbert Wallinser, Liststraße 8, D-72622 Nürtingen)
607. HEPP, K., F. SCHILLING & P. WEGNER (1995): Gesamtdiskussion. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 375-389. (Karlfried Hepp, Von-Eichendorff-Weg 1, D-69412 Eberbach)
608. HEPP, K., F. SCHILLING & P. WEGNER, mit einem Beitrag von H. FUCHS (1995): Beiträge zur Biologie des Wanderfalken. Grundlagen für den Artenschutz. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 327-349. (Karlfried Hepp, Von-Eichendorff-Weg 1, D-69412 Eberbach)
609. HOCHHARDT, W. (1996): Vegetationskundliche und faunistische Untersuchungen in den Niederwäldern des Mittleren Schwarzwaldes unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz. – Schriftenr. Inst. Landespflege Uni. Freiburg 21: 1-270. (Wolfgang Hochhardt, Treinenfeld 2, D-54296 Trier)
610. HÖLZINGER, J., P. BERTHOLD, C. KÖNIG & U. MAHLER (1996): Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten. „Rote Liste“ (4. Fassung, Stand 31.12.1995). – Orn. Jh. Bad.-Württ. 9 (1993): 33-90. (Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg)

611. HÖLZINGER, J., & R. PRINZINGER (1995): Zur Winternahrung beim Bergfinken *Fringilla montifringilla*. – Ökol. Vögel 17. (Dr. Jochen Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg)
612. HÖLZINGER, J., & G. SCHMID (Hrsg., 1995): Der Schmiechener See - Naturkunde eines Naturschutzgebietes auf der Schwäbischen Alb. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 78: 519 S.
613. Hurst, J. (1995): Zum Vorkommen der Haubenlerche (*Galerida cristata*) am südlichen Oberrhein (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald). – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 11-14. (Jürgen Hurst, Goldengasse 9, D-79206 Breisach)
614. JAKOB, G. (1995): Zur Ernährung des Hausrotschwanzes (*Phoenicurus ochruros*). – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49: 46. (Gerhard Jakob, Metzinger Straße 13, D-72654 Neckartenzlingen)
615. KAATZ, J. (1994): Untersuchungen an Rohrammer-Massenschlafplätzen im Landkreis Prignitz. – Orn. Mitt. Prignitz 7: 9-14. (Dr. Jürgen Kaatz, Berlinchener Straße 7, D-18909 Dranse)
616. KAISER, A., & P. BERTHOLD (1994): Population trends of resting migratory Passerines at the Mettnau Peninsula, Germany: first annual report of the MRI-Program (1992 and 1993). – Bird Populations 2: 127-135. (Dr. Andreas Kaiser, Vogelwarte Radolfzell, D-78315 Radolfzell)
617. KÖNIG, C., H. KAISER & D. MÖRIKE (1995): Zur Ökologie und Bestandsentwicklung des Sperlingskauzes (*Glaucidium passerinum*) im Schwarzwald. – Jh. Ges. Naturkde. Württemberg 151: 457-500. (Dr. Claus König, Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart)
618. KÖPPEN, U., & S. SCHEIL (1995): Bericht der Beringungszentrale Hiddensee für das Jahr 1994. – Ber. Vogelwarte Hiddensee 12: 3-40. (Beringungszentrale Hiddensee, c/o LAUN Mecklenburg-Vorpommern, Wampener Straße, D-17498 Neuenkirchen)
619. KROYMANN, B., & L. KROYMANN (1995): Drittbrut des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Baden-Württemberg. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. 49: 37-39. (Burkhard und Linde Kroymann, Haußmannstraße 10, D-70188 Stuttgart)
620. KROYMANN, L. (1995): Jagd des Baumfalken *Falco subbuteo* auf Abendsegler *Nyctalus noctula* am Lotterberg im Nordwesten Stuttgarts. – Stuttgarter ORNI-Telex 8: 9-10. (Linde Kroymann, Haußmannstraße 10, D-70188 Stuttgart)
621. KUHN, J. (1995): Die Vögel des Schmiechener Sees: eine Übersicht (Stand 1994). In: J. HÖLZINGER & G. SCHMID, Der Schmiechener See. Naturkunde eines Naturschutzgebietes auf der Schwäbischen Alb. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 78: 483-491. (Dr. Joachim Kuhn, Marktstraße 26, D-89143 Blaubeuren)
622. KUSSMAUL, K. (1995): Vögel. In: D. HASSLER, M. HASSLER & K.-H. GLASER, Wässerwiesen. Geschichte, Technik und Ökologie der bewässerten Wiesen, Bäche und Gräben in Kraichgau, Hardt und Bruhrain. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 87: 166-178. (Klaus Kusmaul, Fliederweg 3, D-76297 Stutensee)

623. KUSSMAUL, K. (1995): Wiesenmanagement für Vögel. In: D. HASSLER, M. HASSLER & K.-H. GLASER, Wässerwiesen. Geschichte, Technik und Ökologie der bewässerten Wiesen, Bäche und Gräben in Kraichgau, Hardt und Bruhrain. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 87: 386-388. (Klaus Kußmaul, Fliederweg 3, D-76297 Stutensee)
624. LACHENMAIER, K., & M. SCHMOLZ (1995): Erster Mausexperiment einer Reiherente *Aythya fuligula* in Stuttgart gescheitert. – Stuttgarter ORNI-Telex 8: 6-8. (Klaus Lachenmaier, Gundelsheimer Straße 16, D-70347 Stuttgart)
625. LAICH, W. (1995): Beitrag zur Nahrung und zum Ernährungsverhalten der Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*). – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49: 48. (Waltraud Laich, Thüringer-Wald-Straße 27, D-70469 Stuttgart)
626. LENZ, N., & H. JACOBY (1995): Jahresbericht 1994 über das Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Wollmatinger Ried - Untersee - Gnadensee“. Naturschutzzentrum Wollmatinger Ried, Reichenau. (Dr. Norbert Lenz, Naturschutzbund Deutschland, Ortsgruppe Konstanz e.V., Kindlebildstraße 87, D-78479 Reichenau)
627. LIESER, M. (1995): Lebensraumsansprüche des Haselhuhns im Schwarzwald. – Naturschutzreport 10: 239-255. (Dr. Manfred Lieser, Forstzoologisches Institut der Universität Freiburg, Fohrenbühl 27, D-79252 Stegen-Wiesental)
628. LIESER, M. (1996): Zur Nahrungswahl des Auerhuhns *Tetrao urogallus* im Schwarzwald. – Orn. Beob. 93: 47-58. (Dr. Manfred Lieser, Forstzoologisches Institut der Universität Freiburg, Fohrenbühl 27, D-79252 Stegen-Wiesental)
629. LISSAK, W. (1995): Früchte der Mehlbeere (*Sorbus aria* CRANTZ) als Nahrungsquelle der Misteldrossel (*Turdus viscivorus* L.) im Frühherbst. – Naturkd. Mitt. Großraum Göppingen 9 (3, 1995): 2-3. (Wolfgang Lissak, Banater Straße 17, D-73079 Süssen)
630. LISSAK, W. (1995): Beitrag zur Gefiederabweichung der Singdrossel (*Turdus philomelos* BREHM). – Naturkd. Mitt. Großraum Göppingen 9 (3, 1995): 12. (Wolfgang Lissak, Banater Straße 17, D-73079 Süssen)
631. LISSAK, W., & M. NOVAK (1995): Ornithologische Beobachtungen aus dem Landkreis Göppingen. – Naturkd. Mitt. Großraum Göppingen 9 (3, 1995): 4-10. (Wolfgang Lissak, Banater Straße 17, D-73079 Süssen)
632. LISSAK, W., & M. NOVAK (1996): Ornithologische Beobachtungen aus dem Landkreis Göppingen: Dezember 1995-Februar 1996. – Naturkd. Mitt. Großraum Göppingen 10 (1): 3-7. (Wolfgang Lissak, Banater Straße 17, D-73079 Süssen)
633. MÄCK, U., & K. SCHILHANSL (1995): Die Vogelwelt. In: U. Mäck & H. Ehrhardt (Hrsg.): Das Schwäbische Donaumoos und die Auwälder zwischenm Weißingen und Gundelfingen. S. 133-149. – Augsburg (Settele). (Ulrich Mäck, Eichhornweg 25, D-89081 Ulm)
634. MAYER, J. (1995): Nachbarschaftliches Brüten von Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*) und Gartenbaumläufer (*Certhia brachydactyla*). – Naturkd. Mitt. Großraum Göppingen 9 (3, 1995): 11. (Johannes Mayer, Dorfstraße 57, D-73061 Roßwälden)
635. MELISCH, R., & K. LACHENMAIER (1995): Ein Brutversuch der Mandarinente *Aix galericulata* in Stuttgart-Plieningen. – Stuttgarter ORNI-Telex 8: 10-11. (Roland Melisch, Linkenstraße 8, D-70599 Stuttgart)

636. MÜLLER, G. (1995): Heinz Steinbach †. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 82.
637. MÜNCH, C. (1995): Bleikontamination eines Gießens im Landschaftsschutzgebiet „Rheinauewald Diersheim“, Ortenaukreis (Baden-Württemberg), durch exzessive Kirrjagd auf Wasservögel. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 71-74. (Christoph Münch, Am Eckenberg 31, D-77704 Oberkirch)
638. NOWAK, M. (1996): Beitrag zur Gemeinschaftsjagd des Gänsesägers (*Mergus merganser*). – Naturkd. Mitt Großraum Göppingen 10 (1): 1-2. (Michael Nowak, Fuchseckstraße 16/1, D-73114 Schlat)
639. RANDLER, C. (1995): Faunistisch-ökologische Untersuchungen an Tagfaltern und Vögeln auf Brachflächen der Domäne Rechentshofen/Sachsenheim, Landkreis Ludwigsburg. – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 70: 411-440. (Christoph Randler, Lehmgrubenweg 24, D-74321 Bietigheim-Bissingen)
640. RUPP, J. (1995): Walter Jeanmaire †. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 82.
641. Rupp, J., & K. WESTERMANN (1995): Klaus Bruder † 10. Januar 1962-10. November 1993. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 81-82.
642. SAUROLA, P. (1995): Finnish Ospreys *Pandion haliaetus* in 1971-1994. – Vogelwelt 116: 199-204. (Pertti Saurola, Finnish Museum of Natural History, Zoological Museum, P.O. Box 17, SF-00014 University of Helsinki)
643. SCHILLING, F. (1995): Verbreitung und Bestandsentwicklung des Wanderfalken in Deutschland. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 163-178. (Friedrich Schilling, Limburgweg 9, D-72622 Nürtingen)
644. SCHILLING, F., & P. WEGENER (1995): Beringung der Wanderfalken-Population in Baden-Württemberg. – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 225-245. (Friedrich Schilling, Limburgweg 9, D-72622 Nürtingen)
645. SCHMID, W. (1995): Elster (*Pica pica*) frisst Früchte des Zwetschgenbaumes. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49: 41. (Wilfried Schmid, Thomas-Mann-Weg 3, D-73240 Wendlingen)
646. SCHMIDT, D. (1995): Zur ehemaligen Brutverbreitung des Fischadlers *Pandion haliaetus* in Westdeutschland. – Vogelwelt 116: 173-176. (Daniel Schmidt, Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz, Mühlestraße 19, D-78224 Singen)
647. SCHMIDT, D. (1995): Der Durchzug des Fischadlers (*Pandion haliaetus*) am südlichen Oberrhein, Südwestdeutschland. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 15-20. (Daniel Schmidt, Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz, Mühlestr. 19, D-78224 Singen)
648. SCHMOLL, T. (1995): Verbreitung und Bestandsentwicklung der Grauammer (*Miliaria calandra*) im Landkreis Göppingen (Nordwürttemberg). – Naturkd. Mitt. Großraum Göppingen 8 (2): 1-10. (Tim Schmoll, Keplerstraße 2, D-73035 Göppingen)
649. SCHMOLZ, M., & M. PFIZ (1995): Interessante Beobachtungen vom 1.8.1992 bis 30.11.1992. – Stuttgarter ORNI-Telex 8: 19-80. (Michael Schmolz, Dachswaldweg 61, D-70569 Stuttgart).

650. SCHNABEL, W. (1995): Verhaltensbeobachtungen an Eichelhähern und Sperbern. – Orn. Schnellmitt. Bad.-Württ. N.F. 49: 49. (Wolfgang Schabel, Silcherstraße 15, D-73614 Schorndorf)
651. SCHNEIDER, F. (1995): Wertvolle Wiesen im ehemaligen Flugplatz „Bremgarten“ müssen Naturschutzgebiet werden. – Naturschutz südl. Oberrhein 1: 59-69. (Franz Schneider, Im Bachacker 21, Gallenweiler, D-79423 Heitersheim)
652. SCHULZE-HAGEN, B. LEISLER & H. WINKLER (1996): Breeding Success and Reproductive Strategies of two Acrocephalus Warblers. – J. Orn. 137: 181-192. (Dr. Karl Schulze-Hagen, Bergerstraße 163, D-41068 Mönchengladbach)
653. WALDMANN, F., H. WALDMANN & W. DORNBEGER (1995): Wachtelkönigbrut (*Crex crex*) 1995 bei Laudenbach, Main-Tauber-Kreis, Nordwürttemberg. – Faun. flor. Mitt. Taubergrund 13: 60-70. (Friedrich Waldmann, Oberndorf, D-97990 Weikersheim)
654. WEGNER, P., & F. SCHILLING (1995): Bruthilfen an Gebäuden - wo, wie und warum? Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen (NW) und Baden-Württemberg (BW). – Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 82: 263-272)
655. ZINK, G., & F. BAIRLEIN (1995): Der Zug europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. Band III: Fringillidae, Passeridae, Sturnidae (= 5. Lieferung). – Wiesbaden (Aula-Verlag).